

Matthias Koch · Marius Miehle · Andreas Beelmann

Topografie 2023: Rechtsextremismus und Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit in Thüringen

Dokumentation und Analysen

Forschungsbericht · Förderperiode 2023

KomRex

Zentrum für Rechtsextremismusforschung,
Demokratiebildung und gesellschaftliche Integration

FRIEDRICH-SCHILLER-
UNIVERSITÄT
JENA

 **KomRex**

Inhalt

1	Einleitung.....	6
2	Einstellungen.....	9
2.1	Rechtsextreme Einstellungen in den Landkreisen, kreisfreien Städten und Planungsregionen Thüringens.....	9
2.1.1	Rechtsextreme Einstellungen in den Landkreisen und kreisfreien Städten 2012 – 2022	12
2.1.2	Rechtsextreme Einstellungen in den Planungsregionen zwischen 2012 und 2022.....	15
2.1.3	Rechtsextreme Einstellungen in den nach Ländlichkeitsklassen geordneten Landkreisen und kreisfreien Städten 2022	18
2.2	Sozioökonomisches Milieu und rechtsextremen Einstellungen in regionaler Betrachtung in Thüringen.....	21
2.2.1	Einführung und Aufbau des Schichtenmodells.....	21
2.2.2	Modellunterschiede und Erkenntnisse aus den Auswertungen des THÜRINGEN-MONITOR 2017	24
2.2.3	Mehrjährige Betrachtung regionaler Unterschiede bei rechtsextremen Einstellungen nach Planungsregionen und sozioökonomischen Schichten	26
3	Rechtsextreme Demonstrationsereignisse.....	36
3.1	Montagsdemonstrationen in Thüringen im Jahr 2022 aus dem Umfeld von „Freies Thüringen“: Per se rechtsextrem oder nicht? Ein Vergleich mit Thügida	43
3.2	Erläuterungen zu einer Kleinen Anfrage im Thüringer Landtag zu den Montagsdemonstrationen	45
3.3	Rechtsextreme „Miteinanderstadt“-Montagsdemonstrationen in Gera im Jahr 2022.....	48
4	Rechtsextreme Musikveranstaltungen.....	50
5	Rechtsextreme interne Veranstaltungen.....	54
6	Rechtsextreme Immobilien und Treffpunkte	58
6.1	Anmerkungen zu Veränderungen in der Auflistung zu rechtsextremen Immobilien und Treffpunkten	58
6.2	Sonstige Anmerkungen zu rechtsextremen Immobilien und Treffpunkten	60
7	Topografie rechtsextremer Organisationen in Thüringen zwischen 2019 und 2023... 66	
7.1	Überblick	66
7.2	Die rechtsextreme Reichsbürger*innen-nahe Initiative „Miteinanderstadt Gera“	68
8	Zusammenfassung und Ausblick.....	70
	Glossar.....	74
	Anhang.....	85

Abbildungen

Abb. 1:	Zustimmung zu den Aussagen zur Erfassung rechtsextremer Einstellungen (Zustimmung in Prozent) (Abb. aus Reiser et al. 2023, 80)	10
Abb. 2:	Rechtsextreme, ethnozentrische und neo-nationalsozialistische Einstellungen 2001-2022 (in Prozent)	11
Abb. 3:	Anteil der Befragten mit rechtsextremen Einstellungen in den Landkreisen 2012-2022 in Prozent.....	12
Abb. 4:	Anteil der Befragten mit ethnozentrischen Einstellungen 2012-2022 in Prozent.....	13
Abb. 5:	Anteil der Befragten mit NS-Ideologie in den Landkreisen 2012-2022 in Prozent (Punkte sind Dezimaltrennzeichen).....	14
Abb. 6:	Übersicht über die Planungsregionen in Thüringen (Abbildung: Thüringer Landesamt für Statistik 2021)	15
Abb. 7:	Vergleich von rechtsextremen und ethnozentrischen Einstellungen sowie NS-Ideologie in den Planungsregionen im Zeitraum zwischen 2012 und 2022.	16
Abb. 8:	Anteil der Befragten mit rechtsextremen und ethnozentrischen Einstellungen sowie NS-Ideologie nach Thüringer Planungsregionen im Zeitraum 2012 - 2022 in Prozent.	17
Abb. 9:	Übersicht über die Ländlichkeitsklassen und ihre Verteilung über die Landkreise und kreisfreien Städte in Thüringen (vgl. Reiser et al. 2023, 15)	18
Abb. 10:	Anteil der Befragten mit rechtsextremen und ethnozentrischen Einstellungen sowie NS-Ideologie nach Ländlichkeitsklassen 2022 in Prozent.....	19
Abb. 11:	Vergleich der Schicht-Zuordnung nach den Modellen des Thüringen-Monitor 2017 und der Topografie 2023 – jeweils für die Daten des Thüringen-Monitor 2017.....	24
Abb. 12:	Rechtsextreme, ethnozentrische und neo-nationalsozialistische Einstellungen nach Schichtzugehörigkeit 2017 – Berechnung nach eigenem Schichtmodell.....	25
Abb. 13:	Verteilung der befragten Personen in den jeweiligen sozioökonomischen Schichten in Prozent.....	26
Abb. 14:	Übersicht über die Anteile von Befragten mit rechtsextremen, ethnozentrischen und neo-nationalsozialistischen Einstellungen zwischen 2013 und 2022 in Prozent	27
Abb. 15:	Verteilung der Befragten nach sozio-ökonomischen Schichten in den Planungsregionen zwischen 2013 und 2022 (in Prozent)	29
Abb. 16:	Abweichungen vom thüringenweiten Mittelwert der einzelnen sozio-ökonomischen Schichten in den Planungsregionen zwischen 2013 und 2022 (in Prozent).....	30
Abb. 17:	Verteilung der Befragten nach sozio-ökonomischen Schichten in den Planungsregionen zwischen 2013 und 2022 (in Prozent)	31
Abb. 18:	Abweichungen vom thüringenweiten Mittelwert (vgl. Abb. 13) der einzelnen sozio-ökonomischen Schichten in den Planungsregionen (in Prozent)	31
Abb. 19:	Anteil rechtsextremer Einstellungen innerhalb der sozio-ökonomischen Schichten in den Planungsregionen in Thüringen zwischen 2013 und 2022.	33

Abb. 20:	Anteil ethnozentrischer Einstellungen innerhalb der sozio-ökonomischen Schichten in den Planungsregionen in Thüringen zwischen 2013 und 2022.....	34
Abb. 21:	Anteil der neo-nationalsozialistischen Einstellungen in den sozio-ökonomischen Schichten in den Planungsregionen zwischen 2013 und 2022.....	35
Abb. 22:	Quartalsübersicht rechtsextremer Demonstrationen in Thüringen (2014-2022).....	39
Abb. 23:	Rechtsextreme Demonstrationseignisse pro Jahr in Thüringen nach Planungsregion (2014-2022)	40
Abb. 24:	Rechtsextreme Demonstrationseignisse in Thüringen im Jahr 2022 – Orte und Anzahl.....	43
Abb. 25:	Montagsdemonstrationen in Thüringen zwischen Mai 2022 und März 2023	47
Abb. 26:	Anzahl der Teilnehmenden bei Montagsdemonstrationen in Gera und in Thüringen (2022)	50
Abb. 27:	Rechtsextreme Musikveranstaltungen inkl. Veranstaltungen mit musikalischen Beiträgen pro Jahr in Thüringen nach Planungsregion (2014-2022).....	52
Abb. 28:	Rechtsextreme Musikveranstaltungen in Thüringen im Jahr 2022 – Orte und Anzahl.....	54
Abb. 29:	Rechtsextreme interne Veranstaltungen pro Jahr in Thüringen nach Planungsregion (2014-2022)	56
Abb. 30:	Rechtsextreme interne Veranstaltungen in Thüringen im Jahr 2022 – Orte und Anzahl. Daten: MOBIT und Kleine Anfragen im Thüringer Landtag.	57
Abb. 31:	Zum Stichtag am 30.09.2023 aktive rechtsextreme Immobilien und Treffpunkte in Thüringen – Orte und Anzahl.....	64
Abb. 32:	Zum Stichtag am 30.09.2023 inaktive rechtsextreme Immobilien und Treffpunkte in Thüringen – Orte und Anzahl.....	65
Abb. 33:	Regionale Schwerpunkte und Einzugsbereiche rechtsextremer und neurechter Organisationen in Thüringen (oben: 2019-2023; unten 2014-2018).....	67
Abb. 34:	Öffentliche Aktivitäten von rechtsextremen Akteur*innen, Gruppierungen und Parteien in Thüringen im Jahr 2022 – Orte und Anzahl.	87
Abb. 35:	Fälle von Sachbeschädigung mit rechtsextremem Hintergrund in Thüringen im Jahr 2022 – Orte und Anzahl.....	88

Tabellen

Tab. 1:	Daten des Projektes „Topografie des Rechtsextremismus und der Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit“ Stand: September 2023 – vgl. Online-Topografie.....	8
Tab. 2:	Anteil der Befragten mit bestimmten Einstellungen in den Planungsregionen im Vergleich zum Thüringer Durchschnitt (Thüringen Monitor 2012-2022)	16
Tab. 3:	Übersicht zu rechtsextremen Demonstrationseignissen in Thüringen (2020 und 2021).....	39
Tab. 4:	Überblick rechtsextreme Demonstrationseignisse in Thüringen (2014-2022).....	39

Tab. 5:	Rechtsextreme Demonstrationen mit höchster durchschnittlicher Anzahl an Teilnehmenden in Thüringen (2014-2022).....	40
Tab. 6:	Vergleich der Anzahl an Teilnehmenden (TN) bei rechtsextremen Demonstrationsaktivitäten in Thüringen (2014-2022)	41
Tab. 7:	Verteilung der relativen Häufigkeit der Teilnehmendenanzahl bei rechtsextremen Demonstrationsaktivitäten in Thüringen (2014-2022).....	41
Tab. 8:	Ideologische Zuordnung von Organisatoren und Anmeldenden von rechtsextremen Demonstrationsereignissen in Thüringen (2014-2022)	42
Tab. 9:	Übergeordnete thematische Zuordnung von rechtsextremen Demonstrationsereignissen in Thüringen (2014-2022)	42
Tab. 10:	Überblick zu rechtsextremen Musikveranstaltungen in Thüringen (2014-2022) nach Angaben der Topografie und von MOBIT	51
Tab. 11:	Übersicht zu rechtsextremen Musikveranstaltungen und Veranstaltungen mit musikalischen Beiträgen in Thüringen (2022).....	52
Tab. 12:	Art von rechtsextremen Musikveranstaltungen in Thüringen pro Jahr (absolut und in Prozent; ohne musikalische Beiträge).....	53
Tab. 13:	Überblick zu rechtsextremen internen Veranstaltungen in Thüringen (2014-2022).....	55
Tab. 14:	Übersicht zu internen rechtsextremen Veranstaltungen in Thüringen (2022).....	56
Tab. 15:	Rechtsextreme Szene-Immobilien in Thüringen (Januar 2014 – September 2023), Status aktiv (nach Quellenlage zum Stichtag 30. September 2023).....	61
Tab. 16:	Rechtsextreme Szene-Infrastruktur in Thüringen (Januar 2014 – September 2023), Status inaktiv (nach Quellenlage zum Stichtag 30. September 2023)	63

1 Einleitung

Der sechste Bericht zur „Topografie des Rechtsextremismus und der Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit in Thüringen“ umfasst die Erkenntnisse und Daten zu Aktivitäten rechtsextremer Parteien und Gruppierungen in Thüringen sowie Einstellungen der Thüringer Bevölkerung im Berichtszeitraum 2022/2023. Dieser Bericht knüpft an den Bericht 2021/2022 an und setzt die vorherigen Analysen zur Topografie fort. Seit 2022 erscheinen die Topografieberichte und die Analysen der Gefährdungen der demokratischen Kultur in Thüringen (vgl. zuletzt Möller et al. 2022) im jährlichen Wechsel.

Der vorliegende Bericht bildet im Wesentlichen die Erkenntnisse des Jahres 2022 ab. Darüber hinaus war für rechtsextreme Immobilien und Treffpunkte der letzte Stichtag für die Aufnahme in diesen Bericht der 30.09.2023. Außerdem wurden aktuelle Entwicklungen zu verschiedenen Themen besprochen, die in Einzelfällen bis kurz vor die Veröffentlichung dieses Berichts reichten. Zusätzlich zu unseren Eigenrecherchen und dem THÜRINGEN-MONITOR bezogen wir maßgebliche Informationen von unseren Strukturpartner*innen, insbesondere MOBIT und ezra mit ein. Darüber hinaus nutzen wir Informationen von Behörden wie dem LKA, die Verfassungsschutzberichte der Bundes- und Landesbehörden sowie Antworten auf kleine Anfragen im Thüringer Landtag und im Bundestag. Eine vollständige Auflistung der Quellen, die für die jeweiligen Themenbereiche herangezogen wurden, findet sich in Tab. 1.

Die betrachteten Aktivitäten von rechtsextremen Parteien und Gruppierungen erstrecken sich auf Demonstrationsereignisse (Kapitel 3), Musikveranstaltungen (Kapitel 4) und andere öffentliche sowie interne Aktionen und Veranstaltungen (Kapitel 5). Zudem wurden erneut Immobilien und Treffpunkte der rechtsextremen Szene in Thüringen in den Fokus genommen (Kapitel 6). Zusätzlich zu den Beobachtungen der Aktivitäten der rechtsextremen Szene wurden im Abschnitt 2.1 Daten der Thüringer Bevölkerungsbefragung des THÜRINGEN-MONITORS zu rechtsextremen Einstellungen in ihrer räumlichen Verortung ausgewertet. Dazu setzten wir in früheren Berichten die Größe der Orte, in denen die Befragten leben, mit sozio-demografischen Angaben in Beziehung. Im aktuellen Projektbericht wurde eine Auswertung von rechtsextremen Einstellungen in sechs sozioökonomischen Bevölkerungsschichten vorgenommen und deren regionale Verortung in den Planungsregionen besprochen (Abschnitt 2.2).

Im vorangegangenen Topografiebericht offenbarte die „Regionalanalyse zu Demonstrationsereignissen im Kontext der Pandemiemaßnahmen in Südwestthüringen im Jahr 2020 mit Bezug zum *Rechtsextremismus* und zur *Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit*“ (Koch et al. 2023, 25ff.) eine weitverbreitete Kritik der Demonstrierenden an der Regierung und ihren Vertreter*innen sowie ein – je nach Veranstaltung unterschiedlich stark ausgeprägtes – Verschwörungsgedenken. Weitere Untersuchungen in Deutschland und Österreich zeigten, dass dies kein ausschließlich regionales Phänomen ist. Die Teilnehmenden an den Protesten gegen die Pandemiemaßnahmen äußerten hier ebenfalls eine ausgeprägte Kritik an der Regierung und anderen staatlichen Institutionen. Sie gaben ein deutlich geringeres Maß an Zufriedenheit mit der Demokratie in ihrer praktischen Umsetzung an. Diese Erkenntnisse basierten auf Befragungen von Personen, insbesondere aus dem Querdenken-Milieu, die an Demonstrationen gegen Corona-Maßnahmen teilnahmen oder in entsprechenden Telegram-Gruppen aktiv waren (Nachtwey et al. 2020; Brunner et al. 2021; Koos 2021; zusammengefasst in Freund-Möller et al. 2023, 13, 17f., 39f.). Ebenso zeigten Untersuchungen des THÜRINGEN-MONITORS der Jahre 2020 und 2021, die sich unter anderem mit den Ansichten von Corona-Skeptiker*innen befassten, dass diese im Vergleich zu Nicht-Skeptiker*innen die direkte Demokratie und Technokratie

deutlich bevorzugten (Reiser et al. 2021, 68). Zusätzlich wiesen Corona-Skeptiker*innen eine deutlich geringere Zufriedenheit mit der Bundes- und Landespolitik auf (Reiser et al. 2020, 77). Der Angriff Russlands auf die Ukraine im Februar 2022 und die in den folgenden Wochen angestiegene Inflationsrate durch stark gestiegene Energiepreise führten zu einer weiteren Verstärkung der Protestbewegung. Die historisch bereits mehrfach verwendete Bezeichnung „Heißer Herbst“ wurde als Begriff für die ab Sommer 2022 für den Herbst erwartete ansteigende Demonstrationsaktivität herangezogen, die sich auch tatsächlich einstellte, jedoch geringer ausfiel als erwartet. In Thüringen rückten dabei insbesondere Veranstaltungen der Gruppierung „Freies Thüringen“ in den Fokus – einer Bewegung, die im Rahmen der Corona-Pandemie entstand und ihre Aktivitäten nahtlos im Zusammenhang mit dem Ukrainekrieg und der Energiekrise fortsetzte. Dazu werden im vorliegenden Bericht die Dimension und Bezüge zum Rechtsextremismus dieser Bewegung besprochen (Abschnitte 3.1 - 3.3). Die Antwort auf eine Kleine Anfrage im Thüringer Landtag (vgl. Thüringer Landtag 2023b) bot dabei einen Eindruck vom Umfang des Demonstrationsaufkommens, auch wenn die Daten nachweisbar unvollständig und in Teilen fehlerhaft sind (siehe Abschnitt 3.2).¹ In Umfragen bei Veranstaltungen dieser Bewegung zeigte sich erneut die Unzufriedenheit über und ein geringes Vertrauen in die Bundes- und Landesregierung (Freund-Möller et al. 2023, 22f.; Fröhlich et al. 2023, 12f.). Während die Teilnehmenden der Demonstrationseignisse sowie lokale Führungspersonen zum großen Teil nicht dem rechtsextremen Spektrum zugeordnet werden konnten, besitzen die Führungsfiguren und einige lokale Akteure*innen einen rechtsextremen Hintergrund. Diese Aspekte werden im vorliegenden Bericht näher untersucht.

Bei der jährlichen Aktualisierung des KomRex-Datensatzes wurden auch neu vorliegende Daten zurückliegender Jahre mitberücksichtigt und korrigiert, sodass einige Jahresangaben von denen in den Vorjahresberichten (Best et al. 2017-2019; Beelmann et al. 2021; Koch et al. 2023) leicht abweichen können.

Umfassendes Kartenmaterial und weitere Erläuterungen und Querverweise zu den Themen unserer Projektberichte finden sich auf den dem Projekt zugehörigen Kartenplattformen *topografie.komrex.uni-jena.de* und *topografie-webapp.komrex.uni-jena.de*.

¹ Zur Besprechung der Kleinen Anfrage 7/4418 siehe auch den Twitter-Thread https://twitter.com/KomRex_UniJena/status/1692106591204507652. Dieser ist ebenfalls in Anhang 1 zu finden.

Tab. 1: Daten des Projektes „Topografie des Rechtsextremismus und der Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit“

Stand: September 2023 – vgl. Online-Topografie²

Daten	Zeitraum	Quellen	Anmerkungen
THÜRINGEN-MONITOR	2001-2022	Datenerhebung im Auftrag der Thüringer Staatskanzlei, eigene Auswertungen (KomRex)	Repräsentative Bevölkerungsbefragungen zur politischen Kultur im Freistaat Thüringen, insbesondere Messung von rechtsextremen, ethnozentrischen und neo-nationalistischen Einstellungen und deren individuellen Einflussfaktoren
Sozialdemographische und sozioökonomische Strukturdaten	2013-2022	Thüringer Landesamt für Statistik, Polizeiliche Kriminalstatistik	Nach Kreisen und Planungsregionen im Freistaat Thüringen
Fallstatistik rechtsextremer Aktionen, Veranstaltungen und diverser anderer Vorkommnisse	2014-2022	MOBIT (Mobile Beratung in Thüringen)	Enthält neben Demonstrationseignissen auch interne und weitere öffentliche Aktionen, u. a. Sachbeschädigungen
Statistik rechtsextremer oder mit dem Hintergrund Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit vollzogener Angriffe/Straftaten	2014-2022	Ezra	Gesamtstatistik auf Kreisebene nach geprüfter Chronik. ³ Kategorisierung der Angriffe nach Art (Delikt) und Motivation/Betroffengruppe
Rechtsextreme Demonstrationen	2014-2022	MOBIT, Verfassungsschutzberichte, Zeitungsberichte, Antworten auf parlamentarische Anfragen im Thüringer Landtag und Bundestag	Enthält auch demonstrationsähnliche Ereignisse (z. B. Aufmärsche)
Rechtsextreme Musikveranstaltungen und Veranstaltungen mit musikalischen Beiträgen	2014-2022	MOBIT, über 200 verschiedene Quellen, eigene Nachrecherchen	Veranstaltungen, bei denen nach Bewertung der Quellen a) Musik Hauptbestandteil war oder b) Musik ein begleitender Bestandteil war
Rechtsextreme Infrastruktur: Immobilien, Treffpunkte, Vertriebsstruktur	2014-2023 aktueller Stichtag: 30.09.2023	MOBIT, über 200 verschiedene Quellen, eigene Nachrecherchen	Szene-Infrastruktur, die zwischen 2014 und 2022 genutzt wurde: Stichtag: 31. Oktober 2022 umfasst unter anderem auch Szeneläden und Versandhandelsadressen
Politisch motivierte Kriminalität rechts	2014-2022	diverse Quellen, u. a. MOBIT, weitere Expert*innen, Verfassungsschutzberichte, LKA, eigene Recherchen	Datenbestand wird aufgebaut, kontinuierlich erweitert und systematisiert

Unser Dank gilt allen Kooperationspartner*innen.

² Online verfügbar: <http://www.topografie.komrex.uni-jena.de/>³ Chronik rechter Vorfälle: <https://ezra.de/chronik/>

2 Einstellungen

2.1 Rechtsextreme Einstellungen in den Landkreisen, kreisfreien Städten und Planungsregionen Thüringens

Die Forschungsberichte im Rahmen des Projekts verfolgen fortlaufend die aktuellen Entwicklungen rechtsextremer Einstellungen in den Landkreisen und kreisfreien Städten Thüringens. Grundlage dafür sind die Daten des THÜRINGEN-MONITORS, eine seit 2000 jährlich durchgeführte repräsentative Befragung der Thüringer Bevölkerung.

Dort werden rechtsextreme Einstellungen anhand der Kriterien der Konsens-Definition des Rechtsextremismus gemessen. Diese Definition des Rechtsextremismus wird in mehreren Forschungsprojekten zugrunde gelegt (unter anderem bei der jeweils etwa alle zwei Jahre aufgelegten Mitte-Studie der Friedrich-Ebert-Stiftung und der Leipziger Autoritarismusstudie der Heinrich-Böll-Stiftung). Der Kern der Konsensdefinition des Rechtsextremismus wurde wie folgt definiert:

„Der Rechtsextremismus ist ein Einstellungsmuster, dessen verbindendes Kennzeichen Ungleichwertigkeitsvorstellungen darstellen. Diese äußern sich im politischen Bereich in der Affinität zu diktatorischen Regierungsformen, chauvinistischen Einstellungen und einer Verharmlosung bzw. Rechtfertigung des Nationalsozialismus. Im sozialen Bereich sind sie gekennzeichnet durch antisemitische, fremdenfeindliche und sozialdarwinistische Einstellungen“ (Decker/Brähler 2006, 20)

Die in dieser Definition herausgearbeiteten sechs Dimensionen – Befürwortung einer rechtsgerichteten Diktatur, Chauvinismus, Ausländerfeindlichkeit, Antisemitismus, Sozialdarwinismus und Verharmlosung des Nationalsozialismus werden im THÜRINGEN-MONITOR durch insgesamt zehn Items aus den Komplexen Ethnozentrismus und Neo-Nationalsozialismus (auch als „NS-Ideologie“ bezeichnet) abgefragt, die in Abb. 1 aufgelistet sind. Die Methodik der Messung von rechtsextremen Einstellungen im THÜRINGEN-MONITOR wird unter anderem im aktuellen Bericht des THÜRINGEN-MONITORS (Reiser et al. 2023) erläutert.

Im Topografieprojekt werden die Einstellungsdaten auf Ebene der Landkreise und kreisfreien Städte dargestellt. Der THÜRINGEN-MONITOR, mit seinen thüringenweit jährlich ca. 1000 Befragten⁴ liefert dabei keine ausreichende Datengrundlage, um rechtsextreme Einstellungen in dieser Form jährlich vergleichen zu können. Die Daten werden auch nicht gleichmäßig auf die Landkreise und kreisfreien Städte verteilt erhoben. Daher wird auf einen längeren Zeitraum zurückgegriffen. Aktuell werden die Jahre 2012 bis 2022 zusammengefasst betrachtet. Nachteil dieser Vorgehensweise ist der Verlust der zeitlichen Vergleichbarkeit durch die Zusammenfassung längerer Zeiträume. Die Einschränkungen der Auswertung der rechtsextremen Einstellungen und seiner Komponenten auf Landkreisebene wurden in Best et al. (2017, 11ff.) und Best et al. (2018b, 16ff.) ausführlich erläutert.

⁴ Eine Ausnahme war 2022. Hier wurden insgesamt knapp 2000 Personen befragt (Reiser et al. 2023, 136).

		2022	2021	2020	2011-19	2001-10
Ethnozentrismus	Nationalismus und Chauvinismus					
	„Was unser Land heute braucht, ist ein hartes und energisches Durchsetzen deutscher Interessen gegenüber dem Ausland.“	56	48	50	59	59
	„Andere Völker mögen Wichtiges vollbracht haben, an deutsche Leistungen reicht das aber nicht heran.“	20	18	23	31	33
	Fremdenfeindlichkeit					
	„Die Bundesrepublik ist durch die vielen Ausländer in einem gefährlichen Maße überfremdet.“	47	42	44	51	53
	„Die Ausländer kommen nur hierher, um unseren Sozialstaat auszunutzen.“	41	37	41	44	50
Neo-Nationalsozialismus	„Ausländer sollten grundsätzlich ihre Ehepartner unter den eigenen Landsleuten auswählen.“ (Rassismus)	10	9	18	20	22
	Sozialdarwinismus					
	„Es gibt wertvolles und unwertes Leben.“	17	22	22	26	30
	„Wie in der Natur sollte sich auch in der Gesellschaft immer der Stärkere durchsetzen.“	16	17	19	20	23
	Verharmlosung des Nationalsozialismus					
	„Der Nationalsozialismus hatte auch seine guten Seiten.“	11	11	14	18	19
	Antisemitismus					
	„Die Juden haben einfach etwas Besonderes und Eigentümliches an sich und passen nicht so recht zu uns.“	6	4	8	11	12
	Unterstützung einer rechten Diktatur					
„Im nationalen Interesse ist unter bestimmten Umständen eine Diktatur die bessere Staatsform.“	10	13	15	15	17	

Abb. 1: Zustimmung zu den Aussagen zur Erfassung rechtsextremer Einstellungen (Zustimmung in Prozent) (Abb. aus Reiser et al. 2023, 80)

In der thüringenweiten Betrachtung im Zeitverlauf (vgl. Abb. 2) ergeben sich für rechtsextreme Einstellungen insgesamt sowie für neo-nationalsozialistischen Einstellungen ein Anstieg um jeweils einen Prozentpunkt. Im Gegensatz dazu verzeichneten die ethnozentrischen Einstellungen einen deutlichen Anstieg von ihrem Tiefstwert 2021 und übertrafen den Wert von 2020.

Generell ist festzuhalten, dass rechtsextreme Einstellungen und ihre Komponenten zu Beginn der 2000er-Jahre deutlich ausgeprägter waren als heute. Die Werte für rechtsextreme Einstellungsmuster sanken im Zeitraum von 2000 bis 2009 lediglich zweimal (in den Jahren 2007 und 2009) unter den Höchstwert im Zeitraum von 2010 bis 2022, der bei 24 % lag. In jüngster Zeit lagen diese Werte bis auf drei Ausnahmen in den Jahren 2011, 2015 und 2019 immer darunter. Gleichzeitig verliefen die ethnozentrischen Einstellungen insgesamt stabiler, während die neo-nationalsozialistischen Einstellungen deutlich zurückgingen. Während die neo-nationalsozialistischen Einstellungen im Jahrzehnt zwischen 2000 und 2010 bis auf 2007 und 2008 zweistellig waren, blieben sie im Zeitraum von 2010 bis 2022 grundsätzlich einstellig, mit Ausnahme von 2013 und 2019. Auch die ethnozentrischen Einstellungen erreichten im jüngeren Zeitraum zwar neue Tiefstwerte, und die Maximalwerte waren niedriger als im älteren Zeitraum von 2000 bis 2009, jedoch fielen die Veränderungen deutlich moderater aus. Im Durchschnitt waren die neo-nationalsozialistischen Einstellungen im Zeitraum von 2010 bis 2022 um 30 % niedriger, während die ethnozentrischen Einstellungen nur um 15 % abnahmen.

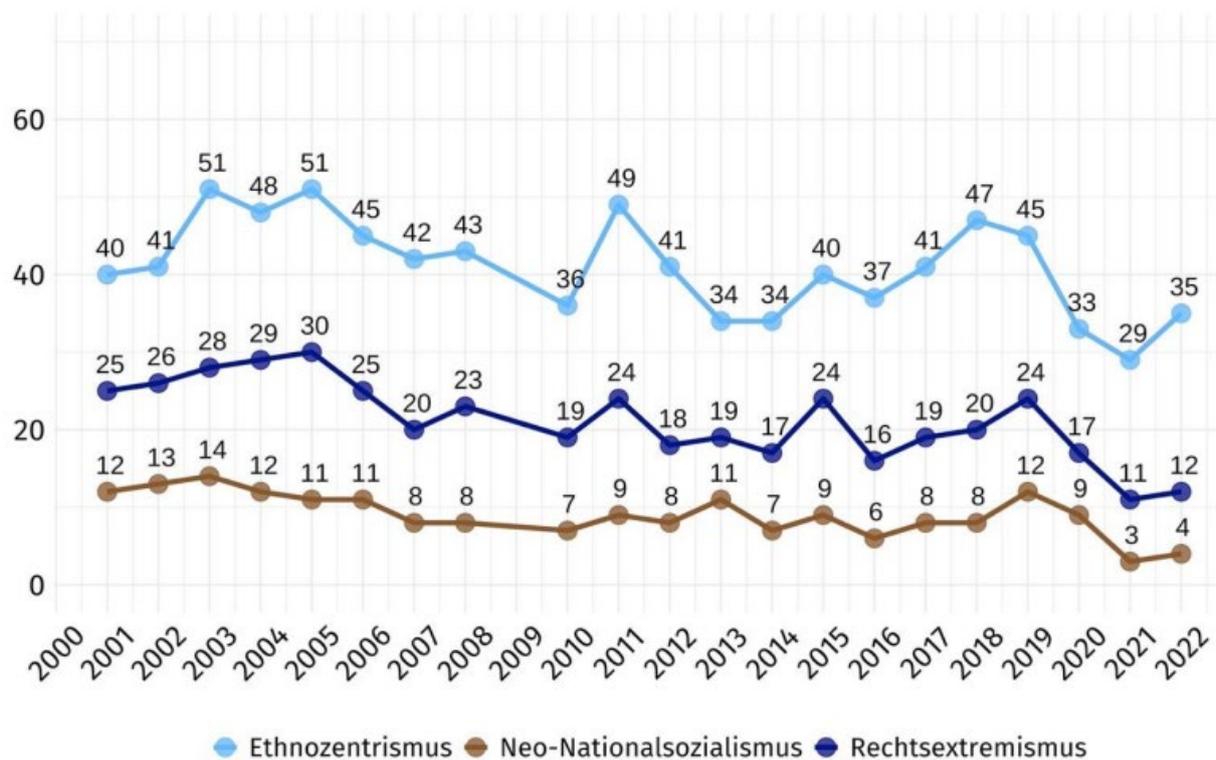


Abb. 2: Rechtsextreme, ethnozentrische und neo-nationalsozialistische Einstellungen 2001-2022 (in Prozent)

2.1.1 Rechtsextreme Einstellungen in den Landkreisen und kreisfreien Städten 2012 – 2022

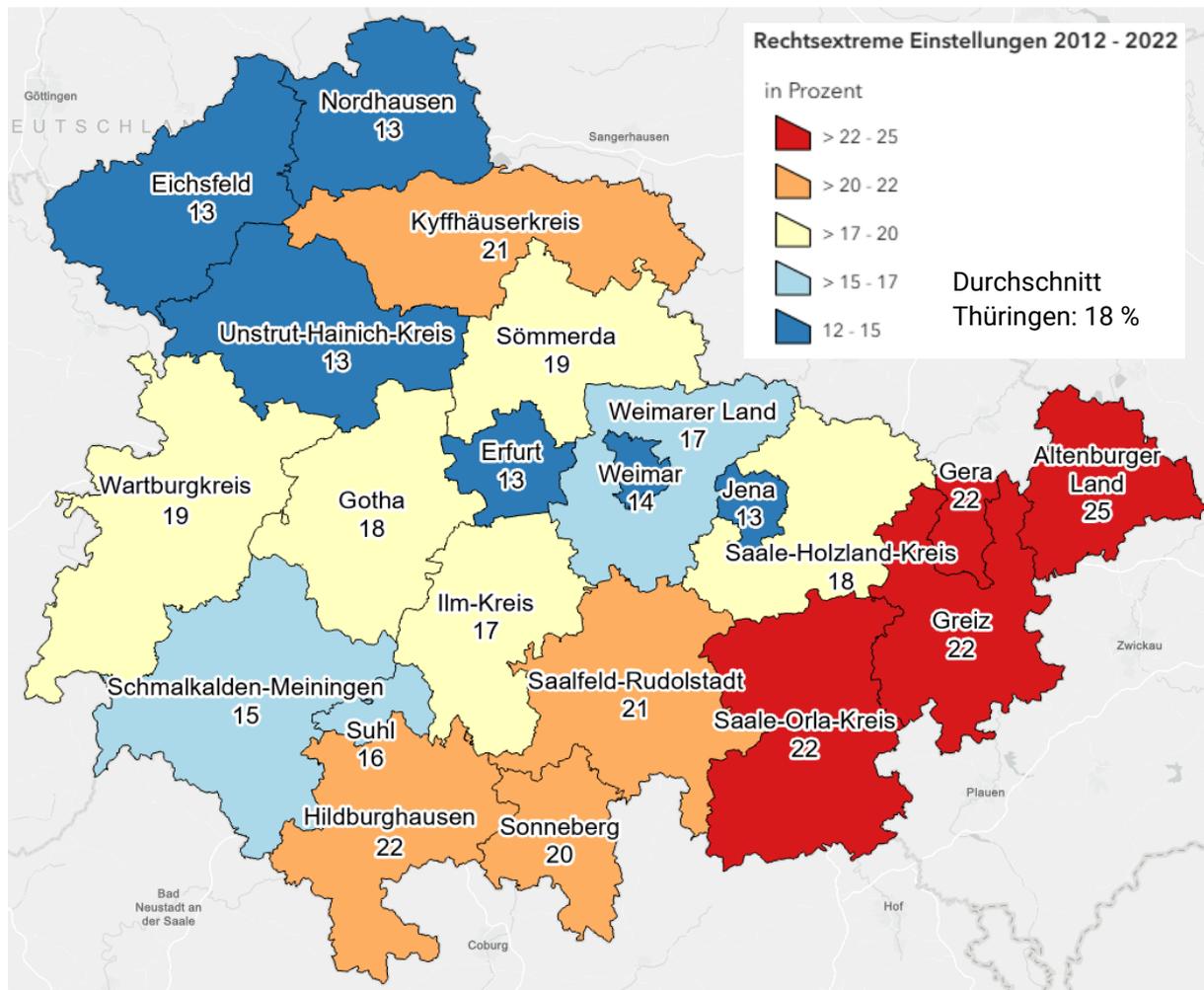


Abb. 3: Anteil der Befragten mit rechtsextremen Einstellungen in den Landkreisen 2012-2022⁵ in Prozent

Bei der Gesamtbetrachtung des rechtsextremen Einstellungssyndroms (vgl. Abb. 3) zeigte das Altenburger Land (25 %) die höchsten Werte im Zeitraum zwischen 2012 und 2022. Die Landkreise Hildburghausen, Greiz, der Saale-Orla-Kreis und die kreisfreie Stadt Gera wiesen vergleichbar hohe Werte auf (22 %).

Die niedrigsten Zustimmungswerte ergaben sich für den Landkreis Nordhausen, den Unstrut-Hainich-Kreis, das Eichsfeld und die kreisfreien Städte Jena und Erfurt (jeweils 13 %). Auffällig ist der Kontrast zwischen dem Osten und Nordwesten Thüringens. In diesen beiden im Thüringer Kontext räumlich gegenüberliegenden Regionen finden sich auch die höchsten Kontraste bei den Einstellungswerten (mit Ausnahme des Kyffhäuserkreis), während die Werte in den mittleren Regionen in den Kreisen und kreisfreien Städten stärker variieren.

⁵ Entsprechende Darstellung in der Online-Topografie-Web-App: <https://arcg.is/1bTGPz0>

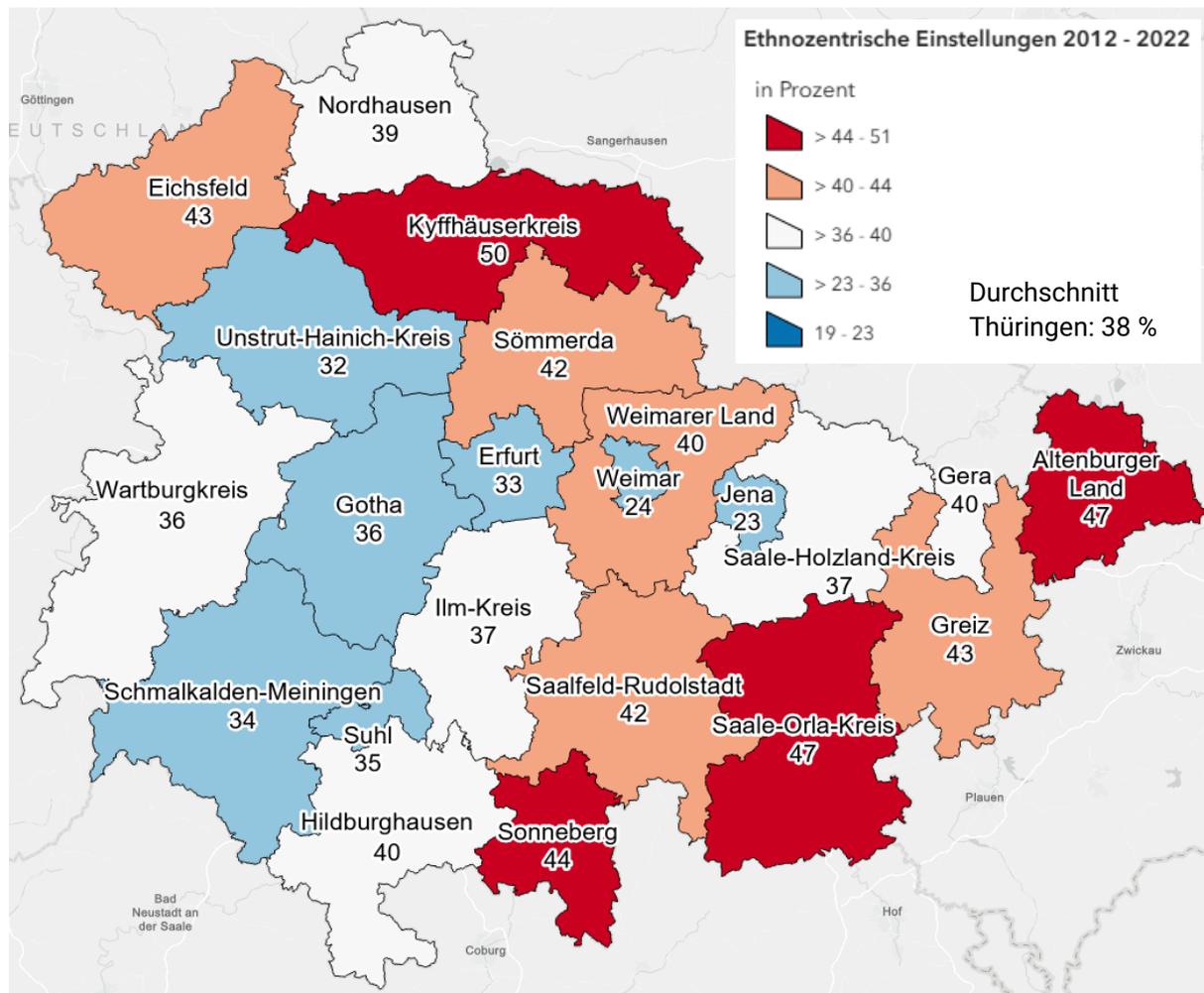


Abb. 4: Anteil der Befragten mit ethnozentrischen Einstellungen 2012-2022⁶ in Prozent

Bezogen auf ethnozentrische Einstellungen (vgl. Abb. 4) wiesen der Kyffhäuserkreis (50 %), das Altenburger Land (47 %) und der Saale-Orla-Kreis (47 %) die höchsten Zustimmungswerte auf. Die landesweit niedrigsten Werte fanden sich in den kreisfreien Städten Jena (23 %) und Weimar (24 %).

⁶ Entsprechende Darstellung in der Online-Topografie-Web-App: <https://arcg.is/1bTGPz0>

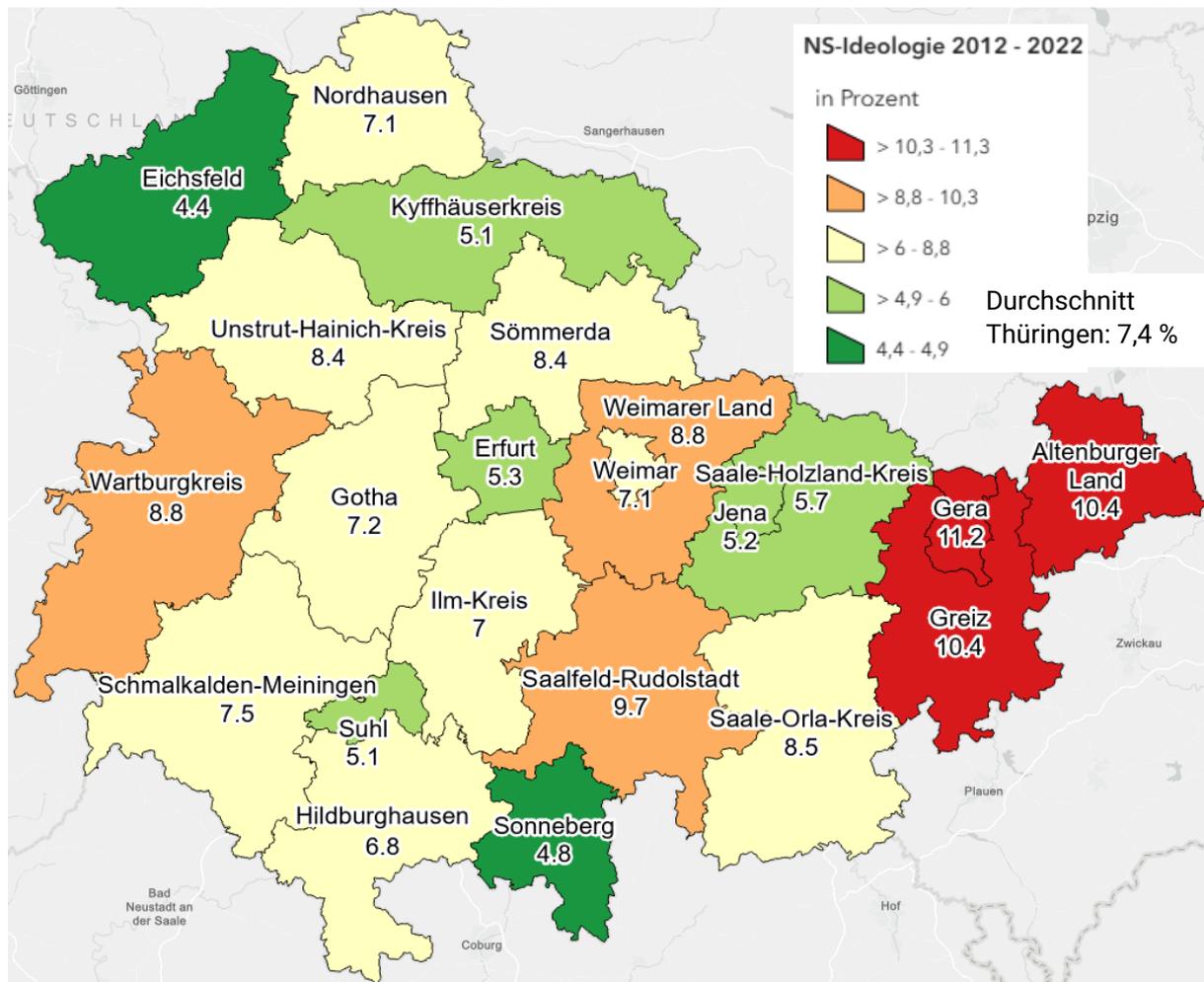


Abb. 5: Anteil der Befragten mit NS-Ideologie in den Landkreisen 2012-2022⁷ in Prozent (Punkte sind Dezimaltrennzeichen)

Die höchsten Zustimmungswerte zu Aussagen zur Bewertung der neo-nationalsozialistischen Ideologie (vgl. Abb. 5) gab es in der kreisfreien Stadt Gera (11,2 %) und in den Landkreisen Greiz und Altenburger Land (jeweils 10,4 %). Die niedrigsten Zustimmungswerte fanden sich dagegen im Eichsfeld (4,4 %), im Landkreis Sonneberg (4,8 %), dem Kyffhäuserkreis und Suhl (jeweils 5,1%) sowie nur wenig erhöht in den Städten Jena (5,2 %), Erfurt (5,3 %), dem Kyffhäuserkreis (5,1%) und dem Saale-Holzland-Kreis (5,7 %).

⁷ Entsprechende Darstellung in der Online-Topografie-Web-App: <https://arcg.is/1jHC0z0>

2.1.2 Rechtsextreme Einstellungen in den Planungsregionen zwischen 2012 und 2022



Abb. 6: Übersicht über die Planungsregionen in Thüringen (Abbildung: Thüringer Landesamt für Statistik 2021)

Insbesondere um Vergleiche in den Auswertungen zu sozioökonomischen Faktoren (siehe Abschnitt 2.2) zu ermöglichen, werden hier die Ergebnisse zu den Einstellungsmessungen des THÜRINGER-MONITORS mithilfe der Rechtsextremismusskala auf Ebene der Planungsregionen Nordthüringen, Mittelthüringen, Südwestthüringen und Ostthüringen dargestellt. In Abb. 6 ist die Zuordnung der Landkreise und kreisfreien Städten zu den Planungsregionen zu erkennen.

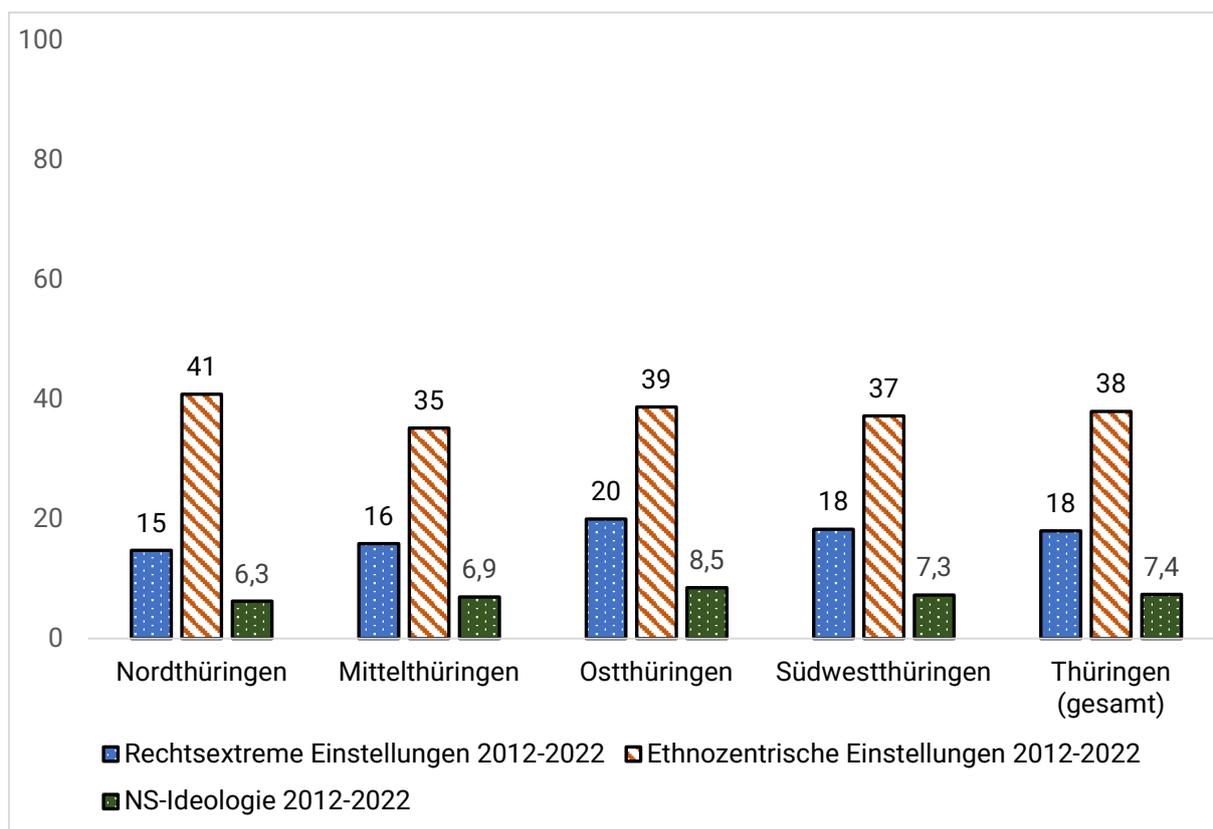


Abb. 7: Vergleich von rechtsextremen und ethnozentrischen Einstellungen sowie NS-Ideologie in den Planungsregionen im Zeitraum zwischen 2012 und 2022.

Tab. 2: Anteil der Befragten mit bestimmten Einstellungen in den Planungsregionen im Vergleich zum Thüringer Durchschnitt (Thüringen Monitor 2012-2022)

Planungsregion	Rechtsextreme Einstellung	Ethnozentrische Einstellung	Neo-nationalsozialistische Einstellung
Nordthüringen	unterdurchschnittlich	überdurchschnittlich	unterdurchschnittlich
Mittelthüringen	unterdurchschnittlich	unterdurchschnittlich	etwa gleich hoch
Ostthüringen	überdurchschnittlich	überdurchschnittlich	überdurchschnittlich
Südwestthüringen	gleich hoch	unterdurchschnittlich	etwa gleich hoch

Bei der Betrachtung der rechtsextremen, ethnozentrischen Einstellungen sowie der NS-Ideologie fällt auf, dass die Werte zwischen den Planungsregionen vergleichsweise homogen verteilt sind und nur leicht vom Thüringer Mittelwert abweichen (vgl. Abb. 7 und 8 sowie Tab. 2). Eine mögliche Erklärung hierfür könnte darin liegen, dass Landkreise mit hohen rechtsextremen Einstellungswerten in denselben Planungsregionen liegen wie Landkreise mit niedrigeren Werten.

Beispielsweise werden die hohen Werte bei rechtsextremen Einstellungen in Ostthüringen, die insbesondere die Landkreise Altenburger Land, Gera, Greiz und der Saale-Orla-Kreis (vgl. Abb. 3) betreffen, durch die landesweit deutlich unterdurchschnittlichen Werte der kreisfreien Stadt Jena bei der Durchschnittsberechnung ausgeglichen. Die Region Mittelthüringen hingegen zeigt sich als insgesamt moderater, wobei nur der Kreis Sömmerda leicht über dem Thüringer Durchschnitt liegt. Diese Beobachtungen betreffen die Unterdimensionen Ethnozentrismus und NS-Ideologie.

Auffällig ist, dass die Werte für Ethnozentrismus in Ostthüringen niedriger sind als in Nordthüringen, während die Werte für die NS-Ideologie genau entgegengesetzt sind. Außerdem fallen lediglich in der Planungsregion Ostthüringen alle drei Einstellungswerte im Vergleich zum Thüringer Durchschnitt jeweils überdurchschnittlich hoch aus (vgl. Tab. 2), wenngleich sie nicht immer die höchsten Abweichungen in diesen Einstellungen darstellen (siehe oben).

Dies legt nahe, dass regionale Faktoren einen signifikanten Einfluss auf die Verbreitung dieser Einstellungen in Thüringen haben könnten. Weiterführende Analysen zu Ursachen dieser regionalen Unterschiede könnten dazu beitragen, gezielte Maßnahmen zur Prävention und Intervention in den betroffenen Regionen zu entwickeln.

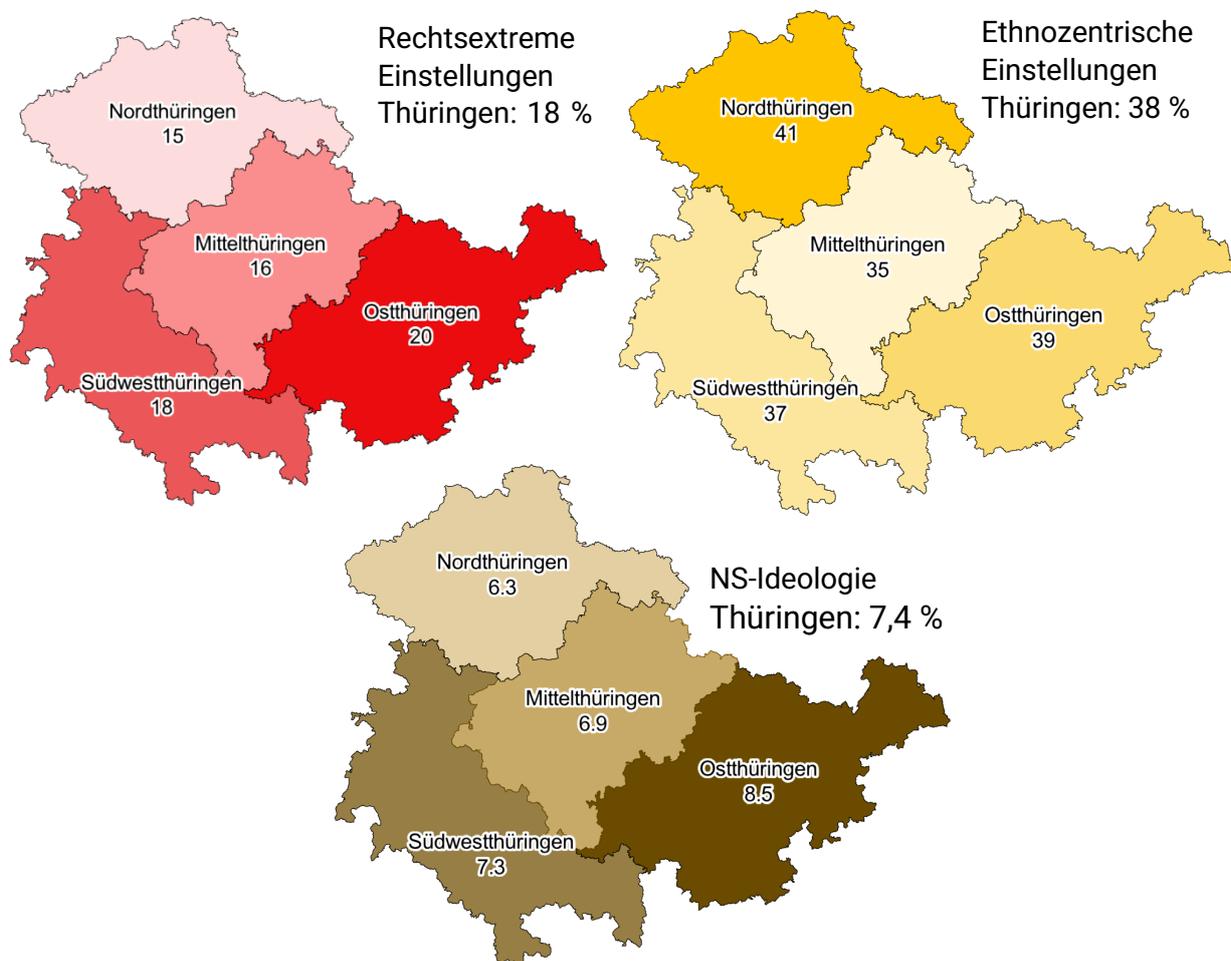


Abb. 8: Anteil der Befragten mit rechtsextremen und ethnozentrischen Einstellungen sowie NS-Ideologie nach Thüringer Planungsregionen im Zeitraum 2012 - 2022 in Prozent.

2.1.3 Rechtsextreme Einstellungen in den nach Ländlichkeitsklassen geordneten Landkreisen und kreisfreien Städten 2022

Im Rahmen des THÜRINGEN-MONITORS wurde bisher jährlich eine Umfrage mit etwa 1000 Befragten durchgeführt. Der Schwerpunkt des THÜRINGEN-MONITORS 2022 lag auf dem Vergleich der Einstellungen von Personen aus ländlichen und städtischen Gebieten. In diesem Zusammenhang wurde der Zahl der Befragten auf insgesamt 1885 Personen knapp verdoppelt und nach den im THÜRINGEN-MONITOR 2022 herausgearbeiteten Ländlichkeitsklassen gewichtet. Durch diese Stichprobenerweiterung und Gewichtung wurde ein räumlicher Vergleich ermöglicht.

Die Ländlichkeitsklassen beziehen sich auf den Landatlas des Thünen-Instituts. Da in Thüringen keine stark verstäderten Regionen existieren, wie beispielsweise das Ruhr-Gebiet, ist jedoch die Kategorisierung des Landatlas für die alleinige Betrachtung Thüringens unpassend. Daher wurden die Ländlichkeitswerte für Thüringen mithilfe einer Clusteranalyse in vier Cluster neu unterteilt und wie folgt bezeichnet: „städtisch“, „etwas ländlich“, „moderat ländlich“ sowie „sehr ländlich“ (Reiser et al. 2023, 14). Wie in Abb. 9 ersichtlich, umfassten die als städtisch erfassten Gebiete nur die kreisfreien Städte Erfurt und Jena. Weimar und Gera wurden als „etwas ländlich“ klassifiziert, Suhl sogar als „moderat ländlich“. Die höchste Varianz an Klassen findet sich in Mittelthüringen. Hier grenzt der „sehr ländliche“ Kreis Sömmerda direkt an das „städtische“ Erfurt. Östlich der Landeshauptstadt befinden sich die „etwas ländlichen“ Kreise

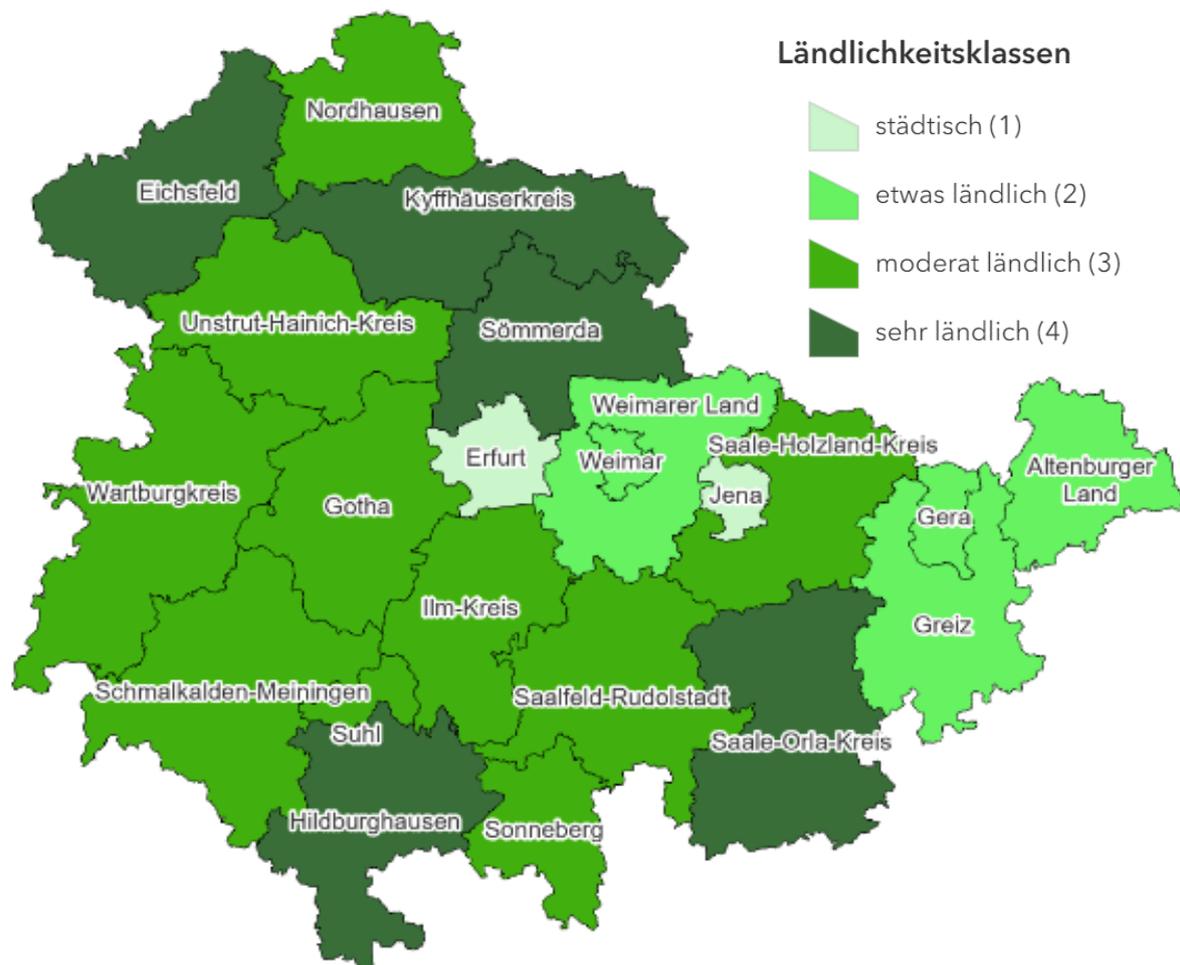


Abb. 9: Übersicht über die Ländlichkeitsklassen und ihre Verteilung über die Landkreise und kreisfreien Städte in Thüringen (vgl. Reiser et al. 2023, 15)

Weimar und das Weimarer Land. Im Süden und Westen Erfurts die „moderat ländlichen“ Kreise Gotha sowie der Ilm-Kreis. Ostthüringen unterteilt sich in die „etwas ländlichen“ Kreise Greiz, Altenburger Land, sowie die ebenfalls als „etwas ländlich“ klassifizierte kreisfreie Stadt Gera. Saale-Holzland-Kreis und Saalfeld-Rudolstadt werden als „moderat ländlich“ klassifiziert, während der Saale-Orla-Kreis der einzige „sehr ländliche“ Kreis der Planungsregion ist. Die kreisfreie Stadt Jena wurde als „städtisch“ klassifiziert. Südwestthüringen ist überwiegend als moderat ländlich klassifiziert. Ausnahme war der „sehr ländliche“ Landkreis Hildburghausen. Die vier Landkreise Nordthüringens teilen sich auf in „moderat ländlich“ (Nordhausen und Unstrut-Hainich-Kreis) und „sehr ländlich“ (Eichsfeld und Kyffhäuserkreis).

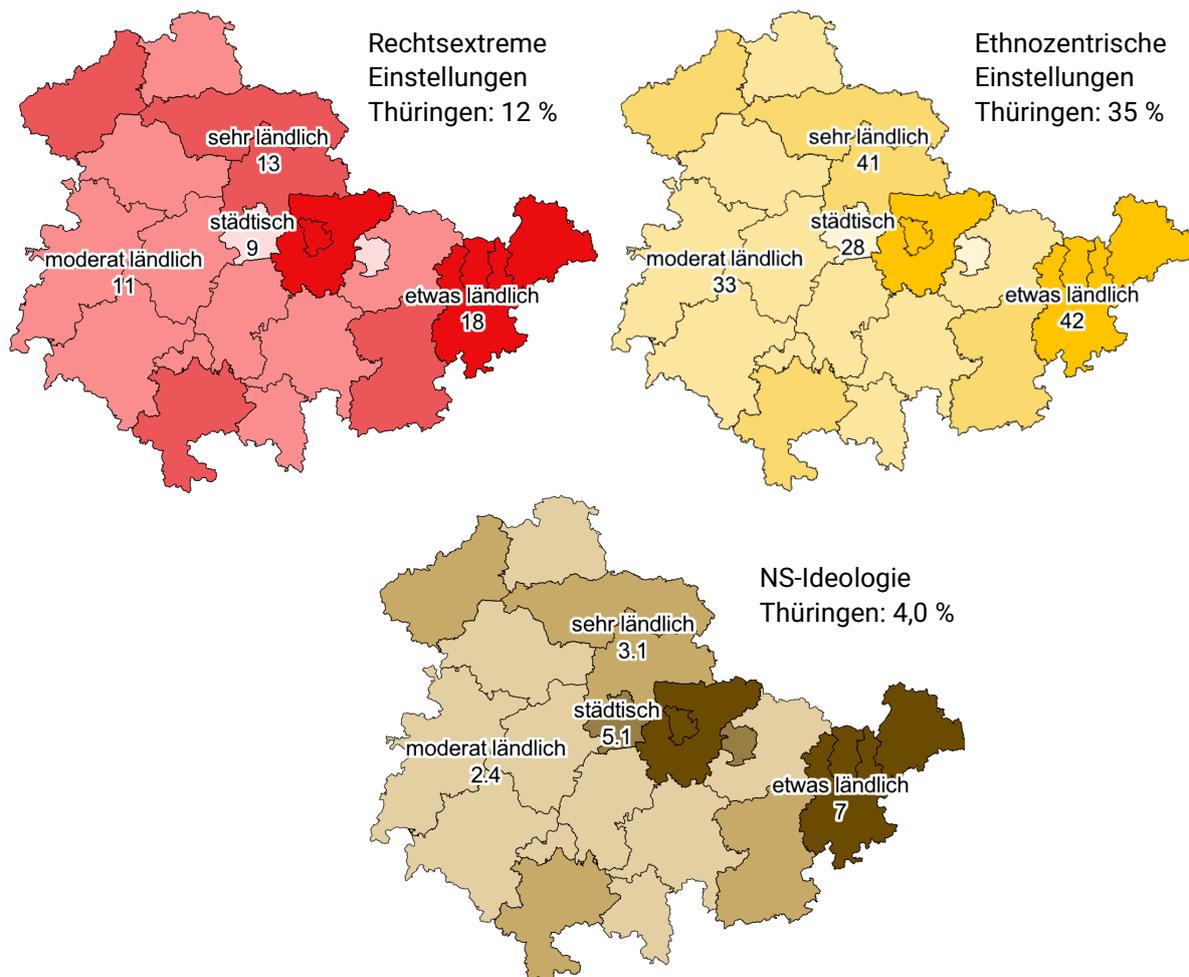


Abb. 10: Anteil der Befragten mit rechtsextremen und ethnozentrischen Einstellungen sowie NS-Ideologie nach Ländlichkeitsklassen 2022 in Prozent.

In „städtischen“ Gebieten sind die rechtsextremen Einstellungen am niedrigsten (vgl. Abb. 10). Dieses Ergebnis ist hauptsächlich auf den vergleichsweise geringen Anteil an ethnozentrischen Einstellungen zurückzuführen⁸. Die Werte für NS-Ideologie erreichen dagegen den zweithöchsten Wert im Vergleich zu den anderen Ländlichkeitsklassen.

⁸ Wie in der Einführung zu diesem Kapitel besprochen, setzen sich die ‚rechtsextremen Einstellungen‘ aus Items der Komponenten ‚ethnozentrische Einstellungen‘ und ‚neo-nationalsozialistische Einstellungen‘ zusammen.

Die etwas ländlichen Gebiete, die sich auf Teile Mittel- und Ostthüringens erstrecken, wiesen den höchsten Wert rechtsextremer Einstellungen auf. Während die Werte der als „städtisch“, „moderat ländlich“ und „sehr ländlich“ klassifizierten Landkreise und kreisfreien Städte mit einem maximalen Abstand von 2 Prozentpunkten relativ nah beieinander liegen (9, 11 und 13 %), ist der Abstand mit 5 Prozentpunkten von der „sehr ländlichen“ Kategorie (18 %) auffällig hoch. Bei einem Blick auf die Werte der Komponenten ethnozentrische und neo-nationalsozialistische Einstellungen erhärtet sich das eindeutige Ergebnis: Sowohl bei den ethnozentrischen-, als auch bei den neo-nationalsozialistischen Einstellungen wurden thüringenweit die höchsten Werte erreicht. Ein Vergleich mit den langjährigen Mittelwerten aus Abschnitt 2.1.1 zeigt, dass rechtsextreme Einstellungen vor allem in den Ostthüringer Landkreisen Altenburger Land, Greiz und der kreisfreien Stadt Gera erhöht sind, während sie im Weimarer Land durchschnittlich und in der kreisfreien Stadt Weimar unterdurchschnittlich ausfallen. Bei neo-nationalsozialistischen Einstellungen werden in Gera, dem Landkreis Greiz und dem Altenburger Land im langjährigen Durchschnitt die höchsten Werte erreicht (vgl. Abb. 5). Auch im Weimarer Land lagen sie leicht über dem Durchschnitt, während sie in der Stadt Weimar im Durchschnitt lagen. Bei ethnozentrischen Einstellungen zeigte sich ein vergleichbares Bild, wobei die Werte in der Stadt Weimar deutlich unterdurchschnittlich waren (vgl. Abb. 4). Dieses Beispiel verdeutlicht, dass die Einstellungswerte in den Landkreisen einer Ländlichkeitsklasse zum Teil stark variieren.

Die „moderat ländlichen“ Gebiete wiesen den niedrigsten Wert bei neo-nationalsozialistischen Einstellungen auf, bei ethnozentrischen Einstellungen den zweitniedrigsten. Damit erreichen sie bei rechtsextremen Einstellungen den zweitniedrigsten Wert nach den „städtischen“ Gebieten (vgl. Abb. 10).

Auch in den „sehr ländlichen“ Regionen ist der Wert für nationalsozialistische Einstellungen nur wenig höher als bei den „moderat ländlichen“ Regionen. Allerdings lag der Anteil der Befragten mit ethnozentrischen Einstellungen mit 41 % nur einen Prozentpunkt hinter den Maximalwerten der etwas ländlichen Landkreise. Die langjährigen Mittelwerte zeigten hier den Maximalwert bei ethnozentrischen Einstellungen im Kyffhäuserkreis bei einem Anteil von 50 %, nur wenig geringer waren die Werte im Saale-Orla-Kreis mit 47 %. Auch die Werte der anderen Kreise lagen über dem thüringenweiten Durchschnitt von 38 %.

Insgesamt ist festzustellen, dass der Anteil rechtsextremer Einstellungen mit zunehmender Ländlichkeit steigt. Dieser Anstieg verläuft jedoch nicht linear, sondern wird durch von der „etwas ländlichen“ Klasse unterbrochen. In dieser speziellen Klasse erreichen die Werte einen auffälligen Maximalwert, der deutlich höher lag, als in den anderen Ländlichkeitsklassen, wie aus Abb. 10 ersichtlich ist. Die Ursache für diesen markanten Anstieg lag vor allem in den erhöhten Werten der Landkreise in Ostthüringen, die dieser Ländlichkeitsklasse zugeordnet sind. Das macht deutlich, dass die Dynamik rechtsextremer Einstellungen in ländlichen Gebieten nicht nur einem allgemeinen Trend folgt, sondern auch von lokalen Gegebenheiten beeinflusst wird.

2.2 Sozioökonomisches Milieu und rechtsextremen Einstellungen in regionaler Betrachtung in Thüringen

2.2.1 Einführung und Aufbau des Schichtenmodells

Im THÜRINGEN-MONITOR 2017 (Reiser et al. 2017) wurden politische Einstellungsmuster im Hinblick auf die soziale Schichtzugehörigkeit analysiert. Anhand von Berufstätigkeit, Bildung und Einkommen konnten sechs sozioökonomische Schichten bestimmt werden. Ein Ergebnis dieser Auswertung zeigte, dass unabhängig vom Einkommen ein höherer Anteil an Befragten mit einer Bildung auf nicht-akademischem Niveau, wie etwa einem Abschluss bis zum Abitur und einfachen Berufstätigkeiten vermehrt rechtsextreme, ethnozentrische und neo-nationalsozialistische Einstellungen aufwiesen (vgl. ebd., 141 und Abschnitt 2.2.2). Da sich die Einstellungsmuster somit schichtspezifisch differenzieren, wurde diese Ergebnisse für diesen Projektbericht zusätzlich hinsichtlich ihrer regionalen Differenzierung in den Planungsregionen für den Zeitraum 2013 – 2022 betrachtet.

In Anlehnung an das zugrunde liegende Schichtenmodell aus dem THÜRINGEN-MONITOR 2017 wurden dazu die Aspekte Einkommen, Bildungsniveau und beruflicher Status zur Beurteilung der Schichtzugehörigkeit herangezogen. Die im THÜRINGEN-MONITOR 2017 vorgenommene Einteilung konnte hier nicht direkt verwendet werden, da nicht mehr alle Details des Ursprungsmodells nachvollzogen werden konnten (siehe Abschnitt 2.2.2 zum Vergleich der Ergebnisse).

Angaben zum beruflichen Status wurden in die Kategorien einfache Tätigkeit (Arbeiter, einfache und mittlere Angestellte und Beamte), gehobene oder leitende Tätigkeit/Position sowie Selbstständige, Freiberufler und Sonstige unterteilt. Zusätzlich wurden Informationen zur aktuellen Berufstätigkeit herangezogen, insbesondere, um in Ausbildung befindliche Personen zu identifizieren. Bei Rentner*innen wurde, sofern angegeben, ihr früherer beruflicher Status berücksichtigt.

Die Einkommen wurden in die drei Kategorien niedrig, mittel und hoch eingeteilt. Zur Klassifizierung wurde das Nettoäquivalenzeinkommen verwendet, welches das Einkommen einer Person oder eines Haushalts nach Berücksichtigung der Haushaltsgröße und der Verteilung der Ressourcen innerhalb des Haushalts widerspiegelt. Im Gegensatz zum einfachen Nettoeinkommen ermöglicht das Nettoäquivalenzeinkommen damit eine präzisere Einschätzung des Einkommens der Personen eines Haushalts. Eine detaillierte Erläuterung zur verwendeten Berechnung des Nettoäquivalenzeinkommens findet sich im THÜRINGEN-MONITOR bei Reiser et al. (2017, 39). Für die vorliegende Auswertungen wurde ein Nettoäquivalenzeinkommen bis 1200 € pro Monat als niedrig, ein mittleres Einkommen im Bereich zwischen 1200 € und 3000 € pro Monat und ein hohes Einkommen ab 3000 € pro Monat angenommen.

Die Angaben zum formalen Bildungsniveau erfolgen in den Kategorien nicht-akademisch und akademisch. Dabei wurden Hochschul- oder Fachhochschulabschlüsse als akademisch eingestuft, während alle anderen formalen Bildungsabschlüsse als nicht-akademisch betrachtet wurden.

Auf Basis der genannten Kodierungen wurden in einem weiteren Auswertungsschritt nun soziale Schichten definiert. Die durch die Nettoäquivalenzeinkommen vordefinierte Kategorisierung in „niedrig“, „mittel“ und „hoch“ bildete dafür die Grundlage. Innerhalb jeder dieser Einkommenskategorien wurden Befragte mit nicht-akademischer Bildung und einfachem Tätigkeitsprofil identifiziert. Dazu wurden Personen berücksichtigt, die weder eine akademische Ausbildung hatten noch eine leitende Position bekleideten bzw. sich nicht in Ausbildung befanden.

Andererseits wurden Personen mit höherer formaler Bildung oder leitender beruflicher Position den Einkommensgruppen zugeordnet. Diese hatten entweder eine akademische Ausbildung abgeschlossen, befanden sich zur Zeit der Befragung noch in Ausbildung oder arbeiteten in einer leitenden Position (z. B. Beamte oder Angestellte). Freiberufler oder Selbstständige konnten im THÜRINGEN-MONITOR aufgrund der Art und Weise der Befragung nicht in diese Kategorien eingeordnet werden. In diesem Fall erfolgte die Einteilung nur aufgrund der Angaben zur Bildung.

Nach diesem Einteilungsmuster ergaben sich sechs verschiedene Sozialschichten, die im Wesentlichen der Zuordnung des THÜRINGEN-MONITORS entsprachen.

(1) niedriges Einkommen, nicht-akademische Bildung und einfache berufliche Tätigkeit

In dieser Schicht befinden sich Arbeiter*innen sowie einfache und mittlere Angestellte und Beamte ohne akademische Bildung sowie Rentner*innen und Pensionäre, die ehemals in dieser Berufsgruppe tätig waren. Ihr Einkommen ist jeweils niedrig. In der Regel erreichten sie einen Schulabschluss der 8. oder 10. Klasse und besitzen eine Facharbeiterqualifikation. Bei den Auswertungen machte die Schicht 17 % der Befragten aus.

(2) niedriges Einkommen, entweder akademische Bildung oder⁹ gehobene/leitende berufliche Tätigkeit

Die Befragten dieser Schicht sind zwar formal gut gebildet oder führen leitende oder inhaltlich anspruchsvolle Tätigkeiten aus, jedoch erzielen sie dadurch keine höhere finanzielle Kompensation wie Personen mit geringerer formaler Bildung oder einfacher beruflicher Tätigkeit. Zu dieser Schicht gehören vor allem Studierende und Teilzeitbeschäftigte, was das niedrige Einkommen zum Teil erklärt. In den Auswertungen bildete diese Schicht drei Prozent der Befragten.

(3) mittleres Einkommen, nicht-akademische Bildung und einfache berufliche Tätigkeit

Dieser Schicht sind die meisten Befragten zuzuordnen. Sie haben keine akademische Ausbildung, sondern in der Regel eine Berufsausbildung und sind oft in Handwerksberufen oder als Arbeiter*innen und Facharbeiter*innen tätig. Diese Schicht umfasste mit 57 Prozent die meisten Befragten.

(4) mittleres Einkommen, entweder akademische Bildung oder gehobene/leitende berufliche Tätigkeit

Die Befragten dieser Schicht haben typischerweise¹⁰ ein abgeschlossenes Hochschulstudium oder sind beruflich in leitenden Positionen tätig. Dieser Schicht konnten 15 % der Befragten zugeordnet werden.

⁹ Das „oder“ ist hier im Sinne eines logischen Operators zu sehen. Es muss also nur eine der Bedingungen zutreffen.

¹⁰ Personen, die angaben, dass sie sich derzeit in Ausbildung befinden, wurden ebenfalls als Personen mit akademischer Ausbildung gezählt und finden sich in einigen Fällen auch in dieser – für Student*innen eher untypischen – Einkommensgruppe wieder.

(5) hohes Einkommen, nicht-akademische Bildung und einfache berufliche Tätigkeit

Die Befragten dieser Schicht haben kein Hochschulstudium absolviert und nehmen auch nicht eindeutig feststellbar¹¹ eine herausgehobene berufliche Stellung ein. Trotz der formal geringeren Bildung verfügen Sie über ein hohes Einkommen. Ein Beispiel für Personen in dieser Schicht sind erfolgreiche Selbstständige in Handwerksberufen. Dieser Schicht konnten 5 % der Befragten zugeordnet werden.

(6) hohes Einkommen, entweder akademische Bildung oder gehobene/leitende Tätigkeit

Personen in dieser Schicht haben eine akademische Bildung oder sind beruflich im höheren Dienst oder in leitender Position tätig. Dieser Schicht waren 3 % der Befragten zuzuordnen.

¹¹ in der Befragung des Thüringen-Monitors wurde zwischen Angestellten und Beamt*innen der einfachen/mittleren Ebene und solchen in gehobenen/leitenden Positionen unterschieden. Arbeiter*innen und Angestellte/Beamt*innen in einfacher und mittlerer Position werden als Arbeitnehmer*innen mit „einfacher Tätigkeit“ kategorisiert. Personen, die angaben, Freiberufler, Selbstständige, etc. zu sein, konnten nicht in der Form zugeordnet werden und bilden daher keine Grundlage für die Einordnung. Freiberufler und Selbstständige, die angaben, keinen Hochschulabschluss zu haben, wurden also automatisch einer nicht-akademischen Kategorie (2, 4 oder 6) zugeordnet.

2.2.2 Modellunterschiede und Erkenntnisse aus den Auswertungen des THÜRINGEN-MONITOR 2017

Wie bereits oben erwähnt, konnte die hier vorgenommene Schicht-Auswertung nicht in allen Details reproduziert werden (siehe Begründung unter 2.2.1).

Im Vergleich zwischen den Schichtzuordnungen im Thüringen Monitor 2017 und der hier vorgenommenen Zuordnung zeigen sich Unterschiede in den Ergebnissen aller Schichten, mit Ausnahme der ersten Schicht. Trotz dieser Unterschiede liegen die Werte aller Schichten in einem ähnlichen Bereich (vgl. Abb. 11). Die größten relativen Abweichungen von 50 % und mehr zeigen die Schichten 2 und 6. Hier wurden die Hälfte der Fälle und mehr, die vormals dieser Klasse zugeordnet waren, in andere lassen einsortiert oder wurden nicht in die Bewertung mit einbezogen.

Die Schichten 3 und 4, die als soziale Mittelschicht gelten können, zeichnen sich durch ein mittleres Einkommen aus, unterscheiden sich jedoch hinsichtlich ihrer Bildung und ihres beruflichen Status.

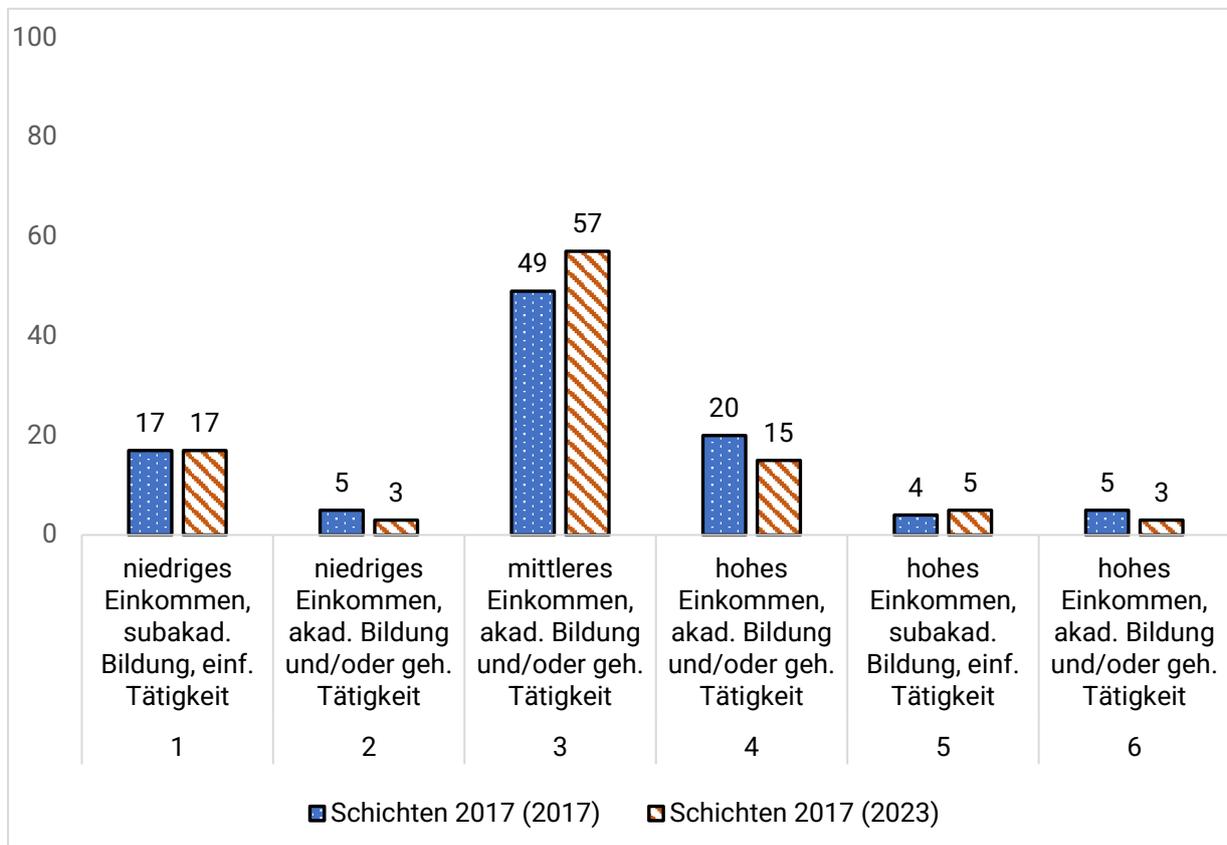


Abb. 11: Vergleich der Schicht-Zuordnung nach den Modellen des Thüringen-Monitor 2017 und der Topografie 2023 – jeweils für die Daten des Thüringen-Monitor 2017

Abb. 12 veranschaulicht, dass die Befragten aus der 'mittleren Mittelschicht' (Schicht 3) häufiger rechtsextreme Einstellungen aufwiesen als die Befragten aus der untersten Schicht (Schicht 1), aber seltener als die der oberen Zwischenschicht (Schicht 5). Unter Befragten mit akademischem Hintergrund oder in gehobenen beruflichen Positionen wurde ein geringerer

Anteil an Personen mit rechtsextremen Einstellungen festgestellt. Dies legt nahe, dass akademische Bildung und ein gehobenes berufliches Tätigkeitsprofil unabhängig von der Einkommensgruppe rechtsextreme Einstellungen in nahezu gleichem Umfang verringern.

Es stellt sich die Frage, ob Personen mit hoher formaler Bildung und rechtsextremen Ansichten den Zweck von Fragen, die rechtsextreme Einstellungen erfassen sollen, besser durchschauen und folglich eher dazu neigen, sozial erwünschte Antworten zu geben. In einem solchen Szenario könnten die festgestellten Werte in den Schichten 2, 4 und 6 möglicherweise durch den Wunsch beeinflusst sein, gemäßigt aufzutreten, weshalb die tatsächlichen Einstellungen verschleiert werden.

Dennoch zeigt die Auswertung, dass Bildung und beruflicher Status als Indikatoren für rechtsextreme Einstellungen eine größere Rolle spielen als das Einkommen. Insgesamt weisen Personen in einfachen Tätigkeiten, selbst bei höherem Einkommen, höhere Anteile an rechtsextremen Einstellungen auf. Hingegen sind formal höher gebildete Personen, unabhängig von ihrem Einkommensniveau, weniger anfällig für rechtsextreme Einstellungen.

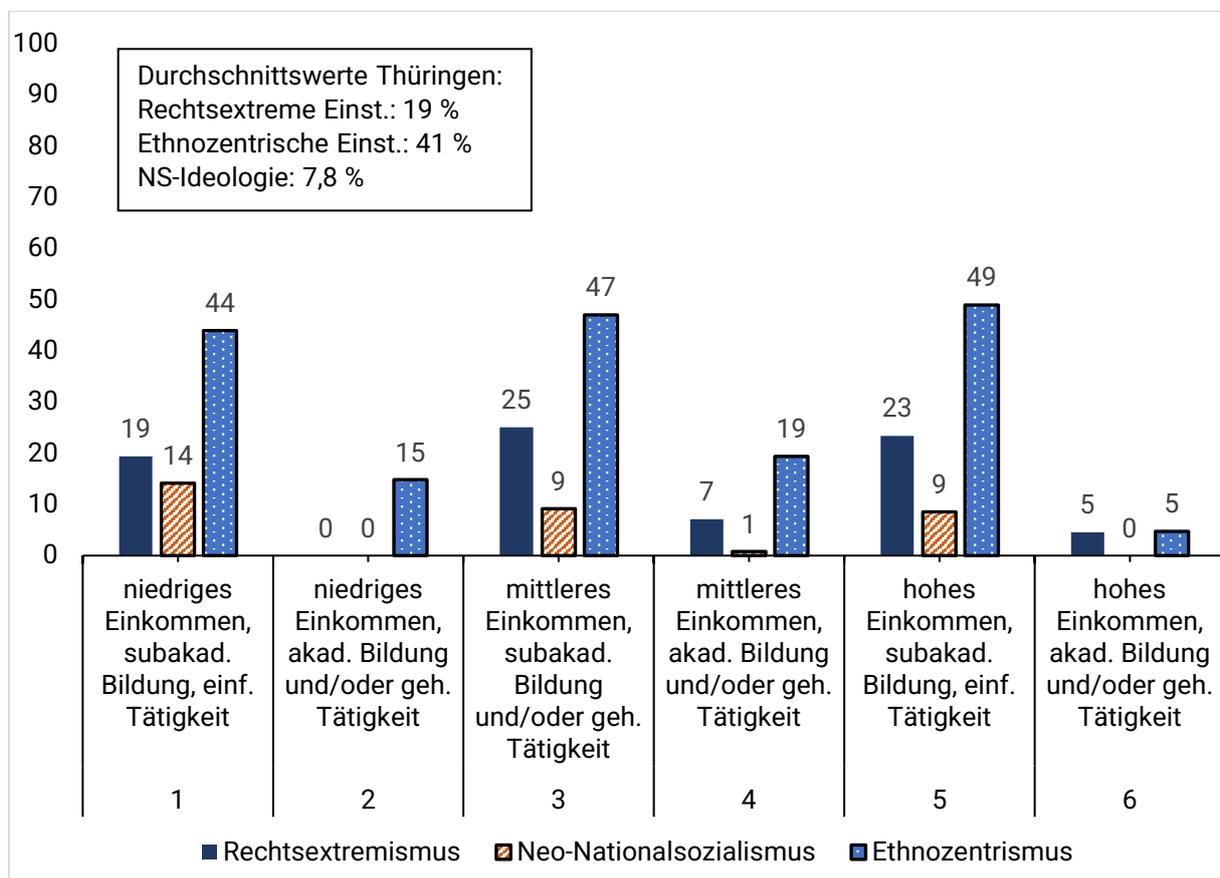


Abb. 12: Rechtsextreme, ethnozentrische und neo-nationalsozialistische Einstellungen nach Schichtzugehörigkeit 2017 – Berechnung nach eigenem Schichtmodell

2.2.3 Mehrjährige Betrachtung regionaler Unterschiede bei rechtsextremen Einstellungen nach Planungsregionen und sozioökonomischen Schichten

In der nachfolgenden Analyse werden nun die rechtsextremen Einstellungen der verschiedenen sozioökonomischen Gruppen in den Planungsregionen im Zeitraum zwischen 2013 und 2022 betrachtet.

Die Daten in Abb. 13 verdeutlichen, dass die jeweiligen Stichprobengrößen der Schichtkategorien im langjährigen Durchschnitt in etwa mit der Verteilung der Daten von 2017 übereinstimmen, wie sie in Abschnitt 2.2.2 gezeigt wurde. Dies bedeutet, dass die Schichtverteilung in Thüringen über mehrere Jahre relativ stabil war. Wie der Tabelle zu entnehmen ist, entfallen die höchsten Anteile an Befragten mit 1.811 Befragten (18,5 %) und 5.511 Befragten (56,2 %) auf die Schichten 1 und 3. Die Schichten 2, 4, 5 und 6 weisen dagegen geringere Anteile auf, wobei Schicht 6 mit 280 (2,9 %) die niedrigste Häufigkeit aufweist.

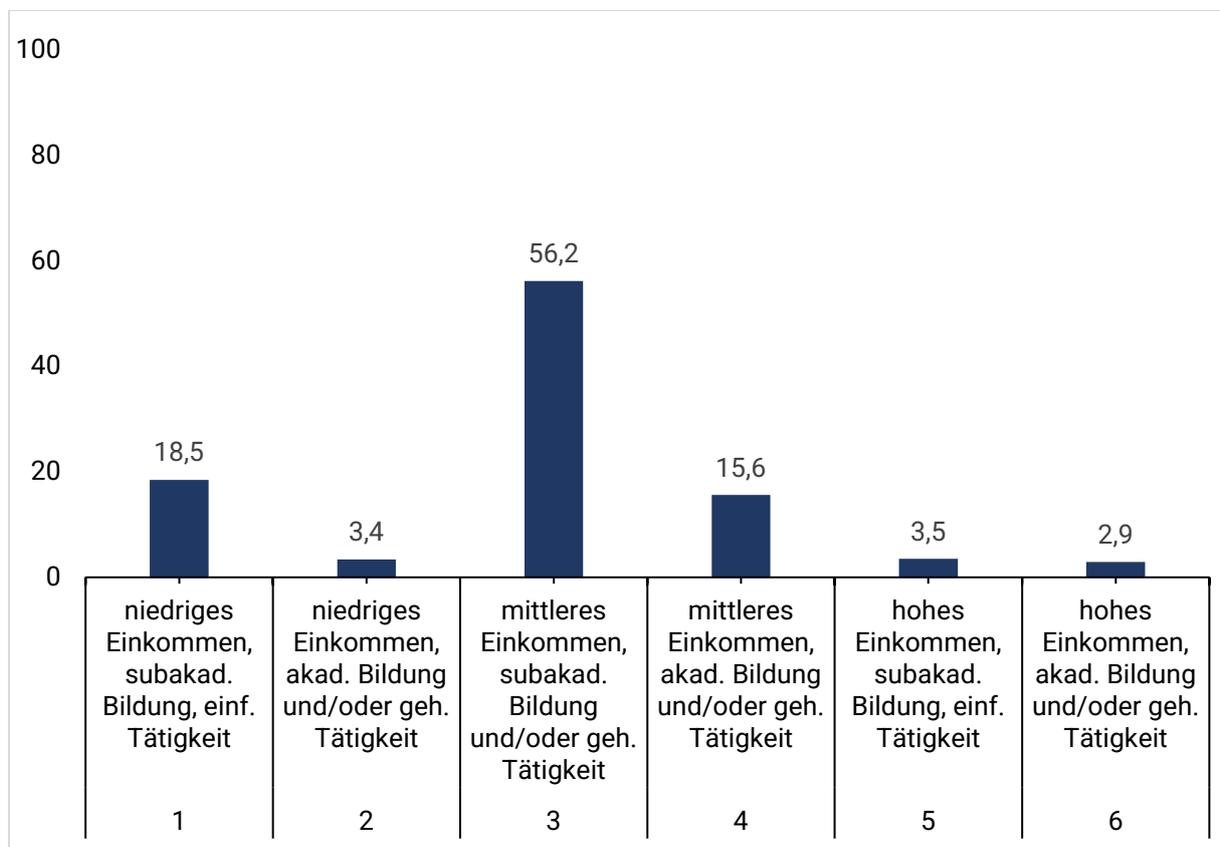


Abb. 13: Verteilung der befragten Personen in den jeweiligen sozioökonomischen Schichten in Prozent

Abb. 14 zeigt nun zunächst die Anteile von rechtsextremen, neo-nationalsozialistische und ethnozentrischen Einstellungen in der mehrjährigen Betrachtung für ganz Thüringen. Dabei fällt im Vergleich zu den Werten von 2017 auf (vgl. Abb. 12), dass Personen aus Schicht 1 – mit niedrigem Einkommen, nicht-akademischer Bildung oder einem einfachen oder mittleren Angestellten- oder Beamtenverhältnis oder als Arbeiter – den höchsten Anteil an rechtsextremen Einstellungen aufwiesen, während die Werte für die Befragten aus Schicht 3 – den nicht-akademisch gebildeten mit einfachem Tätigkeitsprofil, aber mittlerem Einkommen – etwas niedriger lagen. Bei neo-nationalsozialistischen Einstellungen war der Anteil mit 16 % in der mehrjährigen Betrachtung insbesondere Schicht 1 auffällig. Während auch in den Daten von 2017

Schicht 1 hier mit 10 % den höchsten Anteil aufwies, lagen auch die Schichten 3 und 5 mit jeweils 9 % in dieser Größenordnung. In der mehrjährigen Betrachtung waren es 7 % (Schicht 3) und 6 % (Schicht 5). Sowohl 2017 als auch in der mehrjährigen Betrachtung fällt der vergleichsweise hohe Wert für neo-nationalsozialistische Einstellungen in Schicht 2 (5 % bzw. 6,3 %) auf, während die Werte in den anderen Gruppen akademisch gebildeter jeweils bei 1 oder 0 % lagen. Bei ethnozentrischen Einstellungen fällt der deutlich höhere Wert in Schicht 6 in der mehrjährigen Betrachtung gegenüber 2017 auf (13 % gegenüber 5 %).

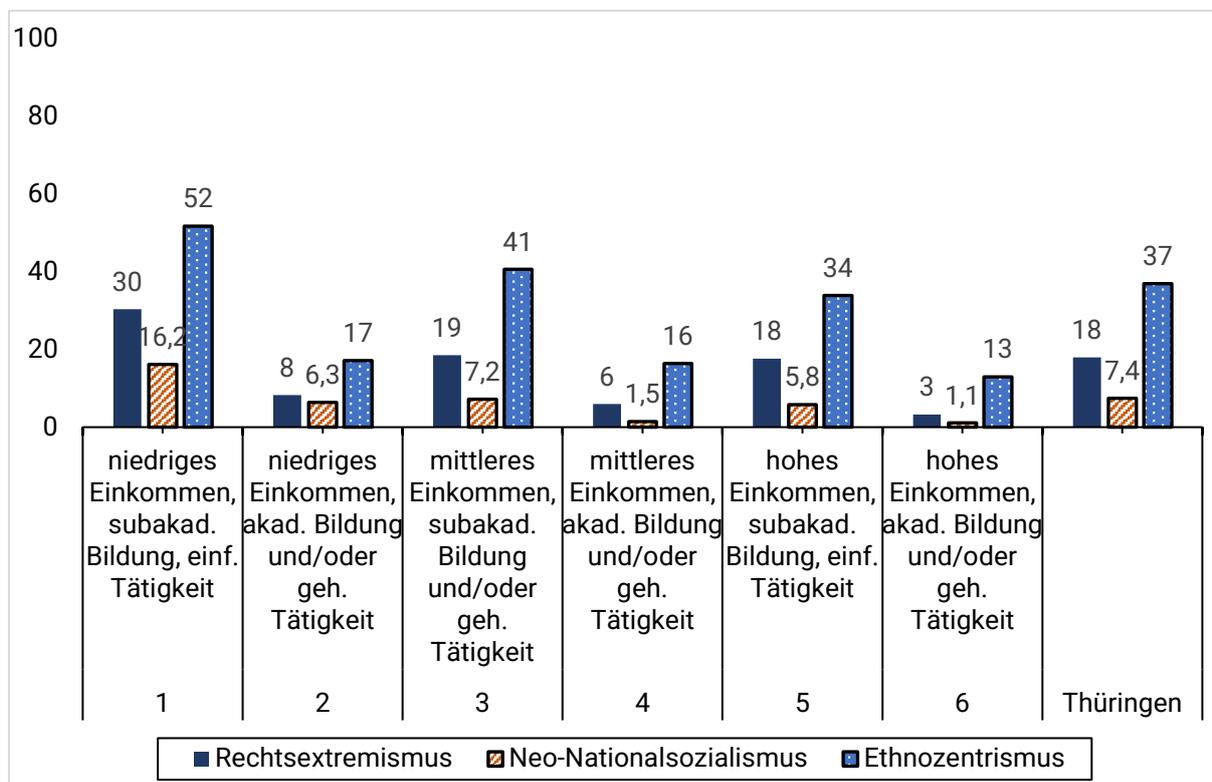


Abb. 14: Übersicht über die Anteile von Befragten mit rechtsextremen, ethnozentrischen und neo-nationalsozialistischen Einstellungen zwischen 2013 und 2022 in Prozent

Im zweiten Auswertungsschritt werden nun die Einstellungsmuster im Hinblick auf die sozio-ökonomischen Milieus in den jeweiligen Thüringer Planungsregionen vorgestellt (vgl. Abb. 16 bis Abb.19). Dazu werden in den folgenden Abbildungen zunächst die jeweiligen Bevölkerungsanteile nach Schichtkategorie berichtet. Abb. 15 stellt die Analysen in Form von prozentualen Anteilen auf Karten dar, während Abb. 17 die gleichen Informationen in Diagrammform präsentiert. Abb. 16 und Abb. 18 verdeutlichen hingegen die prozentuelle Abweichung des Anteils der sozioökonomischen Schicht in einer Planungsregion vom Thüringer Mittelwert. In Abb. 16 werden diese Abweichungen in Kartenform dargestellt, Abb. 18 zeigt die Daten anhand von Diagrammen.

Bei der Verteilung der Schichten innerhalb der Planungsregionen fielen einige markante Unterschiede auf. Während 5 % der Befragten in Ostthüringen Schicht 2 zugeordnet waren und 4 % der Befragten in Mittelthüringen, lagen die Anteile in Nord- und Südwestthüringen nur bei jeweils 1 bis 2 %. Ein Grund dafür könnte der Anteil an Studierenden an Universitäten, Fachhochschulen und anderen Bildungsstätten unter anderem in Jena, Gera und Erfurt sein, der in den entsprechenden Planungsregionen zu einem höheren Bevölkerungsanteil in Schicht 2 führte.

Schicht 3 macht dagegen in Nordthüringen einen höheren Anteil aus als in den anderen Planungsregionen. Dagegen war Schicht 1 hier anteilmäßig etwas weniger stark vertreten. Schicht 4 hat in Mittelthüringen einen leicht höheren Anteil als in den anderen Regionen.

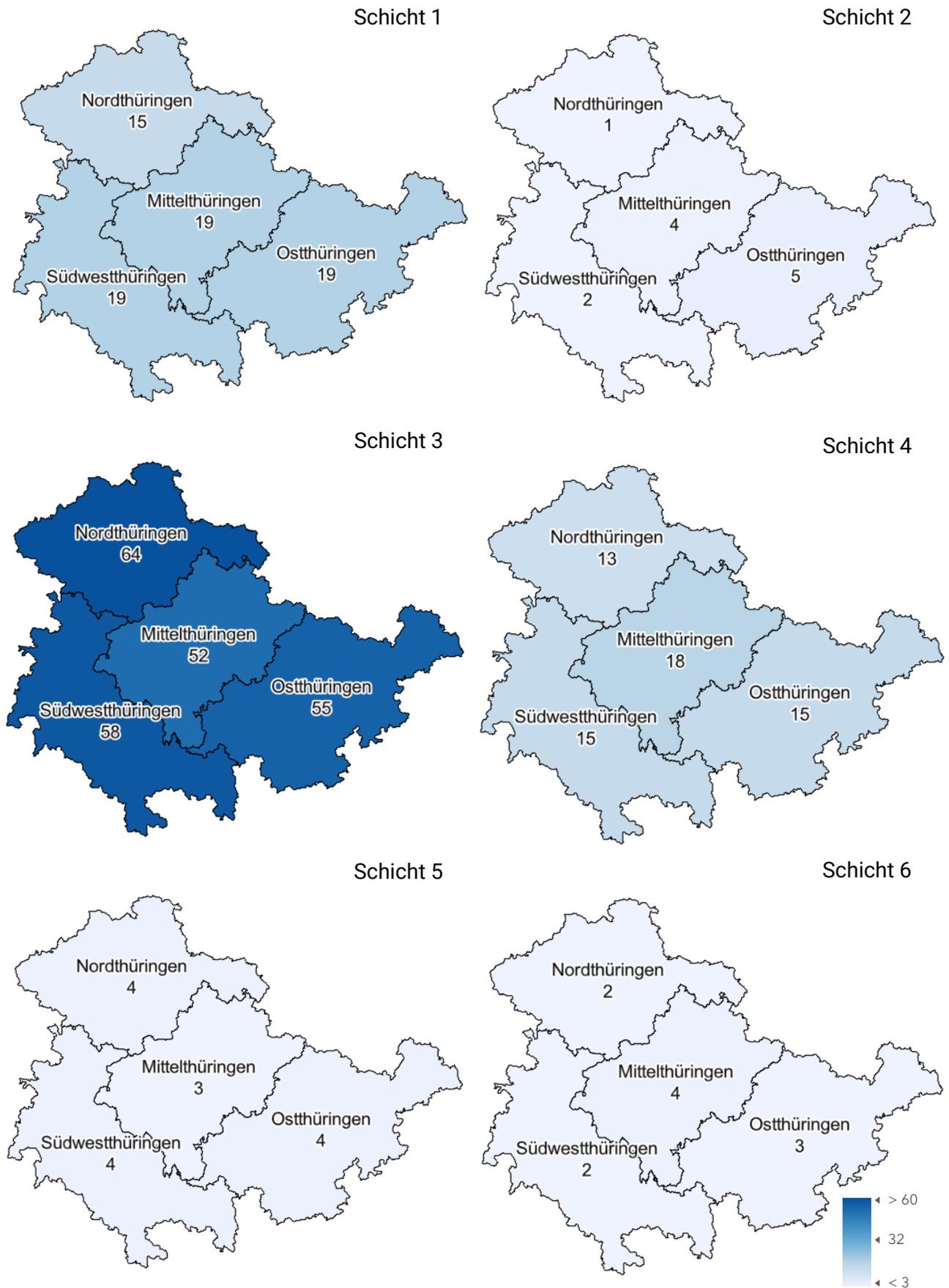


Abb. 15: Verteilung der Befragten nach sozio-ökonomischen Schichten in den Planungsregionen zwischen 2013 und 2022 (in Prozent)

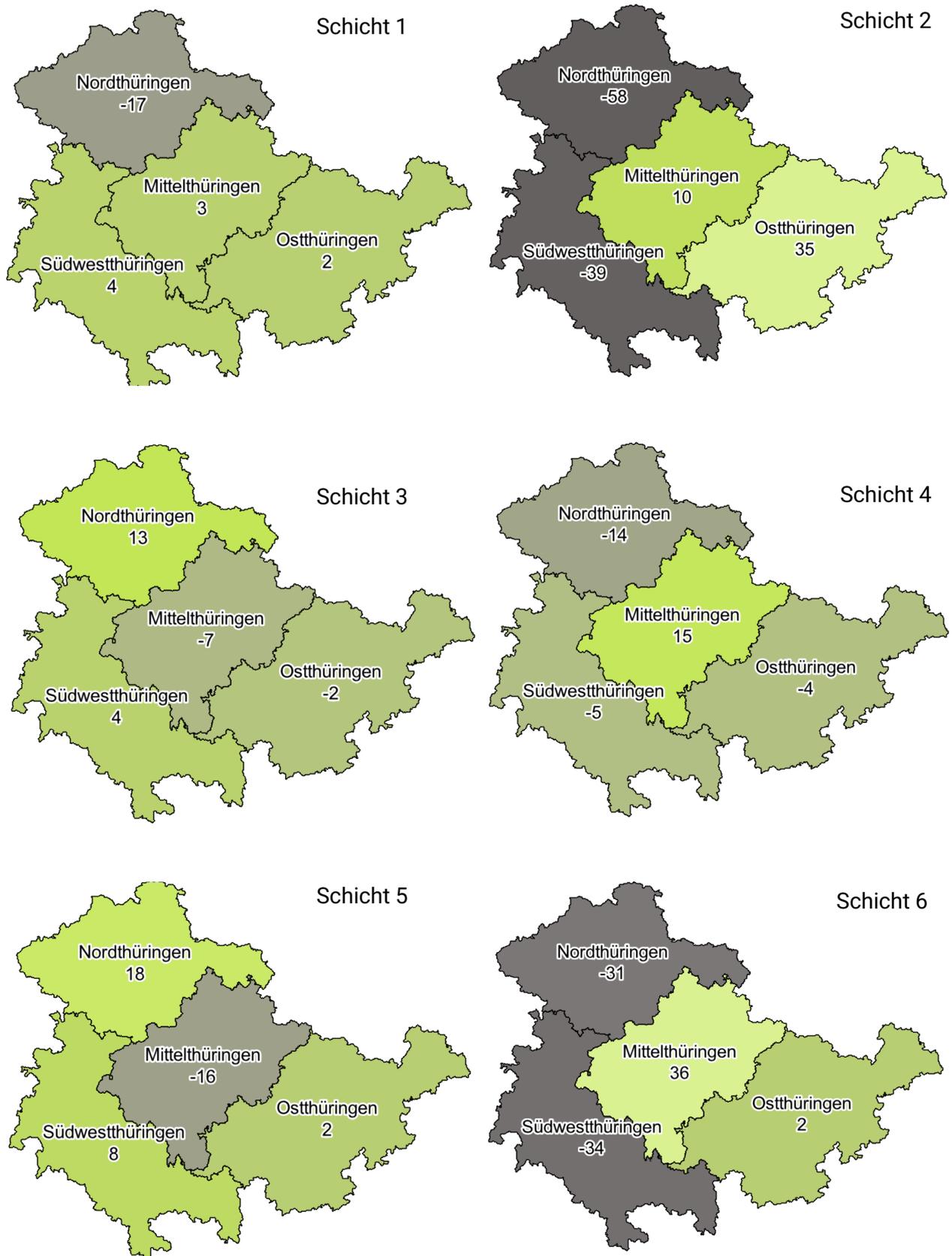


Abb. 16: Abweichungen vom thüringenweiten Mittelwert der einzelnen sozio-ökonomischen Schichten in den Planungsregionen zwischen 2013 und 2022 (in Prozent)

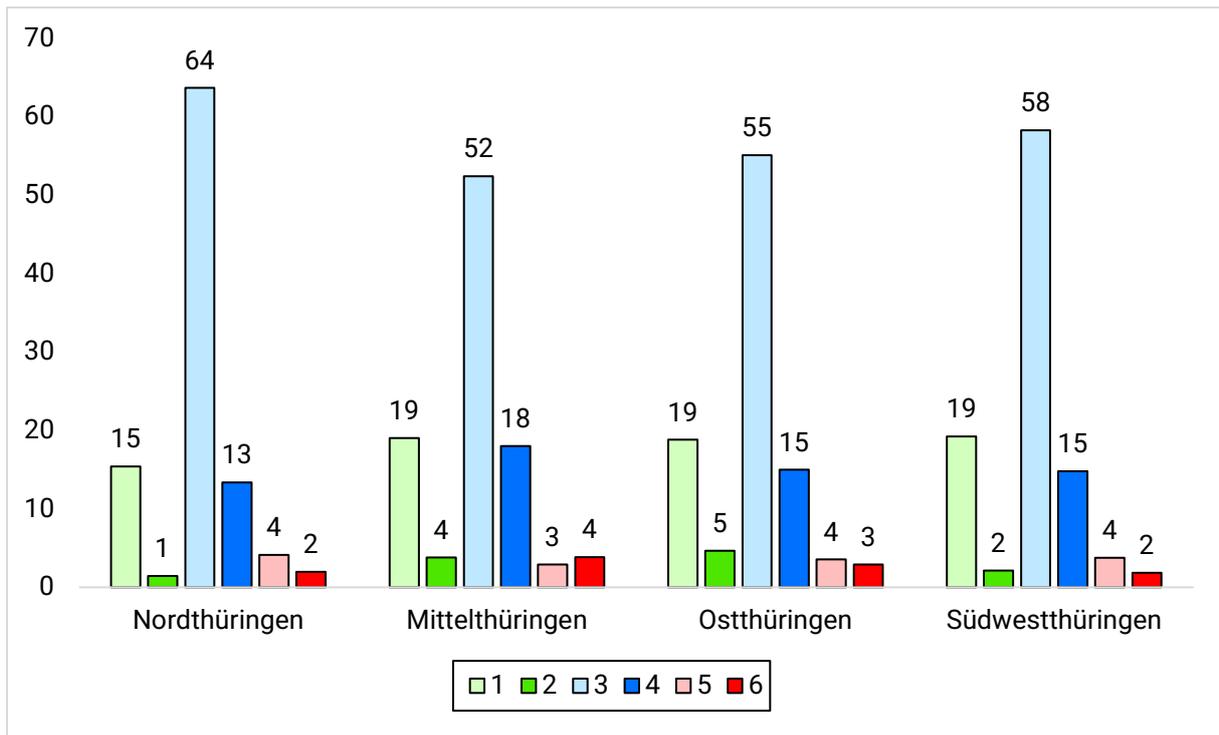


Abb. 17: Verteilung der Befragten nach sozio-ökonomischen Schichten in den Planungsregionen zwischen 2013 und 2022 (in Prozent)

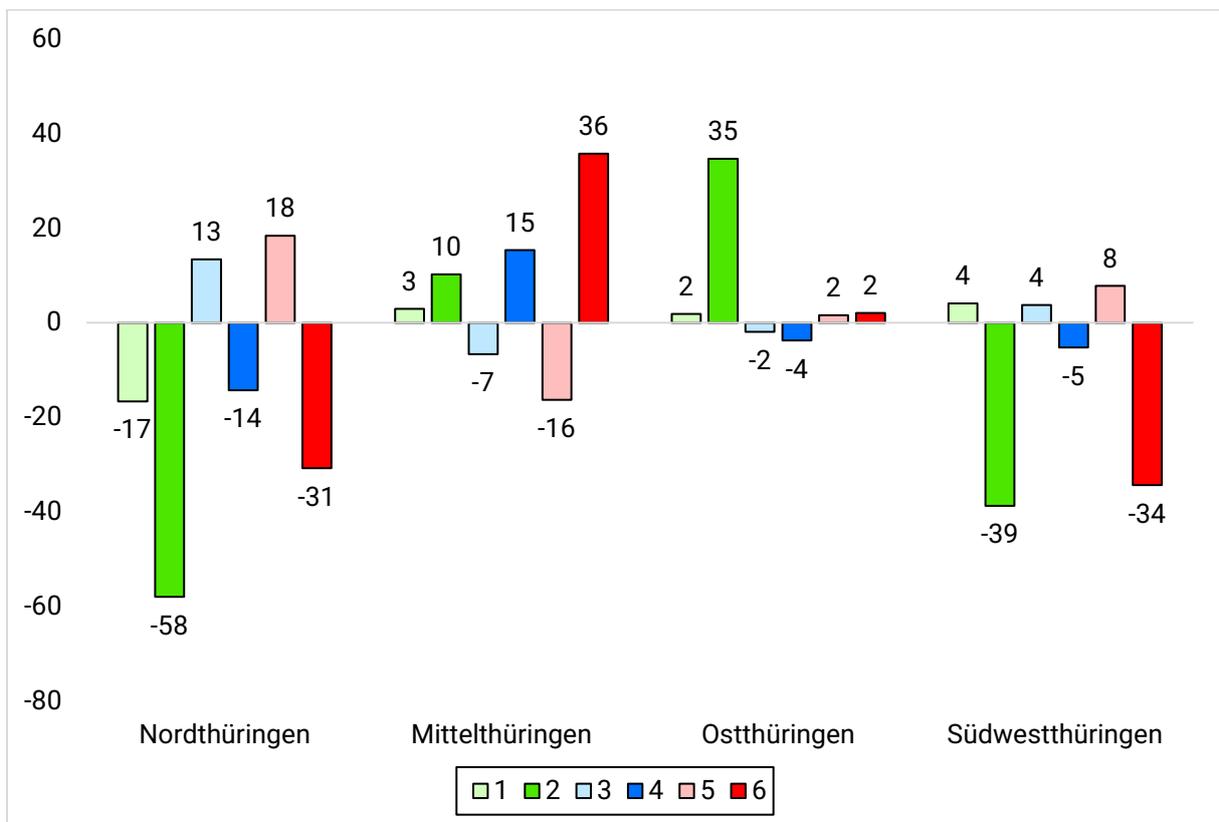


Abb. 18: Abweichungen vom thüringenweiten Mittelwert (vgl. Abb. 13) der einzelnen sozio-ökonomischen Schichten in den Planungsregionen (in Prozent)

Die Abb. 19 bis 21 veranschaulichen die regionalen Unterschiede in rechtsextremen Einstellungen (Abb. 19) und deren Ausdrucksformen¹² Ethnozentrismus (Abb. 20) und NS-Ideologie (Abb. 21), aufgeschlüsselt nach sozialen Schichtklassen. Diese Analysen bieten einen detaillierten Einblick in die geografische Verteilung und Intensität dieser Einstellungen in Thüringen. In Abb. 19 zeigt sich, dass die rechtsextremen Einstellungen in der Schicht 1 (niedriges Einkommen) in Ostthüringen besonders hoch waren (37 %), verglichen mit 22 % in der Schicht 3 (mittleres Einkommen). In Südthüringen lag der Anteil in Schicht 3 bei 20 %, während Nord- und Mittelthüringen niedrigere Werte aufwiesen. Besonders auffällig war der hohe Wert der NS-Ideologie in Ostthüringen für Schicht 1 mit 18,8 % (siehe Abb. 21). In Schicht 2 waren die Werte in Ostthüringen (11 %) und Südwestthüringen (10 %) ebenfalls erhöht.

Schicht 5, die durch hohes Einkommen, nicht-akademische Bildung und ein einfaches Tätigkeitsprofil gekennzeichnet ist, zeigte sehr große regionale Schwankungen. In Mittelthüringen lag der Anteil rechtsextremer Einstellungen bei 30 %, während er in Südwestthüringen nur 5 % betrug. In Südwestthüringen wurden keine neo-nationalsozialistischen Einstellungen erfasst (0 %), während Mittelthüringen einen Wert von 8,9 % aufwies und die ethnozentristischen Einstellungen dort mit 44 % ebenfalls hoch waren. In Nordthüringen ist der Anteil neo-nationalistischer Einstellungen in Schicht 5 mit 14,3 % auffallend hoch. Auch in Schicht 4 sind die Werte in Ostthüringen (8 %) und Südwestthüringen (7 %) höher als in Nord- und Mittelthüringen.

Es ist jedoch zu beachten, dass die Karten in den Abb. 19, 20 und 21 unterschiedliche Aussagekraft haben. Die Schichten 2, 5 und 6 wiesen relativ geringe Befragtenzahlen auf. Die daraus resultierenden kleinen Stichproben in den einzelnen Planungsregionen vermindern die Aussagekraft der Daten.

Trotz dieser Einschränkungen wurde insgesamt deutlich, dass die Anteile rechtsextrem eingestellter Befragter stärker zwischen den sozio-ökonomischen Schichten variierten als innerhalb der Schichten zwischen den Planungsregionen. Bis auf hohe Schwankungen in Schicht 5, die vermutlich auf die kleine Stichprobe zurückzuführen sind, rangierten die Werte innerhalb der einzelnen Schichten jeweils in etwa in derselben Größenordnung. Einige wenige Ausnahmen ergaben sich in den Schichten 2 bis 4 für die Werte von Ostthüringen und Südwestthüringen sowie in Schicht 1 für Ostthüringen.

¹² Im Sinne der Konsensdefinition des Rechtsextremismus (siehe Abschnitt 2.1)

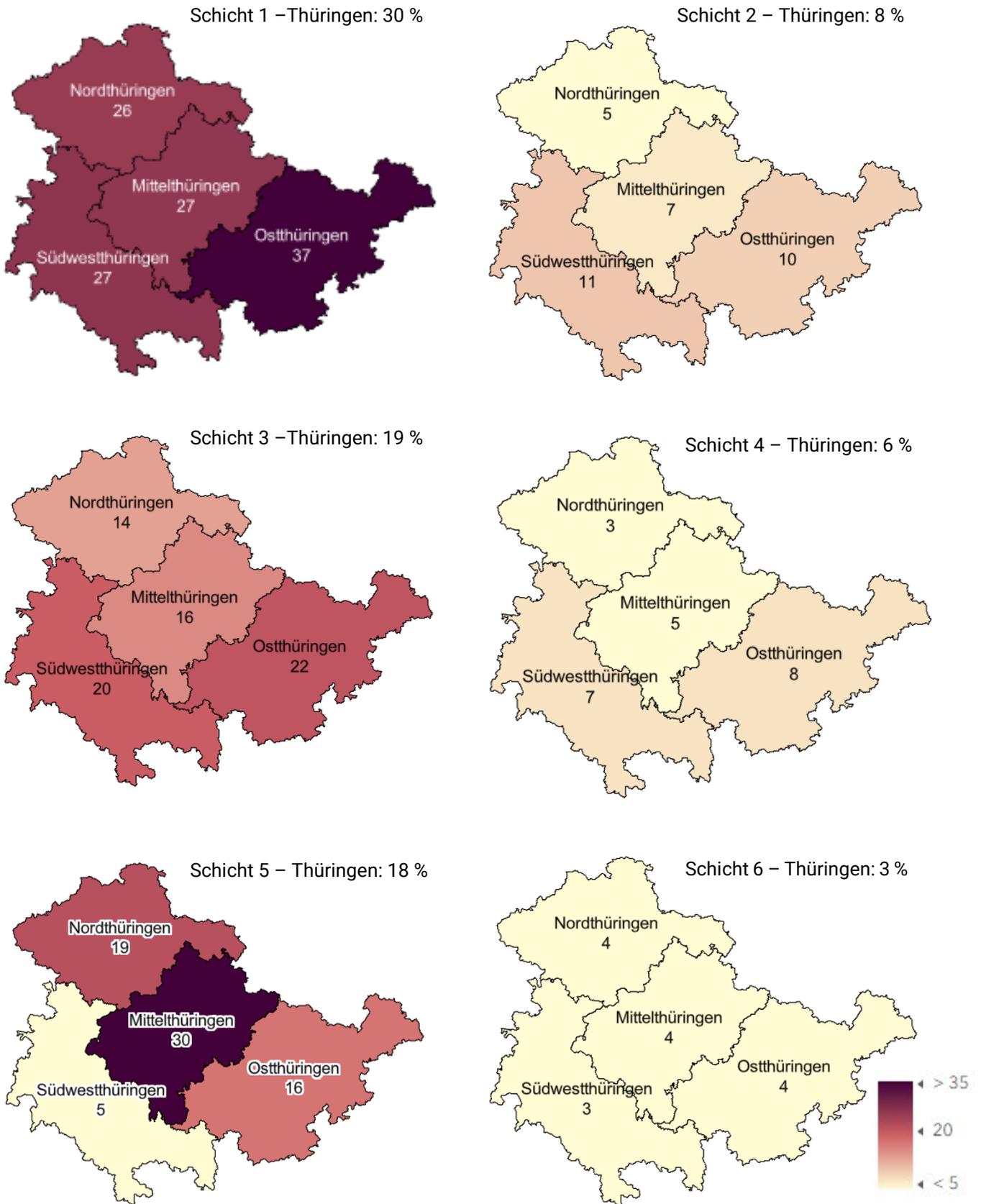


Abb. 19: Anteil rechtsextremer Einstellungen innerhalb der sozio-ökonomischen Schichten in den Planungsregionen in Thüringen zwischen 2013 und 2022.

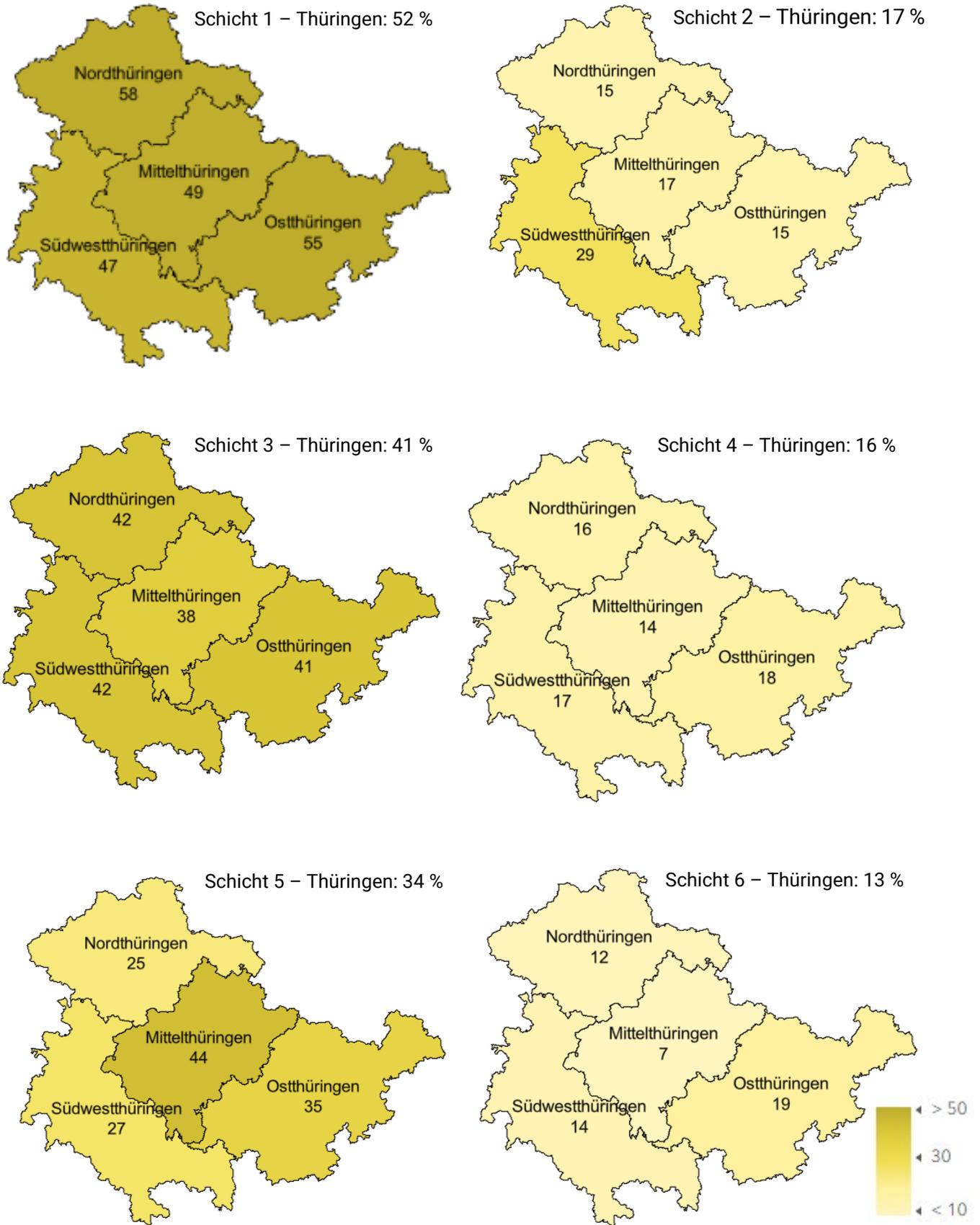


Abb. 20: Anteil ethnozentrischer Einstellungen innerhalb der sozio-ökonomischen Schichten in den Planungsregionen in Thüringen zwischen 2013 und 2022.

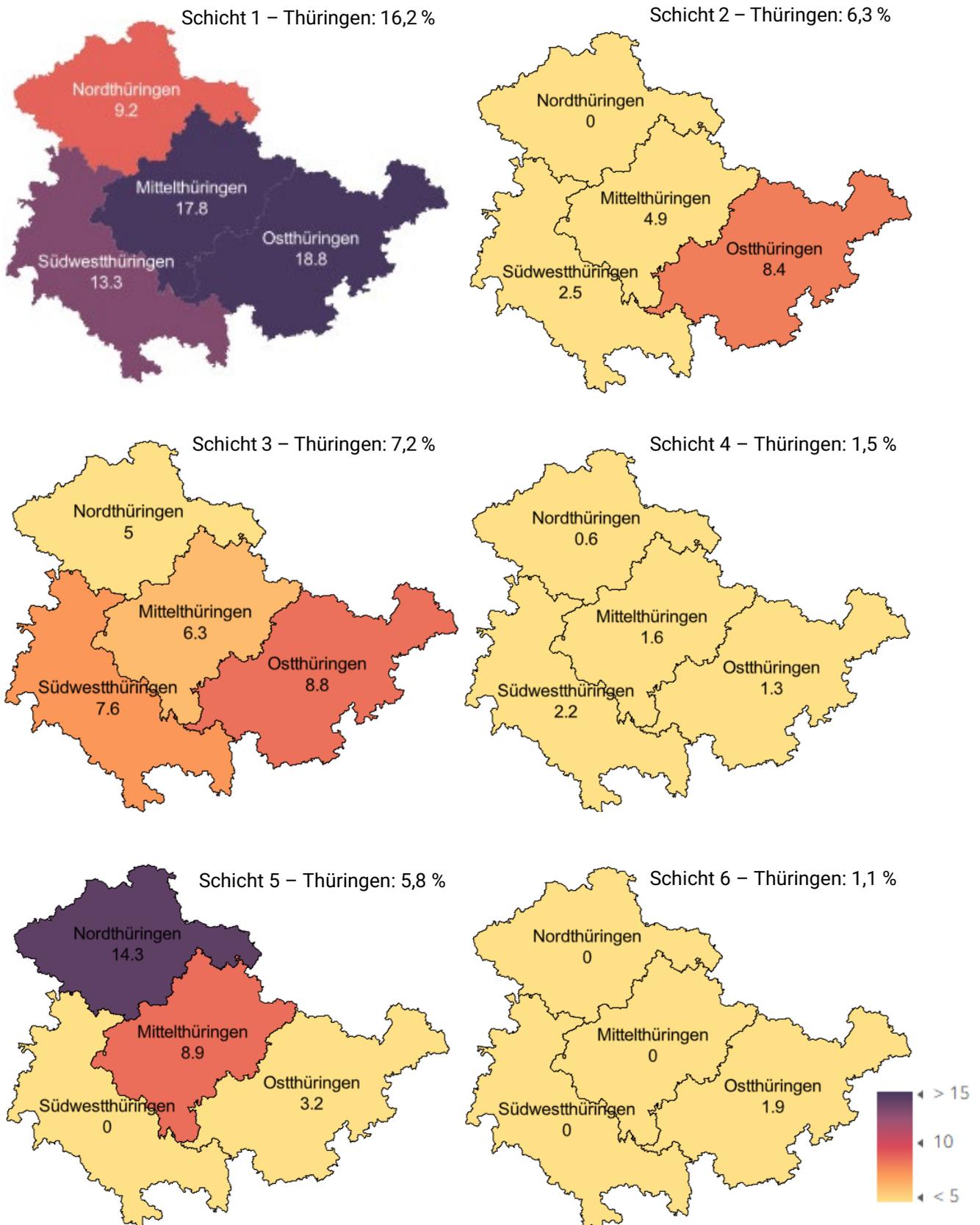


Abb. 21: Anteil der neo-nationalsozialistischen Einstellungen in den sozio-ökonomischen Schichten in den Planungsregionen zwischen 2013 und 2022.

3 Rechtsextreme Demonstrationseignisse

Im Jahr 2022 fanden in Thüringen nach Quellenlage 73 rechtsextreme Demonstrationseignisse statt. Über 30 der rechtsextremen Demonstrationen wurden entweder von neo-nazistisch-rassistischen Parteien, hauptsächlich von "Die Neue Stärke Partei" in Erfurt und Gera sowie von "Der III. Weg" im Landkreis Gotha oder aus dem rechtsextremen Mischmilieu rund um "Freies Thüringen" organisiert. Etwa jede zweite dieser Demonstrationen fand in Gera statt (vgl. Tab. 3 und Abschnitt 3.2). Dort wurden die meisten Veranstaltungen von dem Neonazi-Aktivisten Christian Klar in Gera koordiniert (vgl. Tab. 8 und Abschnitt 3.2 und 3.3). Die rechtsextreme Demonstrationsaktivität nahm im Jahr 2022 quartalsweise zu und konzentrierte sich vor allem auf Ostthüringen und Gera (vgl. Tab. 3 und Abb. 23). Mit Blick auf die Mottos der Versammlungen ist weiterhin zu konstatieren (vgl. Koch et al. 2023, 22–25), dass die rechtsextreme Demonstrationenkultur in Thüringen thematisch anpassungsfähig und vielfältiger geworden ist und längst über rassistische Anti-Asyl-Proteste oder geschichtsrevisionistische, pro-nazistische Gedenkmärsche hinausreicht (vgl. Tab. 9)¹³.

Die Schwerpunktverlagerung bei den Organisator*innen und Themen der rechtsextremen Versammlungen stellt ein Anzeichen für den Wandel des organisierten Rechtsextremismus in Thüringen dar: Einerseits schafft es das klassisch rechtsextreme, insbesondere neonazistisch-rassistische Spektrum, kaum noch Personen über ihr eigenes Kernklientel hinaus zu mobilisieren. Dadurch verliert es weiter an Bedeutung (vgl. Lammert 2023). Andererseits sind neue Protestmischmilieus entstanden. Diese werden entweder direkt von Rechtsextremen angeführt (z.B. „Freies Thüringen“) oder stehen Rechtsextremen relativ offen gegenüber und geben ihnen Raum, ohne sich dabei glaubwürdig von ihnen zu distanzieren (z.B. Gruppen in Südwestthüringen, vgl. Koch et al. 2023). Diese neuen Mischmilieus erzielen kontinuierliche Mobilisierungserfolge jenseits des traditionellen rechtsextremen Kernklientels und behandeln Themen, die für die Thüringer AfD strategisch attraktiv sind. Dabei sind insbesondere staats- und regierungskritische Themen relevant. Es besteht eine gewisse Symbiose zwischen diesen Protestmilieus und der Thüringer AfD: Der Landesverband versteht sich unter Björn Höcke und Stefan Möller im Kern weiterhin vordergründig als fundamentaloppositionelle Bewegungspartei und nicht als pragmatische Parlamentspartei (vgl. Berzel et al. 2017). Der Fokus liegt darin, permanent die eigenen Anhänger auf der Straße zu mobilisieren, um damit Druck auf den Parteienwettbewerb auszuüben und mehr kulturelle Hegemonie zu erreichen. Ähnlich wie bei der Strategie von der „Mosaik-Rechten“ im Sinne des neu Rechten Benedikt Kaiser (vgl. Kellershohn 2022) ist es Anliegen der Thüringer AfD, im politischen Vorfeld¹⁴ den Wirkungsradius der Partei zu vergrößern (z.B. durch Kooperation mit „Freies Thüringen“) und den gesellschaftlichen Resonanzraum zugunsten der AfD zu erweitern (vgl. AfV 2023, 20–21). Dieses neu entstandene Protestmischmilieu demonstriert regelmäßig und themenbeweglich im Sinne der Kernthemen der AfD (vornehmlich gegen den Staat, die Regierung, Migration und gegen politische Feinde der AfD, insbesondere „die Grünen“) und kann somit genau diese Funktion erfüllen.

Auffällig für das Jahr 2022 war die hohe durchschnittliche Anzahl an Teilnehmenden (vgl. Tab. 3, 6 und 7). Im Erhebungszeitraum seit 2014 war die höchste durchschnittliche Anzahl an Teilnehmenden pro Jahr bisher im Jahr 2015 (während der Hochphase von Thügida) zu beobachten. Allerdings fanden in diesem Jahr auch fast drei Mal so viele Demonstrationen statt wie im Jahr 2022 (vgl. Tab. 4, Tab. 6 und Abb. 22). Pro Planungsregion fanden jeweils mindestens 40

¹³ Anzumerken ist, dass Tab. 9 inhaltlich etwas überarbeitet bzw. verfeinert wurde und daher leicht zur Version im vorherigen Topografiebericht (Koch et al. 2023, 24, Tab. 8) abweicht.

¹⁴ Als politisches Vorfeld werden Gruppen oder Organisationen bezeichnet, die Parteien nahe stehen und diese unterstützen.

rechtsextreme Demonstrationen statt, d. h. diese Demonstrationen wurden im Jahr 2015 nahezu thüringenweit durchgeführt (vgl. Abb. 23). Im Jahr 2022 hingegen konzentrierten sich die Demonstrationsaktivitäten nach Quellenlage auf Ostthüringen bzw. Gera (siehe oben). Von den 40 rechtsextremen Demonstrationen im Jahr 2022, bei denen die Anzahl der Teilnehmenden bekannt ist, fanden allein 32 in Gera statt (vgl. Tab. 3 und 6). Diese relative Einseitigkeit in den Daten erzeugt eine gewisse statistische Verzerrung des Durchschnittswertes: Dieser sagt mehr darüber aus, wie viele Personen im Jahr 2022 an den rechtsextremen Demonstrationen in Gera teilnahmen und sehr wenig darüber, wie viele Personen thüringenweit mobilisiert wurden.

Trotzdem bleibt bedenkenswert, dass die (Montags-)Demonstrationen aus dem Umfeld des rechtsextremen Netzwerks „Freies Thüringen“, die im Jahr 2022 im Rahmen der Topografie erfasst wurden, mehrfach und häufiger über tausend Personen mobilisieren konnten als Thügida während ihrer Hochphase. Auffällig ist dabei, wie häufig Gera in dieser Liste auftaucht (vgl. Tab. 5).¹⁵ Zum „Fest der Freiheit“ am Tag der Deutschen Einheit, der im Jahr 2022 auf einen Montag fiel, mobilisierten Frank Haußner und Christian Klar je nach Quelle zwischen 4.000 und 10.000 Personen nach Gera.¹⁶ Damit löste diese rechtsextreme Montagsdemonstration eine Thügida-Demonstration in Altenburg als rechtsextreme Versammlung mit der höchsten Anzahl an Teilnehmenden in Thüringen seit 2014 ab (vgl. Tab. 5). Bei der Demonstration in Gera traten als Redner einschlägige Rechtsextreme wie Martin Kohlmann („Freie Sachsen“), Jürgen Elsässer (Compact-Magazin) oder Björn Höcke (AfD Thüringen) auf. Die Rede von Höcke „ließ in ihrer Deutlichkeit keinen Zweifel am demokratiefeindlichen, faschistoiden und modernefeindlichen Charakter der Rechtsaußenpartei AfD aufkommen“ (Arnold/Salheiser 2023, 32).

¹⁵ Auch mit Blick auf die zwanzig anstatt nur zehn rechtsextremen Versammlungen mit höchster durchschnittlicher Anzahl an Teilnehmenden seit der Erhebung im Jahr 2014 kommt Gera noch mehrheitlich vor.

¹⁶ Am häufigsten wurden unkritisch die Angaben der Polizei kolportiert. Demzufolge gab es bis zu 10.000 Teilnehmende. Das Fotorecherche-Portal „Pixelarchiv“ spricht von etwa 7000 Personen (vgl. <https://pixelarchiv.org/event/2022.10.03.gera/1>, Abruf: 09.10.2023). Basierend auf Videoanalyse sollen 4000 bis 5000 Personen teilgenommen haben (vgl. https://twitter.com/der_aufrichtige/status/1584947064898977792, Veröffentlicht von „Der Aufrichtige“ am 25.10.2022, Abruf: 09.10.2023). Weil diese drei Angaben weit auseinandergehen, wird bei dieser Durchschnittsberechnung lediglich der niedrigste (4000) und höchste (10.000) Wert einbezogen, sodass der Durchschnitt mit 7000 angegeben wird.

Infobox-Rückblick: Wer war „Thügida“? (vgl. insbesondere Best et al. 2018b, 114–117)

„THÜGIDA“ (Eigenschreibweise; „Thüringen gegen die Islamisierung des Abendlandes“) wurde 2017 als organisationsübergreifendes rechtsextremes Netzwerk gebildet, um regelmäßig Anti-Asyl-Proteste in Thüringen durchzuführen. Das geschah bis ins Jahr 2017. Maßgebliche Führungsperson war der Greizer Neonazi David Köckert.

Anfang 2015 versuchten NPD-nahe Neonazis in Thüringen an den damaligen medialen und Mobilisierungserfolg der Anti-Asyl-Aufmärsche von „Pegida“ („Patriotische Europäer gegen die Islamisierung des Abendlandes“) in Dresden (Sachsen) anzuknüpfen. Den Anfang in Thüringen setzte damals der in der NPD sozialisierte Neonazi Tommy Frenck in Suhl mit „Sügida“ („Südthüringen gegen die Islamisierung des Abendlandes“). Zwischen Januar und März 2015 nahmen an den Anti-Asyl-Protesten von Sügida jeden Montag mehrere hundert Menschen teil, darunter wiederholt NPD-Funktionäre und szenebekanntere Rechtsextreme, die jeweils auch als Redner auftraten. Des Weiteren trat Heiko Bernardy, der damalige AfD-Kreisvorsitzende in Südthüringen, mehrfach als Redner bei Sügida auf. Ihm gegenüber soll Björn Höcke eingeräumt haben, Landolf Ladig zu sein (vgl. Bender 2017; Kemper 2017). Nach seinem ersten Sügida-Auftritt wurde Bernardy als AfD-Wahlkreismitarbeiter gekündigt, woraufhin er seinen Parteiaustritt verkündete (vgl. Debes 2015; Thüringische Landeszeitung 2015). Unter anderem mit dem Ziel, diese Mobilisierungserfolge auf ganz Thüringen auszuweiten, ging Thügida im März 2015 aus Sügida hervor. Im Oktober 2016 erfolgte die Gründung des Vereins „Thügida & Wir lieben Sachsen“. Zwischen 2015 und 2017 wurden in über 40 Thüringer Orten über 100 Thügida-Demonstrationen durchgeführt (am meisten in Ostthüringen). Die Anzahl der Teilnehmenden sank im Laufe der Jahre. Bei den zahlreichen Gegendemonstrationen nahmen im Schnitt stets mehr Personen teil. In Vorbereitung bzw. als Resultat dieser Demonstrationsaktivitäten entstanden ein Dutzend Thügida-nahe „Wir lieben [Ortsname]“-Gruppen (insbesondere in Ostthüringen) mit unterschiedlichem Organisations- und Aktivitätsgrad.

Der Organisator der gegenwärtigen Geraer Montagsdemonstrationen, Christian Klar (vgl. Abschnitte 3.2 und 3.3), nahm am 20.04.2016 an der Thügida-Demonstration in Jena teil (vgl. Budler 2023; Recherche Ostthüringen 2021). Klar trug dabei ein Kleidungsstück mit der Zahl „88“ (Zahlencode für „Heil Hitler“). Das Demonstrationsdatum spielt als szenebekanntere Zahlencode auf den Geburtstag von Adolf Hitler an.

Das anfängliche Erfolgsrezept von Sügida und Thügida war es, bei Versammlungen organisationsübergreifend zusammenzuarbeiten und ihre rassistische und Neonazi-Ideologie über die „Schiene“ der vermeintlich drohenden „Islamisierung“ zu transformieren und zu propagieren (vgl. Quent et al. 2016, 48–51). Auf diese Strategie der Mimikry sowie darauf, dass die maßgeblichen Führungspersonen dieser Proteste NPD-nahe Neonazis waren, wurde frühzeitig hingewiesen.

Als hemmend für Thügida erwiesen sich im Wesentlichen drei miteinander verbundene Faktoren: (1) Nach den anfänglichen Mobilisierungserfolgen nahm immer häufiger nur noch eine rechtsextreme Kernklientel teil. Dieser Kern traf sodann immer häufiger auf zahlenmäßig größere Gegendemonstrationen. (2) Während mit der Zeit die Brisanz des Asylthemas nachließ, nahmen die persönlichen Animositäten zwischen Köckert und anderen rechtsextremen Bewegungsunternehmer*innen und Organisationen in Thüringen zu. (3) Die damalige Thüringer AfD ging trotz oder gerade wegen der eigens organisierten, mobilisierungsstarken Anti-Asyl-Proteste von Anfang an auf Distanz zu Thügida (siehe Reaktion bei Bernardy).

Tab. 3: Übersicht zu rechtsextremen Demonstrationseignissen in Thüringen (2020 und 2021)

Landkreise und kreisfreie Städte mit o.g. Ereignissen	Anzahl	Durchschnittliche Anzahl an Teilnehmenden (Spannweite)
Eichsfeld	1	-
Erfurt	13	544 (zwischen 10 und 2.000 bei 4 Demos)
Gera	38	830 (zwischen 7 und 7.000 bei 32 Demos)
Gotha	9	-
Greiz	2	-
Hildburghausen	1	70
Saalfeld-Rudolstadt	3	60 [bei einer Demo bekannt]
Schmalkalden-Meiningen	1	-
Sömmerda	3	20 [bei einer Demo bekannt]
Wartburgkreis (inkl. Eisenach)	2	42 [bei einer Demo bekannt]
Thüringen insgesamt	73	908 (zwischen 7 und 7.000 bei 40 Demos)

Eigene Darstellung. Durchschnittswerte kaufmännisch gerundet. Quelle: KomRex-Datensatz.

Tab. 4: Überblick rechtsextreme Demonstrationseignisse in Thüringen (2014-2022)

Jahr	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Anzahl	145	201	204	69	65	227	113	67	73

Eigene Darstellung. Quelle: KomRex-Datensatz.

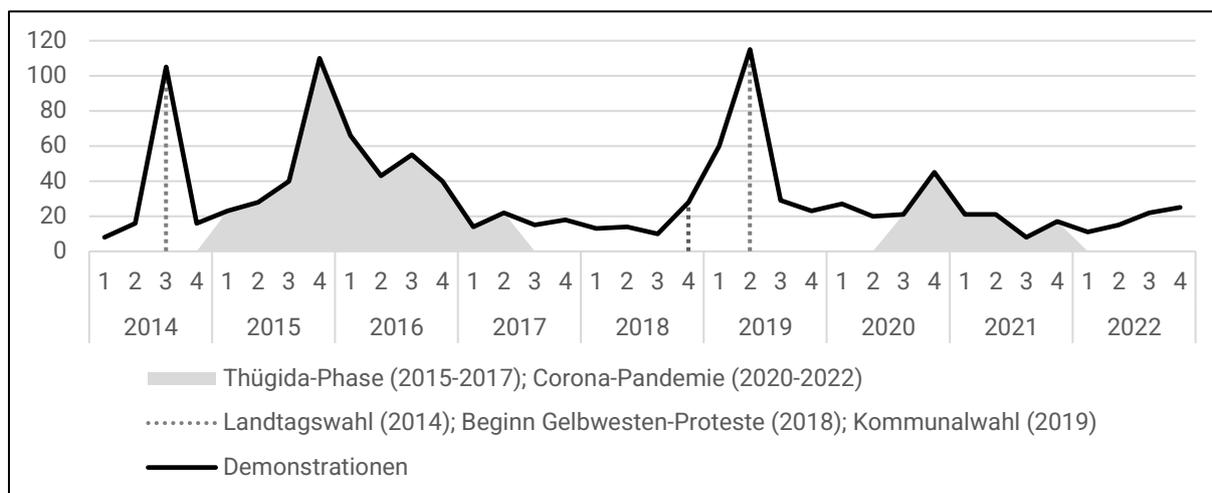


Abb. 22: Quartalsübersicht rechtsextremer Demonstrationen in Thüringen (2014-2022)

Eigene Darstellung. Quelle: KomRex-Datensatz.

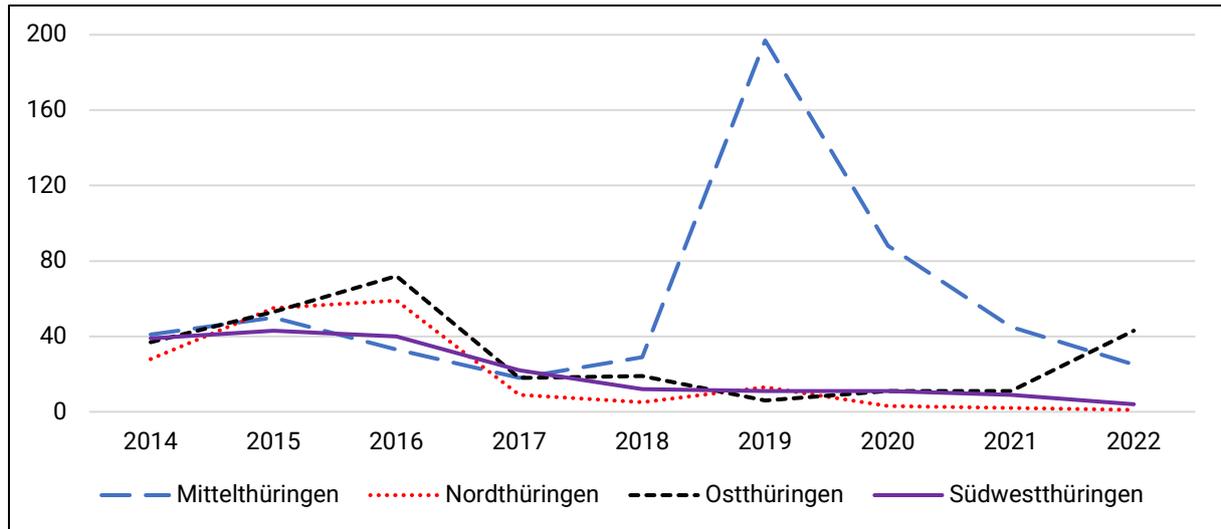


Abb. 23: Rechtsextreme Demonstrationsereignisse pro Jahr in Thüringen nach Planungsregion (2014-2022)

Eigene Darstellung. Quelle: KomRex-Datensatz.

Tab. 5: Rechtsextreme Demonstrationen mit höchster durchschnittlicher Anzahl an Teilnehmenden in Thüringen (2014-2022)

#	Datum	Landkreis	Ort	Organisator	Motto	TN \bar{x}
1	03.10.2022	Gera	Gera	Freies Thüringen (Frank Haußner, Christian Klar)	Fest der Freiheit (zugl. <i>Montagsdemo</i>)	7000
2	19.10.2015	Altenburger Land	Altenburg	Thügida	Überfremdung der Heimat	2264
3	26.09.2022	Gera	Gera	Christian Klar	Miteinanderstadt (zugl. <i>Montagsdemo</i>)	2087
4	12.11.2022	Erfurt	Erfurt	Freies Thüringen; Bewegung Erfurt	Deutschland zuerst!	2000
5	12.09.2022	Gera	Gera	Christian Klar	Miteinanderstadt (zugl. <i>Montagsdemo</i>)	1550
6	10.10.2022				Miteinanderstadt (zugl. <i>Montagsdemo</i>)	1500
7	10.10.2015			"Wir lieben Gera/Ost-thüringen" (Thügida)	Schluss mit der verfehlten Asylpolitik	1458
8	17.10.2015				Schluss mit der verfehlten Asylpolitik	1333
9	24.10.2022			Christian Klar	Miteinanderstadt (zugl. <i>Montagsdemo</i>)	1300
10	19.09.2022				Miteinanderstadt (zugl. <i>Montagsdemo</i>)	1240

Eigene Darstellung. Durchschnittswerte kaufmännisch gerundet. Quelle: KomRex-Datensatz.

Tab. 6: Vergleich der Anzahl an Teilnehmenden (TN) bei rechtsextremen Demonstrationsaktivitäten in Thüringen (2014-2022)

Jahr	TN bei wie viel Demos bekannt	TN-Spannweite	TN-Durchschnitt	TN-Median
2014	111 von 145	2 bis 340	19	6
2015	157 von 201	2 bis 1927	208	110
2016	179 von 204	3 bis 750	87	39
2017	45 von 69	4 bis 500	51	24
2018	35 von 65	2 bis 700	87	35
2019	160 von 227	2 bis 125	16	5
2020	42 von 113	4 bis 400	69	21
2021	32 von 67	3 bis 1000	112	38
2022	40 von 73	7 bis 7000	723	500

Tab. 7: Verteilung der relativen Häufigkeit der Teilnehmendenanzahl bei rechtsextremen Demonstrationsaktivitäten in Thüringen (2014-2022)

Jahr	unter 10	10 - 19	20 - 29	30 - 39	40 - 49	50 - 59	60 - 69	70 - 79	80 - 89	90 - 99	ab 100
2014	63%	14%	8%	2%	2%	1%	4%	3%	1%	0%	3%
2015	5%	3%	11%	7%	5%	6%	2%	1%	3%	3%	54%
2016	17%	12%	14%	7%	4%	10%	5%	5%	2%	2%	22%
2017	20%	22%	13%	16%	2%	4%	2%	4%	2%	2%	11%
2018	17%	20%	11%	6%	3%	6%	3%	6%	3%	3%	23%
2019	61%	13%	8%	7%	4%	1%	1%	1%	2%	1%	1%
2020	12%	33%	12%	7%	7%	0%	2%	2%	0%	0%	24%
2021	25%	3%	6%	16%	19%	9%	3%	0%	0%	0%	19%
2022	3%	3%	5%	0%	3%	5%	3%	3%	0%	0%	78%

Jeweils eigene Darstellung. Durchschnitt, Median und Prozente kaufmännisch gerundet. Quelle: KomRex-Datensatz.

Interpretationshinweis: Je heller ein Feld, desto geringer die relative Häufigkeit dieser Teilnehmendenanzahl bei rechtsextremen Demonstrationsereignissen in einem Beobachtungsjahr. Je grüner (dunkler) ein Feld, desto höher die relative Häufigkeit dieser Teilnehmendenanzahl bei Demonstrationsereignissen in einem Beobachtungsjahr.

Tab. 8: Ideologische Zuordnung von Organisatoren und Anmeldenden von rechts-extremen Demonstrationseignissen in Thüringen (2014-2022)

grobe ideologische Zuordnung	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	Ge- samt
neonazistisch-rassistisches Spektrum (z.B. NPD; Thügida)	143	182	174	60	36	99	17	28	37	776
sonstiges extrem oder neu rechtes Spektrum (z. B. „Identitäre Bewegung“)	0	14	25	7	6	7	13	4	3	79
negativ islamkritisches bis islamfeindliches Spektrum	0	0	0	0	14	10	22	5	2	53
rechtsextreme Gelbwesten-Mimikry (ohne Reichsbürger*innen-Milieu)	-	-	-	-	6	82	24	14	0	126
Reichsbürger-Milieu	0	0	0	0	0	27	14	8	0	49
Rechtsextremes Mischmilieu (z.B. Ablehnung der Pandemiemaßnahmen; „Freies Thüringen“)	-	-	-	-	-	-	22	5	31	58
ohne Angaben über Organisatoren und nicht weiter zuordbar	2	5	5	2	3	2	1	3	0	23
Gesamt	145	201	204	69	65	227	113	67	73	1164

Eigene Darstellung. Quelle: KomRex-Datensatz.

Tab. 9: Übergeordnete thematische Zuordnung von rechtsextremen Demonstrationseignissen in Thüringen (2014-2022)

Übergeordnetes Thema	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	Ge- samt
(a) „klassische“, einschlägige rechtsextreme Themenfelder										
Anti-Asyl-Themenkomplex	10	146	111	5	7	4	1	2	1	287
Geschichtsrevisionismus	22	18	15	20	20	12	12	20	17	156
völkische/r Antikapitalismus/Politik	1	12	19	14	0	0	1	1	2	50
gegen Islam/-isierung	1	0	3	4	14	10	15	5	2	54
Wahlkampf-bezogen	103	0	0	1	2	73	0	1	0	180
sonstige Themen/-felder*	2	9	26	9	10	16	7	3	7	89
<i>Zwischensumme (a)</i>	<i>139</i>	<i>185</i>	<i>174</i>	<i>53</i>	<i>53</i>	<i>115</i>	<i>36</i>	<i>32</i>	<i>29</i>	<i>816</i>
<i>Anteil von (a) an allen Demos</i>	<i>96%</i>	<i>92%</i>	<i>85%</i>	<i>77%</i>	<i>82%</i>	<i>51%</i>	<i>32%</i>	<i>48%</i>	<i>40%</i>	<i>70%</i>
(b) rechtsextreme Themenpiraterie/-vereinnahmung/-instrumentalisierung										
Gelbwesten-Demo (2018-2021)	-				6	104	22	6	0	138
gegen Corona-Maßnahmen (2020-2022)	-				-		51	26	1	80
rechtsextreme Montagsdemos (2022)	-				-				28	26
<i>Zwischensumme (b)</i>	-				<i>6</i>	<i>104</i>	<i>73</i>	<i>32</i>	<i>29</i>	<i>244</i>
<i>Anteil von (b) an allen Demos</i>	<i>0%</i>				<i>9%</i>	<i>46%</i>	<i>65%</i>	<i>48%</i>	<i>40%</i>	<i>21%</i>
ohne Angabe eines Themas	6	16	30	16	6	8	4	3	15	104
Gesamt	145	201	204	69	65	227	113	67	73	1164

Eigene Darstellung. Quelle: KomRex-Datensatz.

* Sonstige Themenfelder beinhaltet Versammlungen z.B. gegen Linke bzw. politische Gegner, zu Rassismus/ Nationalismus oder Homophobie.

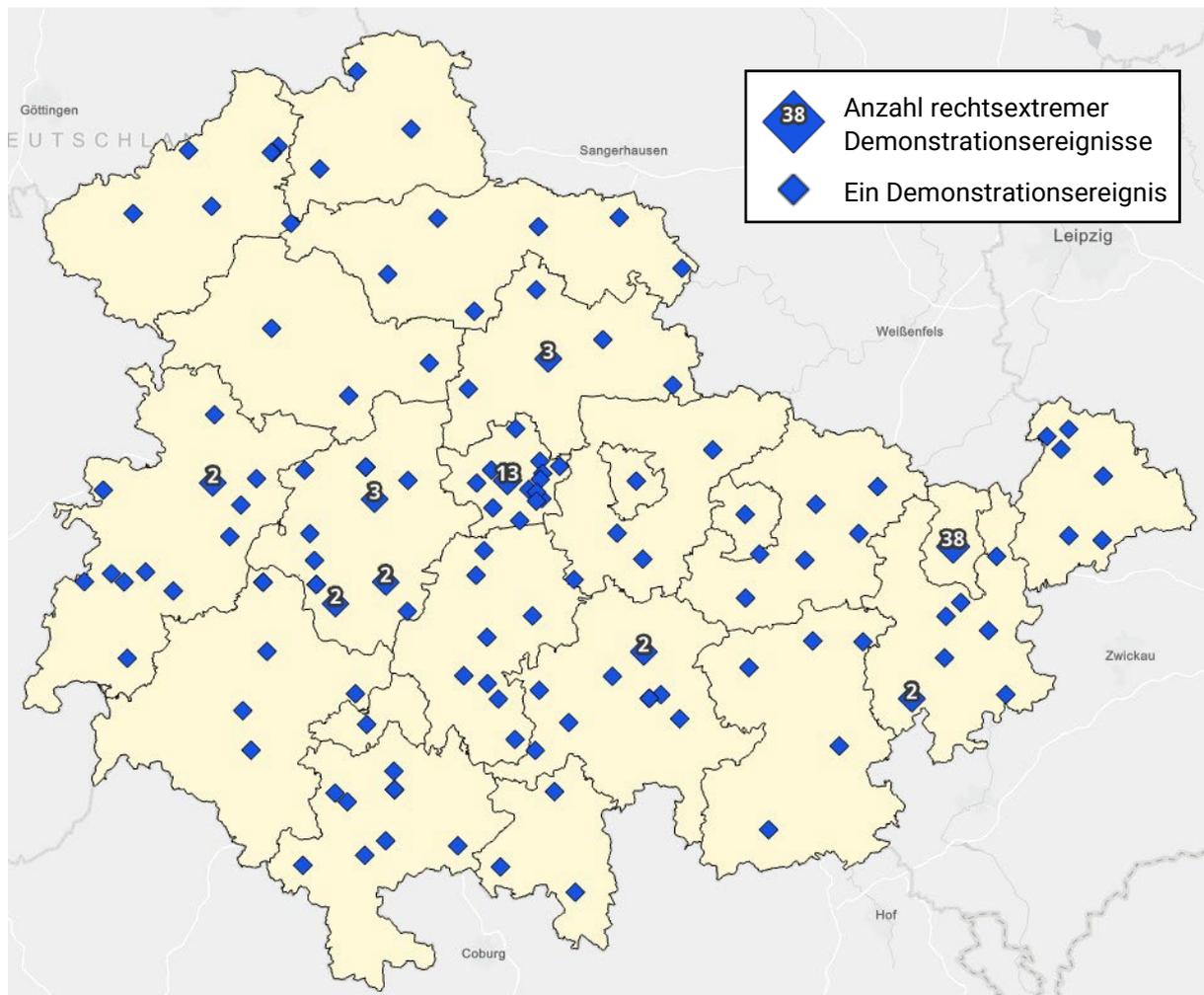


Abb. 24 Rechtsextreme Demonstrationsereignisse in Thüringen im Jahr 2022 – Orte¹⁷ und Anzahl.

Daten: MOBIT und Kleine Anfragen im Thüringer Landtag

3.1 Montagsdemonstrationen in Thüringen im Jahr 2022 aus dem Umfeld von „Freies Thüringen“: Per se rechtsextrem oder nicht? Ein Vergleich mit Thügida

Während der Corona-Pandemie entwickelte sich in Thüringen ein heterogenes, themenbewegliches Protestmilieu, dem in unterschiedlichem Maße Rechtspopulis*innen, AfD-Sympathisant*innen, Rechtsextreme, Reichsbürger*innen und andere Vertreter von verschwörungsideologischen Ansichten angehörten, darunter auch Akteure aus dem "Querdenkertum". Diese prägten die regelmäßig stattfindenden Proteste und Montagsdemonstrationen gegen die Pandemiemaßnahmen in Thüringen unterschiedlich stark (vgl. Koch et al. 2023; MOBIT 2022a; 2022b; 2022c; 2022d).

Ende 2021 gründete der rechtsextreme Reichsbürger Frank Haußner zusammen mit anderen Personen „Freies Thüringen“. Dies stellte eine lockere Vereinigung und landesweite Vernetzungsstruktur dar, die verschiedene lokale Gruppierungen des oben genannten Protestmilieus einschloss und an der Akteur*innen aus der extremen Rechten beteiligt waren (vgl. MOBIT 2022a; 2022c). Vorläufer dessen war die AfD-nahe Gruppierung „Patrioten Ostthüringen“. Das

¹⁷ Aufgrund der Anzahl der Veranstaltungen konnten die Ortsbeschriftungen nicht mit in die Karte aufgenommen werden. Eine detaillierte Darstellung findet sich auf unseren Online-Plattformen: topografie.komrex.uni-jena.de (Online-Topografie) und topografie-webapp.uni-jena.de (Web-App).

unmittelbare Vorbild für „Freies Thüringen“ war die rechtsextreme Gruppe „Freie Sachsen“. Beide Gruppen betreiben eine Strategie der Mimikry: Sie versuchen, über ihre politische Zugehörigkeit zur rechtsextremen Bewegung hinwegzutäuschen und geben sich nach außen selbstverharmlosend als vermeintlich bürgerliche und regierungskritische Protestgruppe. Ziel ist es, eine bessere Anschlussfähigkeit an nichtrechtsextreme Milieus zu erlangen und dadurch mehr Personen bei Protesten zu mobilisieren. Deswegen bemühte sich „Freies Thüringen“, im Jahr 2022 in Thüringen aktuelle politische Ereignisse und Krisen für ihre Zwecke zu instrumentalisieren. Während Anfang des Jahres 2022 die Maßnahmen gegen die Corona-Pandemie allmählich ausliefen und damit ein Krisenthema an Aktualität und Bedeutung verlor, eröffnete sich mit dem Ukraine-Krieg und den damit verbundenen Auswirkungen auf die deutsche Politik, Gesellschaft und Wirtschaft (z. B. auf die Energiepreise, Inflation und Frage nach den Unterstützungsmöglichkeiten zugunsten der Ukraine durch die NATO und Deutschland) ein neues Gelegenheitsfenster, auf das diese Akteure bei ihren Montagsdemonstrationen nahezu nahtlos aufspringen konnten.

Die oben genannte Heterogenität der Protestierenden und die unübersichtliche bis fragmentarische Quellenlage erschwerte die Einordnung dieser Montagsdemonstrationen in den Kontext von rechtsextremen Demonstrationsaktivitäten gemäß der Topografie-Arbeitsdefinition (vgl. Koch et al. 2023, 15–18). Beispielsweise mögen bei unzähligen dieser Montagsdemonstrationen Fahnen von „Freies Thüringen“ sichtbar gewesen sein, aber das rechtsextreme Netzwerk oder Haußner waren nur in den seltensten Fällen der Anmelder, Organisator oder Demonstrationsverantwortliche vor Ort. Es gibt nicht unzählige „Freie [Ortsnamen]“-Gruppen wie zu Zeiten von Thügida, als mehrere „Wir lieben [Ortsnamen]“-Ableger gegründet wurden (vgl. Best et al. 2018). Gleichwohl gründeten sich im Jahr 2023 mehrere sogenannte „Miteinanderstädte [Ortsname]“ (unter anderem in Gera und Erfurt), die ideologische Ähnlichkeiten zu „Freies Thüringen“ aufweisen (vgl. Kapitel 7). „Freies Thüringen“ ist im Unterschied zu der damals hierarchischer organisierten Thügida strukturell offener und eher als eine Art rechtsextreme Marke oder Franchise konzipiert. Der Telegram-Kanal von „Freies Thüringen“ dient neben der Propaganda und Verbreitung von Desinformation der gegenseitigen Werbung und Motivation zur Durchführung von Montagsdemonstration (im Zusammenhang damit ist eine gewisse Selbsttäuschung über die eigene Größe bei den Demonstrationen und deren Wirksamkeit bzw. Bedeutung zu beobachten). Doch vor Ort zeichnen sich andere Akteure verantwortlich. Beispielsweise wurden die Montagsdemonstrationen im Jahr 2022 in den Städten Weimar und Gotha nach Quellenlage von Personen organisiert, die der Querdenken-Partei „dieBasis“ angehören. In der Stadt Sonneberg trat auch im Jahr 2022 der AfD-nahe Verein „Sonneberg zeigt Gesicht“ (vgl. Ehrlich 2022; Koch et al. 2023, 44–48) als Anmelder der Montagsdemonstrationen auf. Andere Beispiele machen eine Einordnung schwer, weil es während der Demonstration weder Anmelder noch Redebeiträge oder Musik gibt, sodass man sich nur auf den Außeneindruck durch die Demonstrierenden verlassen kann (vgl. Podbielski 2022). Letzteres ist innerhalb der Topografie gegenwärtig kein Einordnungskriterium (vgl. Koch et al. 2023, 15–18).

Diese strukturell-organisatorische Offenheit von „Freies Thüringen“ ist beabsichtigt. Ihr Mitbegründer und ihre maßgebliche Führungsperson, Frank Haußner, strebt danach, die Bewegung sowohl von oben zu steuern als auch durch ein Konzept der „5 Säulen des Widerstandes“ (vgl. Koch et al. 2023, 69–72) zwischen Thüringer AfD, Rechtspopulist*innen, Reichsbürger*innen, Rechtsextremen und sonstigen verschwörungsideologischen und demokratiegefährdenden Milieus möglichst breit aufzustellen. „Freies Thüringen“ zielt nicht darauf ab, in ihren Protestaktivitäten direkt mit diesen Gruppen oder bereits existierenden lokalen Akteuren zu konkurrieren. Diesen Fehler beging David Köckert als er mit seinem damaligen Austritt aus der NPD Thügida zur Konkurrenz für jene werden ließ. Stattdessen versucht „Freies Thüringen“, von der

Existenz und Protestaktionen anderer Gruppen zu profitieren und sie unter einem gemeinsamen, übergeordneten Banner zu vereinen. Dies wird beispielsweise deutlich, wenn Haußner vor Ort als Redner auftritt und für "Freies Thüringen" wirbt. Die verbindenden Ideen sind bei „Freies Thüringen“ nicht wie einst bei Thügida der Rassismus und Pro-Nazismus, sondern die übergeordnete Vorstellung, dass die parlamentarische Demokratie delegitimiert, das politische System abgeschafft und deren Vertreter*innen bestraft gehören (vgl. MOBIT 2022c; 2022d). Solch eine System- und Demokratiefeindlichkeit wird jedoch nicht bei jeder dieser Montagsdemonstrationen gleichermaßen geäußert. Zudem ist sie für sich allein genommen zwar *extremistisch* im Sinne der sogenannten verfassungsschutzrelevanten Delegitimierung des Staates (vgl. AfV 2023, 54–55), aber noch nicht *rechtsextrem* (vgl. Pfahl-Traughber 2019, 29–32; Salzborn 2018, 107–108; Ullrich 2016; Stöss 2010, 10–13). Gleichwohl beinhaltet die Denkweise, mit den Feinden abzurechnen und diese gegebenenfalls vernichten zu wollen, ein Element, das laut dem Soziologen Andreas Kemper (2020) die „Neue Rechte“ und faschistisch-völkische Politiker*innen wie Björn Höcke wesentlich mit charakterisiert. Auch werden auf der Telegram-Plattform von „Freies Thüringen“ und von Haußner mehr als lediglich „extremistische“ (AfV 2023, 55) Inhalte verbreitet. Es werden vielmehr einschlägig *rechtsextreme* Inhalte verbreitet. So wird unter anderem der Holocaust verharmlost und antisemitische Verschwörungserzählungen verbreitet (vgl. Koch et al. 2023, 42–43; Möller et al. 2022, 33–36). Dadurch ist zunächst jede (Montags-)Demonstration, bei denen Banner von „Freies Thüringen“ nicht nur einzeln mitgeführt und geduldet werden, verdächtig, als rechtsextrem wahrgenommen und gegebenenfalls eingestuft zu werden. Allerdings ist wegen der dargestellten Heterogenität der Personen und Organisator*innen vor Ort und wegen der strukturell-organisatorischen Offenheit eine Pauschalbeurteilung wie einst bei Thügida nicht ohne Weiteres möglich. Stattdessen ist eine differenzierte, kriteriengeleitete Einzelfallbeurteilung pro Stadt notwendig.

3.2 Erläuterungen zu einer Kleinen Anfrage im Thüringer Landtag zu den Montagsdemonstrationen

In den Jahren der Corona-Pandemie bildete sich ein aktives Protestmilieu gegen die Maßnahmen heraus. Als Reaktion auf den Angriff Russlands auf die Ukraine im Februar 2022 und der in den darauffolgenden Monaten gestiegenen Energie- und Lebensmittelpreise wurden ab Sommer 2022 verstärkte Protestaktivität im Herbst, insbesondere aus diesem Milieu heraus, erwartet. Daher war auch von einem „Heißen Herbst“ die Rede. In Thüringen wurden Veranstaltungen insbesondere von „Freies Thüringen“ organisiert, deren Aktivitäten sowohl im letzten Bericht (Koch et al. 2023, 69f.) als auch in diesem (siehe Abschnitt 3.1) besprochen wurden. Zu Beginn des Jahres 2023 wurden erste Untersuchungen zu diesen Demonstrationseignissen veröffentlicht. Fröhlich et al. (2023) führten Interviews mit Demonstrierenden von „Freies Sachsen“ bzw. „Freies Thüringen“ in Chemnitz und Gera durch. Freund-Möller et al. veröffentlichten am KomRex eine Studie mit dem Titel „Wem gehört der Montag?“, die sich auf quantitative Analysen und eine historische Einordnung der insbesondere in Ostdeutschland tradierten Vorstellung von Montagsdemonstrationen konzentrierte. In dieser Untersuchung wurden unter anderem die Motivationen und Einstellungen der Demonstranten erfasst. Beide Studien kamen zu dem Schluss, dass niedriges Vertrauen in Institutionen, insbesondere in Bundes- und Landesregierungen sowie eine allgemeine Unzufriedenheit mit der derzeitigen demokratischen Praxis wichtige Motive für die Demonstrierenden waren, unabhängig von spezifischen Themen der einzelnen Veranstaltungen (ebd., 37ff.; Fröhlich et al. 2023, 19f.).

Neben der Frage nach der inhaltlichen Ausrichtung der Veranstaltungen, stellte sich die Frage nach Umfang der Aktivitäten und Zulauf zu den Protesten. Dieser war thüringenweit weitgehend unbekannt und nicht systematisch erfasst. Die wichtigsten Hinweise stammten aus der

Telegram-Gruppe von „Freies Thüringen“ selbst. Die große Anzahl der Veranstaltungen zu dokumentieren, überstieg zuletzt die Kapazitäten zivilgesellschaftlicher Organisationen. Ab Ende Mai 2023 lag jedoch eine Antwort auf eine Kleine Anfrage im Thüringer Landtag nach Umfang und Verortung dieser Versammlungen vor (vgl. Thüringer Landtag 2023b). Die Antwort enthielt eine Auflistung von Demonstrationseignissen, die von Versammlungsbehörden der Landkreise und kreisfreien Städte ermittelt wurden. Obwohl die Anfrage und die Antwort darauf nicht ausdrücklich die Montagsdemonstrationen von "Freies Thüringen" erwähnten, betrafen sie zu einem Großteil Veranstaltungen, die über die Telegram-Gruppe von "Freies Thüringen" beworben wurden.

Zwischen Mai 2022 und März 2023 wurden demnach insgesamt 768 Montagsdemonstrationen erfasst. Davon waren 419 (55 %) nicht angemeldet (vgl. Abb. 25). Bei der Auswertung der Ergebnisse stellte sich jedoch heraus, dass trotz der begrenzten Anzahl der im Herbst und Winter 2022 im Rahmen der Studie 'Wem gehört der Montag' durch das KomRex besuchten Orte bereits eine Veranstaltung stattgefunden hatte, die in der Antwort auf die Anfrage nicht aufgeführt war. Konkret fand diese in Saalfeld am 12.12.2022 statt. Nach Quellenlage des Topografieprojekts (vgl. auch Tab. 1) fanden zwischen Mai und Dezember 2022 in Gera 34 Montagsdemonstrationen statt. In der Antwort auf die kleine Anfrage waren nur 25 verzeichnet. Dies lässt vermuten, dass möglicherweise eine größere Zahl weiterer Veranstaltungen nicht erfasst wurde. Die Antwort auf die Kleine Anfrage führte weiterhin auf, dass an 86 Montagsdemonstrationen amtsbekannte Rechtsextremist*innen, Reichsbürger*innen oder Angehörige des Phänomenbereichs verfassungsschutzrelevante Delegitimierung des Staates teilnahmen. In Gera wurde im oben genannten Zeitraum die Anwesenheit von Rechtsextremist*innen bei weniger als der Hälfte der Veranstaltungen dokumentiert, obwohl der Neonazi Christian Klar seit Juni 2022 die Versammlungen in Gera offiziell bei den Behörden anmeldete, organisierte und vor Ort als Redner auftrat. Er war damals schon der Polizei bekannt. Bereits bei der Montagsdemonstration in Gera am 02.05.2022 trug Klar ein sogenanntes „Schuldig“-Plakat, auf dem der Leiter des Inspektionsdienstes der Landespolizeiinspektion Gera in Sträflingskleidung abgebildet war (Klaus 2022a).¹⁸ Pikant ist daran, dass laut damaligen Informationen der Zeitungen der Mediengruppe Thüringen (OTZ, TA, TLZ) dieses Plakat sogar in privaten Chatgruppen von Geraer Polizisten weiterverbreitet wurden (ebd.). Des Weiteren wurde im Juli 2022 bekannt, dass bei einer Privatparty von Klar der rechtsextreme, NPD-nahe Liedermacher Frank Rennicke auftrat und dessen Musik auf den Versammlungen in Gera abgespielt wurde (Munteanu 2022). Daher ist fraglich, wie valide solche Angaben zu bestimmten „amtsbekannten“ Personen eigentlich sind und welche Personen die Behörden, Sicherheitsorgane und Polizeikräfte vor Ort überhaupt als „amtsbekannt“ führen und zählen. Eine mögliche Erklärung für diesen Umstand ist, dass die Identifikation von Rechtsextremist*innen oder Reichsbürger*innen auf den Montagsdemonstrationen auch davon abhängt, ob und inwieweit Versammlungsbehörden und Polizei für einschlägige Symbole sensibilisiert sind.

Obwohl die Daten nunmehr die Vorstellungen der Dimensionen der Montagsdemonstrationen konkretisieren, sind trotz begrenzter Prüfungsmöglichkeiten bereits erhebliche Unvollständigkeiten in den Daten zum Vorschein gekommen. Wie in Tab. 1 dargestellt, gab es im Topografie-Projekt lange Zeit die Möglichkeit, Daten aus verschiedenen Quellen abzugleichen. Dabei lieferte die kontinuierliche Erfassung von Veranstaltungen durch zivilgesellschaftliche Organisationen wie MOBIT eine bedeutende Grundlage. Da die Kapazitäten dieser Organisationen nicht ausreichten, um die Fülle von Demonstrationseignissen zu erfassen, wie sie seit der Corona-

¹⁸ <https://twitter.com/prtsn161/status/1521495681353060354> (Veröffentlicht von „prtsn161“ am 03.05.2022, Abruf: 09.10.2023).

Pandemie und in jüngster Zeit im Zusammenhang mit den Aktivitäten von "Freies Thüringen" auftraten, blieb hier lediglich die Kleine Anfrage als Datenquelle. Um auch zukünftig eine unabhängige Vergleichsbasis zu schaffen, die die nicht immer vollständige Erfassung durch verschiedene Akteure ausgleichen kann, ist anzumerken, dass die Verbesserung der Möglichkeiten zur Datenerhebung durch zivilgesellschaftliche Institutionen in Zukunft verstärkt gefördert werden sollte.

Die Daten der Anfrage wurden visualisiert und werden in unserer Topografie-WebApp¹⁹ im Abschnitt „Kleine Anfrage 7/4418“ abgebildet, darunter beispielsweise die Verteilung der thematischen Schwerpunkte. Darüber hinaus ist der gesamte Datensatz der Antwort auf die Kleine Anfrage in der Kartenebene „Rohdaten“²⁰ zusammengefasst. Zudem ist auch eine detailliertere Ansicht der Darstellung von Abb. 25 verfügbar²¹. Zudem veröffentlichte das KomRex im Juli 2023 einen 14-teiligen X/Twitter-Beitrag, in dem die Kleine Anfrage besprochen wurde. Eine Kopie davon befindet sich im Anhang dieses Berichts.

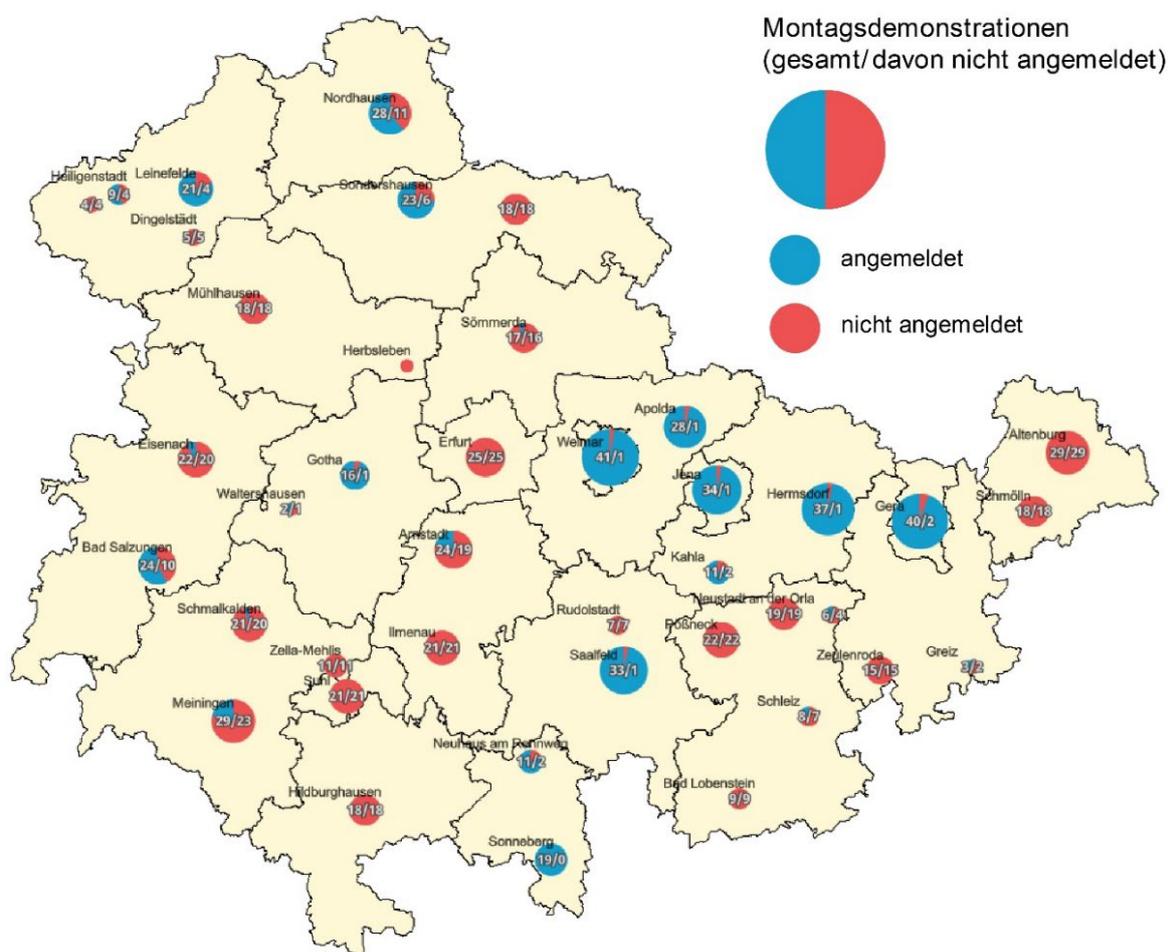


Abb. 25: Montagsdemonstrationen in Thüringen zwischen Mai 2022 und März 2023

¹⁹ <http://topografie-webapp.komrex.uni-jena.de/>

²⁰ Direktlink: <https://arcg.is/vLKC8>

²¹ Direktlink: <https://arcg.is/mqX9r>

3.3 Rechtsextreme „Miteinanderstadt“-Montagsdemonstrationen in Gera im Jahr 2022

Eine Demonstration gilt innerhalb der Topografie als rechtsextrem, wenn der bzw. die Organisator*innen, die Mehrheit der Redner*innen oder die Mehrzahl der Redeinhalte als rechtsextrem einzuordnen sind oder einen Bezug zur Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit aufweisen (vgl. Koch et al. 2023, 15–16). Im Fall der Montagsdemonstrationen in Gera ist entscheidend, dass ab Juni 2022 Christian Klar, ein ehemaliger Mitläufer von Thügida (siehe Thügida-Infobox) und mehrfach vorbestrafter Neonazi aus Gera (vgl. Budler 2023; Litschko 2022; Recherche Ostthüringen 2022; 2021) offiziell als Anmelder der regelmäßig stattfindenden Montagsdemonstrationen unter dem Motto „Miteinanderstadt“ (vgl. Abschnitt 7.2) auftrat (vgl. Klaus 2022c; Munteanu 2022). Demzufolge wurden jene Montagsdemonstrationen in Gera ab dem 20.06.2022 als rechtsextreme Demonstrationsereignisse im Rahmen der Topografie erfasst. Neben Klar gilt Peter Schmidt von der Initiative „Miteinanderstadt Gera“ als zweite Schlüsselfigur der Montagsdemonstrationen in Gera (vgl. Fröhlich et al. 2023, 9). Schmidt und dessen Initiative können als rechtsextrem gewertet werden (vgl. Abschnitt 7.2).

Der rechtsextreme Charakter dieser Montagsdemonstrationen lässt sich anhand weiterer Beispiele belegen. Klar warb bei einer der Montagsdemonstrationen im September 2022 für Martin Kohlmann als Rechtsanwalt (vgl. Klaus 2022b). Kohlmann ist jedoch nicht bloß Jurist, sondern langjähriger rechtsextremer Szene-Aktivist und unter anderem Gründungsvorsitzender der „Freien Sachsen“. Zudem trat er am 03.10.2022 als Redner der Montagsdemonstrationen in Gera auf. An der Spitze der Demonstrationzüge wurde regelmäßig die Musik des einschlägig szenebekanntem rechtsextremen Liedermachers Frank Rennieke abgespielt. Beim von „Freies Thüringen“ und Klar organisierten Sommerfest am 26.08.2022 in Gera trat Rennieke als Liedermacher auf.²² Nach dem ersten Liedbeitrag hielt er eine kurze Rede, die gegen die „Lügen“ der „GEZ“-Medien aufhetzte. Das Publikum würdigte Renniekes Kurzrede mit wiederholten „Lügenpresse“-Rufen. Das nachfolgende Lied bediente „einen den Nationalsozialismus bejahenden und geschichtsrevisionistischen Sachzusammenhang, der vom Publikum in Gera unkritisch und in Teilen zustimmend aufgenommen wurde“ (AfV 2023, 38).

Das Verhältnis von Klar zur Thüringer AfD ist ambivalent (vgl. Arnold/Salheiser 2023, 31–35). Nach eigener Aussage trat Klar dem Landesverband im Jahr 2022 bei und verließ die Partei ein Jahr später wieder wegen eines drohenden Parteiausschlussverfahrens (vgl. Stein 2023). Einerseits hegt Klar Antipathie gegenüber dem AfD-Bundestagsabgeordneten Stephan Brandner aus Gera. Andererseits ist Björn Höcke gern gesehener Redner und es bestehen beste Kontakte zum Stadtverband der AfD und dem Geraer Landtagsabgeordneten Wolfgang Lauerwald (AfD). Fraglich ist weiterhin, ob der von Klar gegründete Verein „Aufbruch Gera“ zur Kommunalwahl 2024 mit oder gegen den AfD-Stadtverband antritt (vgl. ebd.). „Aufbruch Gera“ ist Teil des Vereins „Aufbruch Deutschland“, der von André Poggenburg gegründet wurde. Das ehemalige AfD-Mitglied Poggenburg war unter anderem Landesvorsitzender der AfD Sachsen-Anhalt und Mitbegründer der völkisch-nationalistischen AfD-Partei-gruppierung „Der Flügel“. Mit Blick auf die Versammlung am 03.10.2023 in Gera²³ scheint es, als ob das Verhältnis von Klar zur Thüringer und Geraer AfD gegenwärtig angespannt ist.

²² Vgl. „Frank Rennieke in Gera am 26.08.22“ - https://www.youtube.com/watch?v=qZoCALxv_Rc (Veröffentlicht von „Werra TV“ am 27.08.2022, Abruf: 09.10.2023).

²³ Vgl. <https://twitter.com/ostdivan/status/1709538279056695639> (Veröffentlicht von „Ostthüringer Divan“ am 04.10.2023, Abruf: 09.10.2023).

Die Teilnehmendenzahlen für die rechtsextremen Montagsdemonstrationen in Gera sind gut dokumentiert.²⁴ Zwischen Juni und Dezember 2022 nahmen fast immer etwa 400 Personen oder mehr an den Versammlungen teil. Diese Zahlen lassen sich auch für das Jahr 2023 beobachten, sodass bei den rechtsextremen Montagsdemonstrationen in Gera von einem harten Kern von etwa 400 Personen auszugehen ist.²⁵ An den Montagsdemonstrationen nahmen nicht nur Personen aus Gera teil (vgl. Freund-Möller et al. 2023, 18; Munteanu 2022). Der Verlauf der Teilnehmendenzahlen bei den rechtsextremen Montagsdemonstrationen in Gera ist bezogen auf die Montagsdemonstrationen in Thüringen nicht ungewöhnlich: Mit zunehmender Krisen- und Protestdynamik in den Wochen vor dem befürchteten „Heißen Herbst“ 2022 und vor dem 3. Oktober 2022, der auf einen Montag fiel, nahmen immer mehr Personen an den Montagsdemonstrationen in Gera bzw. Thüringen teil. Nach dem Höhepunkt am Tag der Deutschen Einheit mit mehreren tausend Teilnehmenden in Gera²⁶ und etwa 38.000 in ganz Thüringen fielen die Teilnehmendenzahlen bei den nachfolgenden Montagsdemonstrationen wieder ab (vgl. Abb. 26). Bei diesem Vergleich wird nicht behauptet, dass alle Montagsdemonstrationen in dieser Zeit rechtsextrem gewesen wären (siehe Ausführungen in Abschnitt 3.1).

Befragungen unter den Teilnehmenden der rechtsextremen Montagsdemos in Gera offenbaren einige Unterschiede zur Mehrheitsgesellschaft. Unter anderem stellt ihr „Deutschsein“ für sie „offenkundig“ einen wichtigen Identifikationspunkt dar und sie reagieren gereizt darauf, als „rechts“ eingeordnet zu werden (Fröhlich et al. 2023, 11). Außerdem nehmen sie im Ukraine-Krieg eine russlandfreundliche Position ein. Der bei den Protesten geäußerte allumfassende Zorn auf die Bundesregierung und das gegenwärtige politische System „basiert letztlich auf einem fundamental anderen [nationalistisch geprägten] Deutschlandbild sowie einem anderen Verständnis von Demokratie und Verantwortung“ (ebd., 18). Neben der Unzufriedenheit mit der bestehenden repräsentativen Parteiendemokratie, dem Misstrauen gegenüber den „Mainstream-Medien“ und dem bestehenden politischen System scheinen eine pessimistische Zukunftsperspektive und die Ablehnung von Migrant*innen sowie die Sorge um die deutsche Nation und Kultur ein mehrheitsfähiger Kitt der Demonstrierenden zu sein (Freund-Möller et al. 2023). Diese Befunde sollten geben Anlass zur Sorge, weil rechtsextreme Akteur*innen daran anknüpfen und diese Positionen weiter instrumentalisieren und radikalieren können.

²⁴ Vgl. insb. https://twitter.com/der_aufrichtige/status/1584947064898977792 und https://twitter.com/der_aufrichtige/status/1674037216727760899 (Veröffentlicht jeweils von „Der Aufrichtige“ am 25.10.2022 und 28.06.2023, Abruf: 09.10.2023).

²⁵ Ebenda.

²⁶ Siehe Fußnoten-Hinweis zu den Teilnehmendenzahlen am 03.10.2023 in Gera in Kapitel 3.

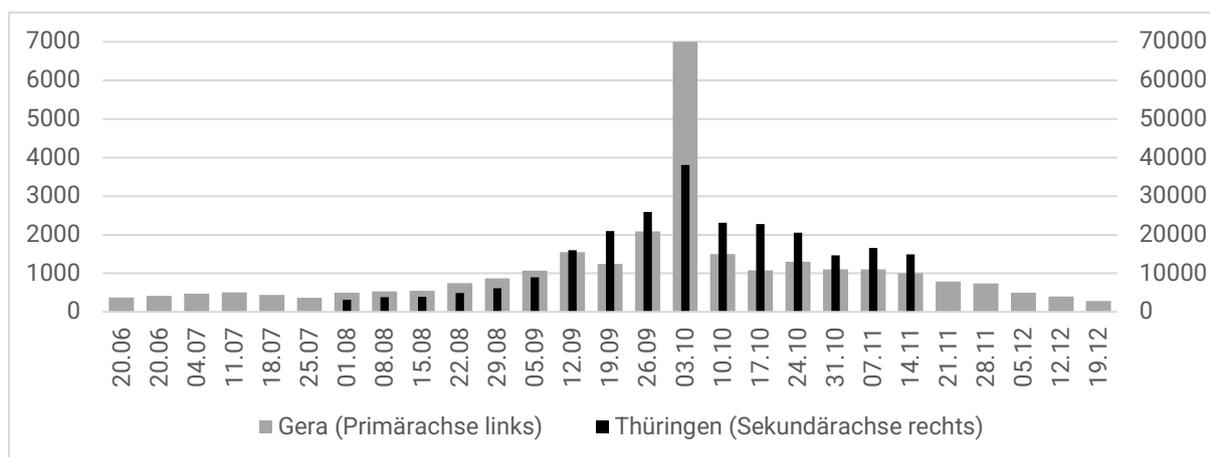


Abb. 26: Anzahl der Teilnehmenden bei Montagsdemonstrationen in Gera und in Thüringen (2022)

Eigene Darstellung. Datenquellen: der_aufrichtige bei Twitter/X;²⁷ Böckmann/Grothe 2022.

4 Rechtsextreme Musikveranstaltungen

Im Jahr 2022 fanden in Thüringen nach Quellenlage 15 rechtsextreme Musikveranstaltungen statt. Zudem waren weitere 18 Veranstaltungen mit musikalischem Beitrag, überwiegend bei rechtsextremen internen Veranstaltungen, zu verzeichnen (vgl. Tab. 10 und Tab. 11; zu den Arbeitsdefinitionen: Best et al. 2017, 59–63; Koch et al. 2023, 40–43). Nach dem pandemiebedingten Rückgang von Rechtsrock-Aktivitäten zwischen 2020 und 2021 (vgl. Koch et al. 2023, 54–56) war dieser erneute Anstieg nicht unerwartet. Zugleich blieben diese Aktivitäten aus verschiedenen Gründen noch weit entfernt von den der Vor-Corona-Zeit (vgl. Tab. 10 und Abb. 27).

Seit der Corona-Pandemie ist eine Anpassung bzw. Verengung des Rechtsrock-Angebotes zu beobachten (vgl. Tab. 12): Vor der Corona-Pandemie (2014-2019) war das Verhältnis von Rechtsrock-Konzerten und Liederabenden pro Jahr weitgehend ausgeglichen. Darüber hinaus fanden jedes Jahr einige Rechtsrock-Großevents statt. Im Zuge der Corona-Pandemie wurden zwischen 2020 und 2022 überwiegend Liederabende durchgeführt. Konzerte mit rechtsextremen Bands gab es in diesem Zeitraum seltener. Nach dem Ende der Pandemie nehmen diese nun wieder zu, wobei fraglich ist, ob die Zahl der Veranstaltungen das Vor-Corona-Niveau wieder erreichen wird. Dadurch, dass einige einschlägige Veranstaltungsorte für Rechtsrock-Konzerte in Thüringen aus unterschiedlichen Gründen mittlerweile nicht mehr zur Verfügung stehen (vgl. ebd., 54–55), kam es zu einem fast kontinuierlichen Rückgang der Rechtsrock-Aktivitäten und der Anzahl von musikalischen Beiträgen in der Planungsregion Mittelthüringen zwischen 2018 und 2021. Der umtriebige Neonazi-Aktivist Enrico Biczysko und dessen Kader fanden beispielsweise nach dem Verlust der Szene-Immobilie „Volksgemeinschaft“ bisher kein passendes Ersatzobjekt in Erfurt. Die einschlägige „Erlebnisscheune“ in Kirchheim (Ilm-Kreis) wurde umgebaut und steht für Musikevents seither nicht mehr zur Verfügung. Auch die „Gedächtnisstätte“ in Guthmannshausen (Sömmerda) stand wegen notwendiger Sanierungsarbeiten nach einem mutmaßlichen Brandanschlag für einige Zeit nicht als Austragungsobjekt bzw. Veranstaltungsort zur Verfügung.

²⁷ Vgl. insb. https://twitter.com/der_aufrichtige/status/1584947064898977792 und https://twitter.com/der_aufrichtige/status/1674037216727760899 (Veröffentlicht jeweils von „Der Aufrichtige“ am 25.10.2022 und 28.06.2023, Abruf: 09.10.2023).

Zur Angebotsveränderung gehört auch, dass es zwischen 2020 und 2022 keine öffentlichen und publikumsstarken Rechtsrock-Großevents gab. Seit der Corona-Pandemie ist also zu beobachten, dass rechtsextreme Musikveranstaltungen klandestiner, kleiner und nur vorübergehend weniger wurden (vgl. MOBIT 2023a). Ausschlaggebend hierfür war insbesondere während der Corona-Pandemie, dass kleinere Veranstaltungen einfacher zu organisieren sind als Konzerte oder Großveranstaltungen. Beispielsweise war Anfang 2022 die Aussicht auf ein erfolgreich durchführbares und rentables Rechtsrock-Event in größerem Rahmen noch nicht gegeben. Außerdem wurde die zu Beginn des Beobachtungszeitraums ab 2014 nahezu unge störte Durchführung solcher Events bereits vor der Corona-Pandemie zunehmend erschwert. Zwar wurden die Rechtsrock-Großveranstaltungen weiterhin als Versammlungen im Sinne von Art. 8 GG zugelassen, die zuständigen Behörden, einschließlich der Polizei, verhielten sich zu diesen Ereignissen jedoch nicht mehr passiv. Stattdessen bemühten sie sich verstärkt um effektive Maßnahmen zur Eindämmung von Rechtsrock-Veranstaltungen, etwa durch verstärkte Anfahrtskontrollen und die Einführung von Alkoholverboten. Parallel dazu professionalisierte sich der zivilgesellschaftliche Protest (insbesondere in Themar und Kloster Veßra, jeweils Landkreis Hildburghausen). Ein weiterer Faktor, der dazu führte, dass es bisher keine weiteren Großveranstaltungen in Thüringen gab, ist, dass maßgebliche Organisator*innen wie die Turo nen ihre Aktivitäten bereits vor der COVID-19-Pandemie aufgrund finanzieller Verluste und fehlender Erfolge auf andere Bereiche, insbesondere die organisierte Kriminalität im Drogenhandel und in der Prostitution, verlagerten (vgl. Michelsen et al. 2020: 25; Möller et al. 2022: 25f., 37).

Im Jahr 2022 verhinderten die Behörden zwei rechtsextreme Musikveranstaltungen (im Juli in der Stadt Sonneberg und im November in Friedersdorf im IIm-Kreis, vgl. MDR Thüringen 2022a; 2022b; siehe Eintrag zum IIm-Kreis in Tab. 11). Zwei weitere rechtsextreme Musikveranstaltungen wurden nach Beginn polizeilich aufgelöst (im November in Gera und im Dezember in Schmölln im Altenburger Land, vgl. Budler 2022; Landespolizeidirektion Thüringen 2022; siehe Eintrag zum Altenburger Land in Tab. 11).

Neben der gegenwärtigen Angebotsverengung und der erwartbaren Aktivitätszunahme ist bezogen auf das Jahr 2023 eine Verlagerung der Veranstaltungen in Richtung des „Flieder Volkshauses“ in Eisenach (Wartburgkreis) erkennbar (vgl. MOBIT 2023b). Offensichtlich füllt die Szene-Immobilie der Partei „Die Heimat“ (vormals NPD) nach der Corona-Pandemie in Thüringen die Lücke aus, die durch den Verlust früherer einschlägiger Veranstaltungs- und Austragungsorte für rechtsextreme Musikveranstaltungen (insbesondere aus der Hammerskins-Szene) kurzfristig entstanden ist.

Tab. 10: Überblick zu rechtsextremen Musikveranstaltungen in Thüringen (2014-2022) nach Angaben der Topografie und von MOBIT

Kategorie	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Rechtsextreme Musikveranstaltungen <u>ohne</u> Veranstaltungen mit musikalischen Beiträgen (KomRex)	28	41	48	57	55	44	13	11	15
Rechtsextreme Musikveranstaltungen <u>mit</u> Veranstaltungen mit musikalischen Beiträgen (KomRex)	35	60	62	64	84	86	28	17	33
„RechtsRock-Veranstaltungen“ (MOBIT 2023a)	27	46	54	60	71	65	19	14	31

Eigene Darstellung. Quelle: KomRex-Datensatz.

Tab. 11: Übersicht zu rechtsextremen Musikveranstaltungen und Veranstaltungen mit musikalischen Beiträgen in Thüringen (2022)

Landkreise und kreisfreie Städte mit o.g. Ereignissen	Anzahl	Besonderheiten, Anmerkungen
Altenburger Land	1	Konzert im Kampfsport-Gym von „Barbaria Schmölln“ (von Polizei aufgelöst)
Erfurt	2	u.a. in einem Veranstaltungsort für NS-Black-Metal
Gera	4	jeweils mit Frank Rennie (u.a. bei einem „Sommer- und Familienfest“ von „Freies Thüringen“)
Greiz	2	Gesangsduo spielt Rennie-Lieder bei Montagsdemos in Zeulenroda
Hildburghausen	4	u. a. erneut bei jährlichen Veranstaltungen von Tommy Frenck („Heldengedenken“ in Schleusingen; „Kinderweihnachtsfest“ im „Goldenen Löwen“ in Kloster Veßra)
Ilm-Kreis	1	Liederabend von „Eine deutsche Frau“ in Friedersdorf im Oktober (im November durch Landgemeinde verhindert)
Nordhausen	1	Auftritt von Frank Rennie beim „Recht und Wahrheit“-Lesertreffen in Ilfeld
Kyffhäuserkreis	1	Konzert im Raum Sondershausen
Saale-Holzland-Kreis	1	Sonnenwendfeier mit Auftritt von „Der Bienenmann“ in Kahla
Sömmerda	6	jeweils in der „Gedächtnisstätte“ in Guthmannshausen (u.a. mit „FreilichFrei“)
Wartburgkreis (inkl. Eisenach)	7	ein Konzert in Treffurt; der Rest im „Flieder Volkshaus“ der NPD („Die Heimat“) in Eisenach
Weimarer Land	2	u.a. „Eine deutsche Frau“ bei einem Reichsbürger*innen-Kongress in Pfiffelbach
Thüringen (Ort unbekannt)	1	von Sebastian Schmidtke (NPD/Die Heimat) organisierter „unplugged“ Liederabend
Insgesamt	33	-

Eigene Darstellung. Quelle: KomRex-Datensatz.

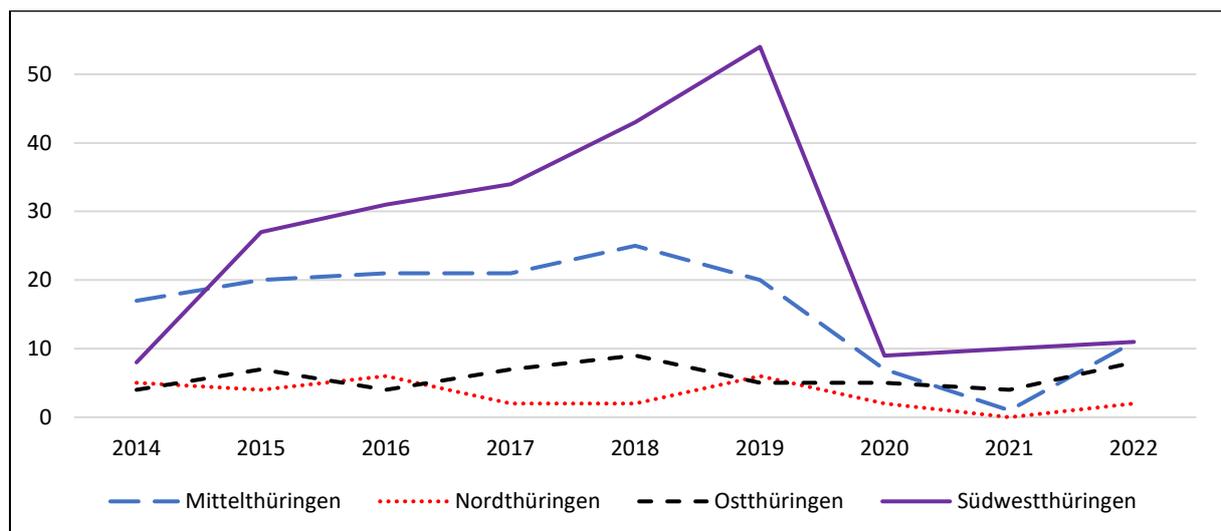


Abb. 27: Rechtsextreme Musikveranstaltungen inkl. Veranstaltungen mit musikalischen Beiträgen pro Jahr in Thüringen nach Planungsregion (2014-2022)

Eigene Darstellung. Quelle: KomRex-Datensatz

Tab. 12: Art von rechtsextremen Musikveranstaltungen in Thüringen pro Jahr (absolut und in Prozent; ohne musikalische Beiträge)

Art der Musikveranstaltung	öffentliches Konzert	privates Konzert	Liederabend	Sonstiges	Gesamt
2014	4	16	8	0	28
2015	2	19	20	0	41
2016	5	28	15	0	48
2017	5	27	25	0	57
2018	5	23	26	1	55
2019	2	21	20	1	44
2020	0	0	10	3	13
2021	0	2	7	2	11
2022	0	5	10	0	15
Gesamt	23	141	141	7	312
2014-2019	23	134	114	2	273
2020-2022	0	7	27	5	39

Art der Musikveranstaltung	öffentliches Konzert	privates Konzert	Liederabend	Sonstiges
2014	14%	57%	29%	0%
2015	5%	46%	49%	0%
2016	10%	58%	31%	0%
2017	9%	47%	44%	0%
2018	9%	42%	47%	2%
2019	5%	48%	45%	2%
2020	0%	0%	77%	23%
2021	0%	18%	64%	18%
2022	0%	33%	67%	0%
Gesamt	7%	45%	45%	2%
2014-2019	8%	49%	42%	1%
2020-2022	0%	18%	69%	13%

Eigene Darstellung. Quelle: KomRex-Datensatz.

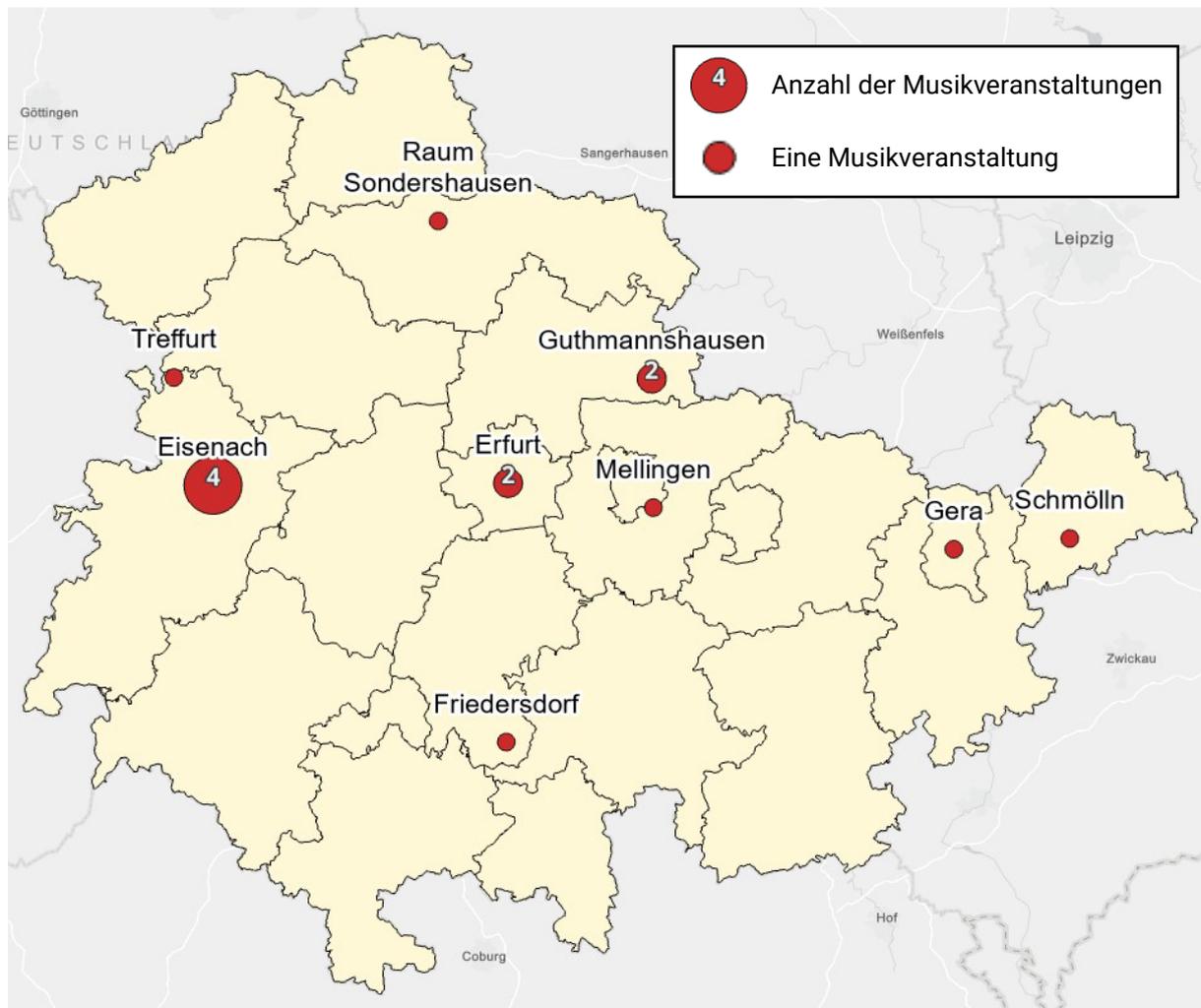


Abb. 28 Rechtsextreme Musikveranstaltungen in Thüringen im Jahr 2022 – Orte und Anzahl. Daten: MOBIT und Kleine Anfragen im Thüringer Landtag

5 Rechtsextreme interne Veranstaltungen

Im Jahr 2022 fanden in Thüringen nach Quellenlage 62 rechtsextreme interne Veranstaltungen statt. Die meisten davon wurden wie in den Jahren zuvor in den einschlägigen rechtsextremen Szene-Immobilien in Thüringen durchgeführt (vgl. Tab. 14). Trotz des nicht unerwarteten Anstiegs an rechtsextremen internen Veranstaltungen nach dem pandemiebedingten Rückgang in den beiden Vorjahren (2020 und 2021, vgl. Koch et al. 2023, 58–62) liegen sie noch nicht auf dem Vor-Corona-Niveau (vgl. Tab. 13).

In den Planungsregionen Südwest- und Mittelthüringen stieg die Anzahl an internen rechtsextremen Aktivitäten am stärksten an (vgl. Abb. 29). Ausschlaggebend ist hierfür, dass sich in diesen Regionen mehrere etablierte und hoch frequentierte rechtsextreme Szene-Immobilien befinden. Dazu zählen in Südwestthüringen seit Mitte der 2010er-Jahre das „Lieder Volkshaus“ von „Die Heimat“/NPD in Eisenach (Wartburgkreis) und der „Goldene Löwe“ in Kloster Veßra (Landkreis Hildburghausen). In Mittelthüringen betrifft das insbesondere die „Gedächtnisstätte“ in Guthmannshausen (Landkreis Sömmerda). Zudem kam Anfang 2022 ein Parteibüro von „Der III. Weg“ in Ohrdruf (Landkreis Gotha) hinzu, in dem seither häufig verschiedene Veranstaltungen durchgeführt werden.

Neben rechtsextremen internen Veranstaltungen regionaler Akteur*innen fanden in Thüringen auch Zusammenkünfte bundesweit aktiver rechtsextremer Organisationen statt. Beispielsweise wurde im „Landgasthof“ in Marlishausen (Ilm-Kreis) im April 2022 der Bundeskongress der „Jungen Nationalisten“ (Jugendorganisation von „Die Heimat“/NPD) durchgeführt. Im Oktober 2022 trafen sich dort sogenannte Ludendorffer bzw. Ludendorffianer (Mitglieder des völkisch-antisemitischen „Bund für Gotterkenntnis“) zu einem „Herbstball“. Der „Landgasthof“ ist Sitz der revanchistischen, gebiets- und geschichtsrevisionistischen „Schlesischen Jugend“. Das Objekt gilt unter Rechtsextremen neben der „Gedächtnisstätte“ in Guthmannshausen (Sömmerda) als wichtiger Treffpunkt in Thüringen, wenn es zum „Tag X“ kommen sollte, das heißt, wenn die bestehende Ordnung durch aktiven Umsturz oder aus anderen Gründen zusammenbrechen sollte (Leiffels/ZDF 2023, ab Minute 12:40). Frappierend ist dahingehend, dass im November 2022 für eine Lesung im „Landgasthof“ mit dem umstrittenen früheren SPD-Politiker Thilo Sarrazin geworben wurde.²⁸ Im Hotel „Hufhaus“ in Ilfeld (Landkreis Nordhausen) wiederum fanden auch im Jahr 2022 wieder mehrere Treffen der mittlerweile verbotenen „Artgemeinschaft“ statt.

Tab. 13: Überblick zu rechtsextremen internen Veranstaltungen in Thüringen (2014-2022)

Jahr	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Anzahl	48	73	84	64	135	106	59	53	62

Eigene Darstellung. Datenquelle: KomRex-Datensatz.

²⁸ Vgl. https://twitter.com/Mobile_Beratung/status/1590302289087954944 (Veröffentlicht von „MOBIT“ am 09.11.2022, Abruf: 09.10.2023).

Tab. 14: Übersicht zu internen rechtsextremen Veranstaltungen in Thüringen (2022)

Landkreise und kreisfreie Städte mit o.g. Ereignissen	Anzahl	Besonderheiten, Anmerkungen
Altenburger Land	1	Selbstverteidigungskurs von „Der III. Weg“ bei „Barbaria Schmölln“
Erfurt	3	Aktivitäten von „Neue Stärke Partei“ (Februar bis April)
Gera	2	Auftritte von Frank Rennie (u.a. bei einer Weihnachtsfeier von „Miteinanderstadt Gera“)
Gotha	5	Aktivitäten von „Der III. Weg“ (überwiegend im Parteibüro in Ohrdruf)
Hildburghausen	7	„Thing der Titanen“ in Brattendorf; Rest im „Goldenen Löwen“ in Kloster Veßra von Tommy Frenck (BZH), u. a. am 20. April unter dem Motto „Endlich wieder Geburtstag feiern!“ (Szene-Referenz zu Adolf Hitlers Geburtstag)
Ilm-Kreis	2	Veranstaltungen in Szene-Immobilie in Marlishausen
Jena	2	Aktivitäten von Burschenschaft „Normannia zu Jena“
Nordhausen	6	Veranstaltungen in Szene-Immobilie in Ilfeld (u.a. von der mittlerweile verbotenen völkischen „Artgemeinschaft“)
Saale-Holzland-Kreis	2	Sonnenwendfeier in Kahla; Eröffnungsfeier eines Tattoo-studios von David Köckert
Saalfeld-Rudolstadt	1	rechtsextreme Tanzveranstaltung
Schmalkalden-Meiningen	1	Aktivität von „Der III. Weg“
Sömmerda	11	Veranstaltungen in Szene-Immobilie in Guthmannshausen
Wartburgkreis (inkl. Eisenach)	17	Veranstaltungen im „Flieder Volkshaus“ von NPD/Die Heimat in Eisenach
Weimarer Land	1	„Zukunftskongress“ von Reichsbürgern in Pfiffelbach
Thüringen (Ort unbekannt)	1	Seminar/Tagung für „Metapolitik“
Insgesamt	62	-

Eigene Darstellung. Datenquelle: KomRex-Datensatz.

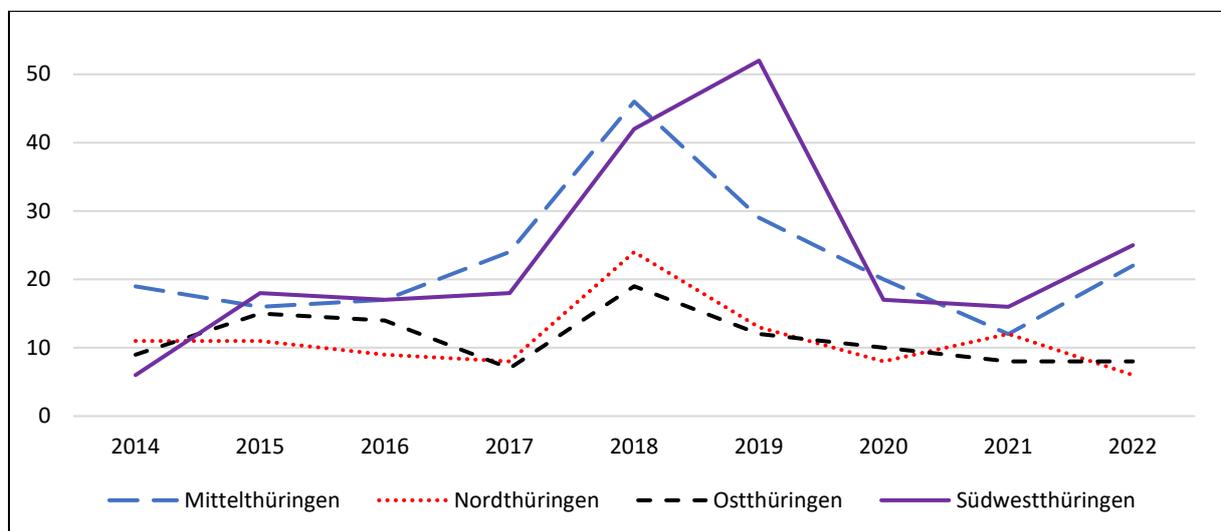


Abb. 29: Rechtsextreme interne Veranstaltungen pro Jahr in Thüringen nach Planungsregion (2014-2022)

Eigene Darstellung. Quelle: KomRex-Datensatz

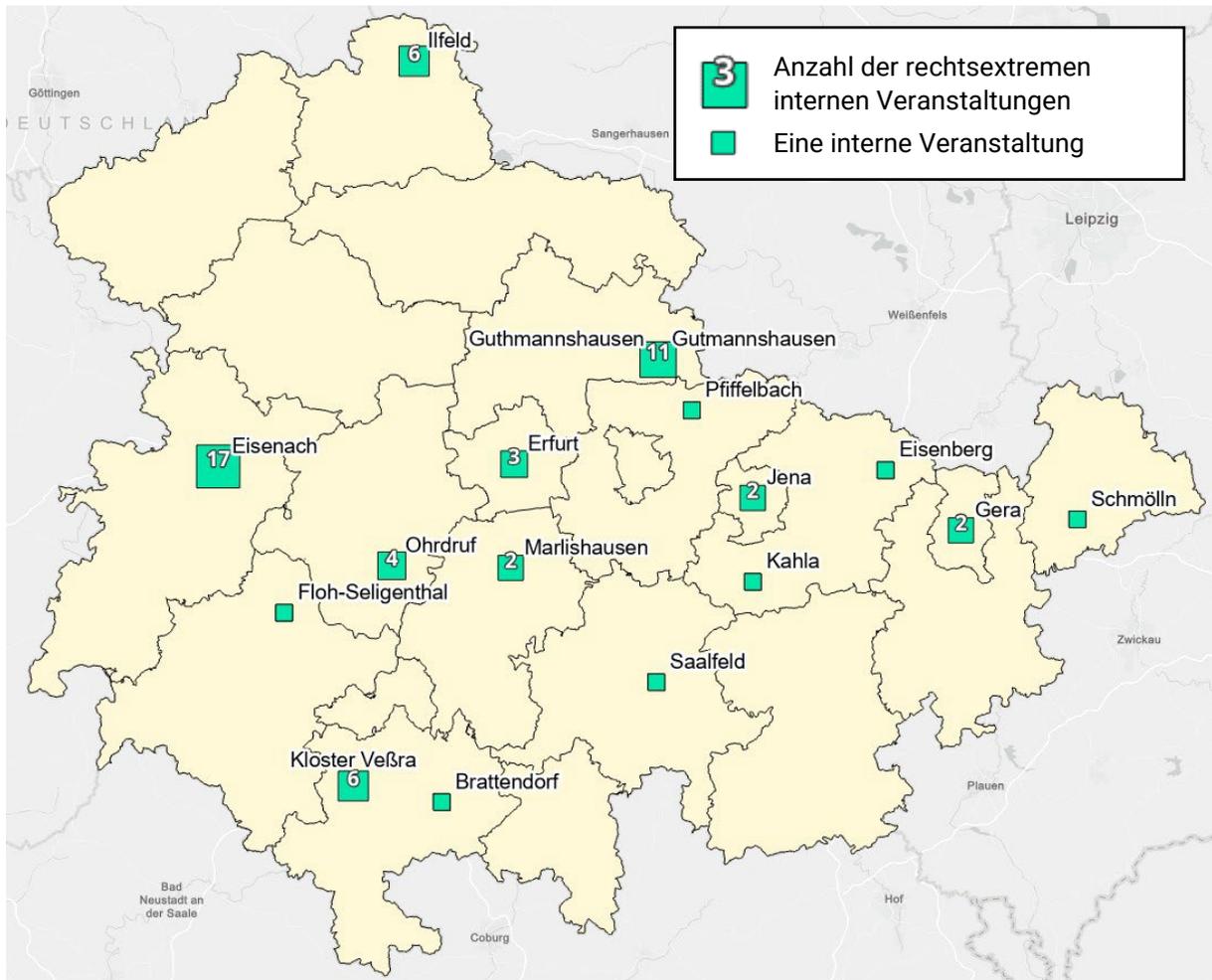


Abb. 30: Rechtsextreme interne Veranstaltungen in Thüringen im Jahr 2022 – Orte und Anzahl.

Daten: MOBIT und Kleine Anfragen im Thüringer Landtag.

6 Rechtsextreme Immobilien und Treffpunkte

Im Rahmen des Topografie-Projektes werden die rechtsextreme Szene-Infrastruktur (Immobilien, regelmäßige Treffpunkte und Veranstaltungsorte) und Vertriebsstruktur (Szeneläden und Versandhandel) in Thüringen dokumentiert, die im Zeitraum seit Januar 2014 oder bis dahin aktiv genutzt wurden (vgl. Best et al. 2017-2019; Beelmann et al. 2020; Koch et al. 2023). Aus der Beobachtungsliste wurden für diesen Zeitraum nach Quellen- und Recherchestand zum Stichtag 30.09.2023 insgesamt 74 Objekte als „rechtsextrem“ eingestuft (vgl. Tab. 15 und). Davon wurden zum Stichtag 44 als „aktiv“ (vgl. Tab. 15) und 30 als „inaktiv“ (vgl. Tab. 16) gewertet.

6.1 Anmerkungen zu Veränderungen in der Auflistung zu rechtsextremen Immobilien und Treffpunkten

Im Vergleich zum vorherigen Stichtag (31.10.2022) sind vier Objekte neu hinzugekommen, die zum Stichtag 30.09.2023 aktiv genutzt werden. Sie werden im Folgenden kurz vorgestellt. Im Dezember 2022 eröffnete der vorbestrafte Neonazi und frühere Thügida-Mitgründer David Köckert ein Tattoostudio in Eisenberg (Saale-Holzland-Kreis). Dieses Studio dient nicht nur als reine Arbeitsstätte. Erstens betreibt Köckert in diesem Studio auch seinen Vertrieb von Neonazi-Merchandise. Zweitens beschrieb Köckert in einem Interview mit Alexander Deptolla (Neonazi aus Dortmund mit Kontakten zu den Hammerskins; Organisator des Neonazi-Kampfsportevents „Kampf der Nibelungen“; aktuell bei „Die Heimat“, zuvor bei „Die Rechte“), dass er mit Hilfe seiner Tattoostudios in Zeulenroda (Greiz) und Eisenberg rechtsextreme Ideologie vor Ort verbreiten und normalisieren will (vgl. Lammert 2023, 23–24).

Anfang 2023 wurde der Gutshof des sogenannten Käseturms bzw. der alten Windmühle Bieblach von einem Angehörigen des Reichsbürger*innen-Fantasiekonstruktes „Königreich Deutschland“ erworben. Laut dessen selbsternannten Königs Peter Fitzek soll der Gutshof zum Wohnen und für Schulungen umgebaut bzw. genutzt werden. Bei der Besichtigung von Fitzek war eine Person aus dem Umfeld der rechtsextremen Gruppe „Miteinanderstadt Gera“ anwesend (vgl. ARTE 2023, ab Minute 49:00; Thüringer Landtag 2023a). Diese Gruppe gehört zum engen Umfeld des Neonazi Christian Klar und von „Freies Thüringen“ (vgl. Abschnitte 3.1, 3.2 und 7.2).

Ein Schloss in Ranis (Saale-Orla-Kreis) befindet sich im Besitz der Familie von Holger K., einem Kunst- und Antiquitätenhändler, der seit einigen Jahren öffentlich erkennbar als Reichsbürger auftritt, wobei er sich selbst als „Reichsangehöriger“ bezeichnet (Cislak 2021). Das Schloss dient als Austragungsort für entsprechende Veranstaltungen und wird von der Bundesregierung als „rechtsextremistisch“ eingestuft (Deutscher Bundestag 2023). Auf dem Schloss fand am 03.10.2015 die Gründung des Fantasie-Reichsbürger*innenkonstruktes „Freistaat Preußen“ statt (vgl. zu der Gruppierung: Hüllen/Homburg 2017, 48–55). Als selbsternannte „Zeugen aus den souveränen Deutschen Völkern“ unterschrieb das Ehepaar K. die Gründungsproklamation.²⁹ In einer Art Kurzmanifest auf der Schloss-eigenen Webseite bezeichnet sich Holger K. als „Mir-reichs-Bürger“ und „beseeltes Wesen“.³⁰ Er beschreibt darin, Deutschland habe eine „Sonderstellung“ und eine „geopolitische Schlüsselfunktion und spirituelle Aufgabe“ in Europa und der Welt. Diese könne es aber wegen fremder Unterdrückermächte und „hochbezahlter krimineller Psychopathen“ an den „Schaltstellen“ im eigenen Land nicht ausüben. K. behauptet

²⁹ Die Proklamation vom 03.10.2015 ist gegenwärtig nur noch über das Webarchive abrufbar unter <https://web.archive.org/web/20160123050626/http://freistaat-preussen.org/aktuelle-bekanntmachungen/121-proklamtion-vom-03-10-15> (Abruf: 09.10.2023).

³⁰ <https://www.schloss-brandenstein.de/mir-reichs-buerger> (Abruf: 09.10.2023).

weiter: „Ein niederträchtiger Umerziehungsplan, in Form einer echten Verschwörung wirkt bis heute als Fluch gegen alles Teütsche. (Teütschland- richtige und unverweichlichte alte Schreibweise) Er fördert den Schuld kult und die psychologische und materielle Fremd- und Selbstzerstörung.“ [sic] Die alliierten Luftangriffe gegen Nazi-Deutschland während des Zweiten Weltkrieges bezeichnet K. als „Bombenterror“ bzw. „3 Jahre[n] feigen Bombenterror“ und „bestialischen Vernichtungsschlag der Kabale“ gegen Deutschland. Außerdem schreibt er, „importierter Multikulti kann jederzeit [...] als Waffe gegen [...] die indigen Völker mißbraucht werden.“³¹ Die von K. verwendeten Begriffe und Erzählungen vom „Umerziehungsplan“, „Bombenterror“ oder „Schuld kult“ sind geschichtsrevisionistische, antisemitische und die NS-Zeit verharmlosende Kampfbegriffe innerhalb des Rechtsextremismus. Vorstellungen, es gebe eine langanhaltende, weltweite Konspiration zur Unterdrückung von Deutschland und dass Migration als Waffe gegen das deutsche Volk eingesetzt werde (im Sinne eines Bevölkerungsaustausches), sind antisemitisch und rassistisch geprägte Angstvorstellungen und Verschwörungserzählungen.

Als viertes neues Objekt kam ein Anastasia-Familienlandsitz in Saalfeld-Rudolstadt hinzu, der seit 2017 von Christa Laib-Jasinski betrieben wird (vgl. Best et al. 2019, 28–29). Sie gilt als „führende Vertreterin“ (Fachstelle info Sekta 2016, 6) und „Pionierin“ (Röpke 2023) der Anastasia-Bewegung in Deutschland. Laib-Jasinski ist Herausgeberin der Anastasia-Zeitschrift „GartenWeden“. In zwei älteren Beiträgen von „GartenWeden“ befasst sie sich positiv mit der Telegonie (Ausgabe 5/2009) und hält die „Protokolle der Weisen von Zion“ für echt (Ausgabe 6/2009). Telegonie ist eine Theorie der Vererbungslehre aus dem 19. Jahrhundert, die längst als unwissenschaftlich verworfen wurde. Im Nationalsozialismus war diese auch als „Imprägnationstheorie“ bekannt und diente als Grundlage für die antisemitische Rassenlehre und Nürnberger Gesetze (vgl. Essner 2011). Die vermeintlichen „Protokolle der Weisen von Zion“ wurden zu Beginn des 20. Jahrhunderts erfunden und dokumentierten angeblich die Pläne jüdischer Weltverschwörer. Im Nationalsozialismus waren die erfundenen „Protokolle“ eine Grundlage für den Antisemitismus. Diese Bezüge auf Grundpfeiler der nationalsozialistischen Vernichtungsideologie erscheinen bei Laib-Jasinski nicht zufällig. Erstens verbreitet Laib-Jasinski seit Jahrzehnten die von ihrem verstorbenen Ehemann erfundenen „Thalus von Athos“-Erzählungen zur Hohlerde bzw. zum vermeintlichen Leben im Inneren der Erde und über Reptiloiden, die die Weltherrschaft anstreben würden (vgl. Fachstelle info Sekta 2016, 7–8). In der von Laib-Jasinski vertriebenen „Thalus von Athos“-Buchreihe „finden sich antisemitisch-verschwörungsideologische Stereotype, antidemokratisches Denken, die Hochschätzung der völkisch-rassistischen GNM [Germanische Neue Medizin von Ryke Geerd Hamers] sowie der Person Wladimir Putins“ wieder (Pöhlmann 2022). Zweitens beinhalten die vermeintlichen Heilslehren der Fantasiefigur Anastasia, die der russische Autor Wladimir Megre in seiner Anastasia-Buchreihe erfunden hat, in unterschiedlichem Maße antisemitische, holocaustleugnende, rassistische, antifeministische und antidemokratische Vorstellungen und geschichtsrevisionistische Verschwörungserzählungen (vgl. Hellwig 2020; Best et al. 2019, 28–29). Bereits Laib-Jasinskis verstorbener Ehemann rezipierte die „Protokolle“ als vermeintlich authentische und „entlarvende Schriften“, die in der Gegenwart noch gelten würden und verband diese „Kenntnis“ mit den Anastasia-Romanen (Jasinski 2013). Damit wird deutlich, dass sich die oben genannten Vorstellungen in den Fantasie-Romanen zu „Thalus von Athos“ und „Anastasia“ gegenseitig bestätigen und verstärken. Und drittens pflegt Laib-Jasinski gute und enge Bekanntschaft zum Antisemit Felix Krauß (Röpke 2023) vom Landsitz der völkischen „Weda Elysia“ in Wienrode (Sachsen-Anhalt). Diese Gruppe hat enge Verbindungen zur mittlerweile verbotenen „Artgemeinschaft“ und wird vom Verfassungsschutz Sachsen-Anhalt (2023,

³¹ Ebenda.

67–68) seit dem Jahr 2022 als „gesichert rechtsextremistische Bestrebung“ eingestuft. Das Bundesamt für Verfassungsschutz hat die Anastasia-Bewegung im Juni 2023 als „rechtsextremistischen Verdachtsfall“ eingestuft (vgl. Weers 2023).

6.2 Sonstige Anmerkungen zu rechtsextremen Immobilien und Treffpunkten

Seit August 2022 zählt die Polizei das „Flieder Volkshaus“ in Eisenach (Wartburgkreis) als sogenannten gefährlichen Ort (im Sinne von § 14 Abs. 1 Nr. 2 Buchst. a ThürPAG), sodass dort seither ohne konkreten Anlass oder Verdacht Personenkontrollen durchgeführt werden können (vgl. MDR Thüringen 2023a).

Seit Ende 2014 pachtet der damalige Neonazi Tommy Frenck (BZH), der in der Thüringer NPD politisch aktiv war, die Gaststätte "Goldner Löwe" in Kloster Veßra (Landkreis Hildburghausen). Dadurch hat sich das Lokal zu einem zentralen Anlaufpunkt und Veranstaltungsort für rechtsextreme Gruppen in Thüringen entwickelt. Nicht nur dient es als Treffpunkt, sondern auch als Hauptquartier für Frencks Neonazi-Versandhandel. Im Februar 2015 entschied der Gemeinderat von Kloster Veßra, sein Vorkaufsrecht für die Immobilie auszuüben. Diese Entscheidung wurde von Frenck vor Gericht angefochten. Letztlich wies das Obergericht Weimar im September 2023 Frencks Klage gegen das Urteil des Verwaltungsgerichts Meiningen ab (Urteil vom 28. April 2021, Az. 5 K 462/15 Me), ebenso wie seinen Berufungsantrag. Somit ist das Urteil rechtskräftig und die Gemeinde kann ihr denkmalschutzrechtliches Vorkaufsrecht geltend machen (MDR Thüringen 2023c). Trotzdem bleibt die zukünftige Entwicklung der Immobilie ungewiss. Das Vorkaufsrecht kann, vereinfacht dargestellt, nur dann ausgeübt werden, wenn ein Kaufvertrag über die Gaststätte „Goldener Löwe“ geschlossen wird und die Gemeinde dann anstelle des Käufers eintritt. Das bedeutet auch, dass die Gemeinde anstelle des ursprünglichen Käufers den ausgehandelten Kaufpreis entrichten muss. Nach den öffentlich vorliegenden Informationen zum Fall (vgl. insb. ebd.; MDR Thüringen Journal 2023; inSüdthüringen.de 2021) und ohne Kenntnisse über die genauen vertraglichen Verhältnisse und Konditionen schloss Frenck ursprünglich einen Kaufvertrag in Höhe von 80.000 Euro ab. Durch die Geltendmachung des Vorkaufsrechts wurde dieser nicht wirksam und Frenck wandelte den Kaufvertrag in einen Nutzungsvertrag um. Aufgrund dieser Sachlage (vgl. ebd.) kann die Gemeinde die Gaststätte gegenwärtig nicht ohne Weiteres erwerben. Parallel zu diesem Verfahren wurde Frenck wegen mutmaßlicher Steuerhinterziehung in Höhe von 141.000 Euro angeklagt (Klaus/Mudra 2023; MDR Thüringen 2023b).

Über die bisher besprochenen und in Tab. 15 und Tab. 16 aufgelisteten Objekte hinaus gibt es Hinweise, dass es zum Stichtag 30.09.2023 in Thüringen weitere Treffpunkte und Veranstaltungsorte von rechtsextremen Akteur*innen und aus dem Reichsbürger*innen-Milieu gab (z.B. eine Freizeitanlage in Worbis im Landkreis Eichsfeld). Hierbei reichten die bisherige Quellenlage und Anhaltspunkte noch nicht aus, um diese Objekte aus der internen Beobachtungsliste in die Topografie aufzunehmen. Ähnliches trifft auf ein Jagdschloss in Bad Lobenstein (Saale-Orla-Kreis) zu. Im Zusammenhang mit der Razzia im Dezember 2022 gegen die mutmaßlich rechtsterroristische Reichsbürger*innen-Gruppe „Patriotische Union“ rund um Heinrich XIII. Prinz Reuß wurde bekannt, dass es in jenem Jagdschloss von Prinz Reuß in der Vergangenheit „konspirative Treffen der Gruppe gegeben haben“ soll (MDR Thüringen 2022c). Wegen des konspirativen Charakters dieser Treffen liegen hierzu gegenwärtig keine weiteren öffentlich zugänglichen Informationen vor.

Des Weiteren zählen die Bundesregierung und Thüringer Landesregierung in Antworten auf parlamentarische Anfragen zusammen drei AfD-nahe Objekte als rechtsextreme Immobilien und Treffpunkte in Thüringen auf (Deutscher Bundestag 2023; Thüringer Landtag 2023c; 2023d). Hierbei handelt es sich, erstens, um den Sitz der „Jungen Alternative“ (Jugendorganisation der AfD), in Weimar und, zweitens, um einen Braukeller in Erfurt, in dem seit mehreren

Jahren AfD-Veranstaltungen stattfinden (vgl. Koch et al. 2023, 63), sowie, drittens, um die Landesgeschäftsstelle der AfD in Erfurt.

Darüber hinaus ist bekannt, dass Rechtsextreme insbesondere in Gera und in Teilen des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt bürgerlich geprägte Treffpunkte wie Gaststätten oder Gartenkneipen anlassbezogen bis regelmäßig für kleinere Zusammenkünfte nutzen und dort geduldet werden. Damit entfällt zum Teil die Notwendigkeit, eigene Lokalitäten oder klandestine, private Treffpunkte besitzen zu müssen. Problematisch ist an solch einer Entwicklung, dass das Nichtvorhandensein einschlägiger rechtsextremer Szenetreffe in einer Region somit nicht als Zeichen der organisatorisch-infrastrukturellen Schwäche, sondern vielmehr als Zeichen der zunehmenden Normalisierung von Rechtsextremismus in einer Region gedeutet werden kann. Der Erfurter Neonazi-Hooligan Enrico Biczysko von der „Neue Stärke Partei“ sucht nach dem Verlust der Szene-Immobilie „Volksgemeinschaft“ und einer zwischenzeitlich als „Clubhaus“ genutzte Lagerhalle in Erfurt weiterhin nach einem passenden Ersatzobjekt.³²

Tab. 15: Rechtsextreme Szene-Immobilien in Thüringen (Januar 2014 – September 2023), Status aktiv (nach Quellenlage zum Stichtag 30. September 2023)

Nr.	Landkreis	Ort (Ortsteil)	Lokalität, Bezeichnung, Kurzerläuterung (Topografie-Version)
1	Altenburger Land	Schmölln	Kampfsport-Gym von „Barbaria Schmölln“
2	Eichsfeld	Fretterode	Treffpunkt, Veranstaltungsort, Vertriebsstruktur (Thorsten Heise/Die Heimat/NPD)
3	Erfurt	Erfurt (Ilversgehofen)	öffentlicher Treffpunkt von „Neue Stärke Erfurt“
4		Erfurt	Thor-Steinar Szeneladen „Trondheim“
5		Erfurt	Veranstaltungsort für NS-Black-Metal
6	Gera	Gera	Versandhandel „Ewiges Eis Records“ / „Methorn“
7			Versandhandel „Hammerbund“ / „Klangschmiede“
8			Reichsbürger*innen-Gutshof im sog. Käseturm („Königreich Deutschland“)
9	Gotha	Gotha	„Hauptquartier“ von Turonen/Garde 20
10			Bordell (betrieben von Turonen/Garde 20)
11		Nessetal (Ballstädt)	„Gelbes Haus“ (Turonen/Garde 20)
12		Ohrdruf	„Bürger- und Parteibüro“ von „Der III. Weg“
13		Drei Gleichen (Wandersleben)	„fascination media UG“ und Versandhandel „Darker than Black Records“
14	Greiz	Zeulenroda-Triebes	Geschäftsraum, Veranstaltungsort, Vertrieb „Tattoo-hetzer“ (David Köckert)
15	Hildburghausen	Kloster Veßra	Gaststätte „Goldene Löwe“ mit Versand „Druck 18“ (Tommy Frenck/BZH)
16		Themar	OpenAir-Areal „Konzertwiese“ (Tommy Frenck/BZH)
17		Brattendorf	Gasthof „Haselbach“ mit Versandhandel „Der Versand“
18	Ilm-Kreis	Amt Wachsenburg (Kirchheim)	Veranstaltungszentrum „Erfurter Kreuz“
19		Arnstadt (Marlishausen)	„Landgasthof Marlishausen“ („Schlesische Jugend“) (zugl. sog. „Tag X“-Treffpunkt)
20		Ilmenau (Gräfinau-Angstedt)	Treffpunkt und Veranstaltungsort einer neonazistisch geprägten Subkultur
21		Ilmenau (Gehren)	Versandhandel „Ostfront Versand“
22	Jena	Jena	„Alte Burschenschaft Burgkeller Jena in der DB“

³² Vgl. <https://twitter.com/NoahBerendt/status/1672042513857642496> (Veröffentlicht von „Noah Berendt“ am 23.06.2023, Abruf: 09.10.2023).

Nr.	Landkreis	Ort (Ortsteil)	Lokalität, Bezeichnung, Kurzerläuterung (Topografie-Version)
23	Kyffhäuserkreis	Artern	Versandhandel „Küsten Textil UG“ (Hammerskin-Szene)
24		Sondershausen	Versandhandelsstruktur (Patrick Weber/Die Heimat/NPD)
25	Nordhausen	Harztor (Ilfeld)	Hotel „Hufhaus“
26		Nordhausen	Versandhandel „PatrioTex der Klamottendealer“
27	Saale-Holzland-Kreis	Eisenberg	Geschäftsraum, Vertrieb „Tattooheizer“ (David Köckert)
28		Kahla	„Burg 19“ (Burschenschaft Normannia zu Jena)
29	Saale-Orla-Kreis	Neustadt an der Orla	„Arnshaugk Verlag“
30		Ranis	Reichsbürger*innen-Veranstaltungsort (Schloss Brandenstein)
31	Saalfeld-Rudolstadt	Cursdorf	Familienlandsitz der Anastasia-Bewegung
32		Saalfeld (Wöhlsdorf)	Reichsbürger*innen-Treffpunkt (vormals Gaststätte „Hacienda Mexicana“)
33	Schmalkalden-Meiningen	Frankenheim	Versandhandel „Sleipnir Fanshop“
34	Sömmerda	Buttstädt (Guthmannshausen)	Gelände der „Gedächtnisstätte e.V.“ (zugl. sog. „Tag X“-Treffpunkt)
35	Sonneberg	Sonneberg (Haselbach)	„Kulturhaus Haselbach“ bzw. „Kulturhaus Oberland“
36			Veranstaltungsort „Thing-Kreis“
37		Sonneberg	Grundstück (Treffpunkt, Rechtsrock, Gruppe „Treuebund“)
38	Unstrut-Hainich-Kreis	Bad Langensalza (Henningsleben)	Gebäudekomplex (Turonen/Garde 20)
39	Wartburgkreis	Bad Liebenstein (Steinbach)	Versandhandel „Asen-Versand“
40		Eisenach	„Flieder Volkshaus“ (Landesparteizentrale), Versand (Patrick Wieschke), jeweils Die Heimat/NPD
41			Gaststätte „Bulls Eye“ („Knockout 51“; Die Heimat/NPD-nahe)
42		Wutha-Farnroda (Mosbach)	Gaststätte (Treffpunkt, Veranstaltungsort)
43	Weimar	Weimar	Szeneladen mit Versandhandel
44	Weimarer Land	Apolda	Szeneladen mit Versandhandel („Das Zeughaus“, vormals u.a. „Strike Back Shop“)

Eigene Darstellung. Wesentliche Quellen: KomRex-Recherchen; MOBIT; Antworten auf parlamentarische Anfragen u.a. zu rechtsextremen Immobilien (Thüringer Landtag; Deutscher Bundestag).

Tab. 16: Rechtsextreme Szene-Infrastruktur in Thüringen (Januar 2014 – September 2023), Status inaktiv (nach Quellenlage zum Stichtag 30. September 2023)

Nr.	Landkreis	Ort (Ortsteil)	Lokalität, Bezeichnung, Kurzerläuterung (Topografie-Version)
1	Altenburger Land	Altenburg	Gaststätte (Treffpunkt, Veranstaltungsort)
2		Schmölln	früheres Kampfsport-Gym von „Barbaria Schmölln“ (ausgebrannt)
3	Eichsfeld	Bodenrode-Westhausen	Privatgrundstück (Treffpunkt, Veranstaltungsort; damals NPD-nahe)
4	Erfurt	Erfurt (Herrenberg)	Gaststätte „Kammwegklause“
5			Szene-Immobilie „Volksgemeinschaft Erfurt“ (von zuletzt „Neue Stärke Erfurt“)
6		Erfurt	Lagerhalle als „Clubhaus“ von „Neue Stärke Erfurt“
7			Szeneladen „Streetwear Dealer Shop“
8	Gera	Gera	Clubhaus des „Stahlpakt MC“
9			Versandhandel „Nebelklang“
10	Gotha	Ohrdruf (Crawinkel)	„Hausgemeinschaft Jonastal“ (Vorläufer von „Gelbes Haus“)
11	Greiz	Ronneburg	Baracke mit Gelände (Rechtsrock-Veranstaltungsort; niedergebrannt)
12		Zedlitz (Sirbis)	„Thügida“-Studio
13	Jena	Jena (Altlobeda)	„Braunes Haus“ (ehemals Gaststätte „Zu den Löwen“; abgerissen)
14	Kyffhäuserkreis	Sondershausen (Großfurra)	Treffpunkt einer neonazistisch geprägten Subkultur
15	Nordhausen	Hohenstein (Mackenrode)	Objekt für Siedlungsprojekt der Gruppe „Nordadler“
16		Nordhausen	Räumlichkeit „Monumental“ („Volksbewegung Nord-Thüringen“)
17			„Clubhaus“ einer Motorradclub-Gruppe
18	Saale-Holzland-Kreis	Kahla	Dartclub als Treffpunkt (Burschenschaft Normannia zu Jena)
19	Saalfeld-Rudolstadt	Rudolstadt	Versandhandel „Revloptopia“
20		Unterwellenborn	ehemals „Altes Labor“, kurzzeitig „Rider's Pub“
21	Schmalkalden-Meiningen	Meiningen	Gartenkneipe „Waldfrieden“
22		Oberhof	Versandhandel „Patriotic Store“
23			Versandhandel „Streetunion“
24		Schmalkalden	Gaststätte (Treffpunkt)
25		Vachdorf	völkisches Siedlungsprojekt in einem Hotelkomplex
26		Zella-Mehlis	Gaststätte (Treffpunkt)
27	Sonneberg	Sonneberg	„Obersalzberg Sonneberg“ (vormals Gaststätte „Waldhaus“; niedergebrannt)
28	Suhl	bei Suhl	Gewerbe-Objekt am Ortsrand (Rechtsrock)
29	Weimarer Land	Apolda	Gaststätte (Treffpunkt)
30			Gaststätte „Turmblick“

Eigene Darstellung. Wesentliche Quellen: KomRex-Recherchen; MOBIT; Antworten auf parlamentarische Anfragen u. a. zu rechtsextremen Immobilien (Thüringer Landtag; Deutscher Bundestag).

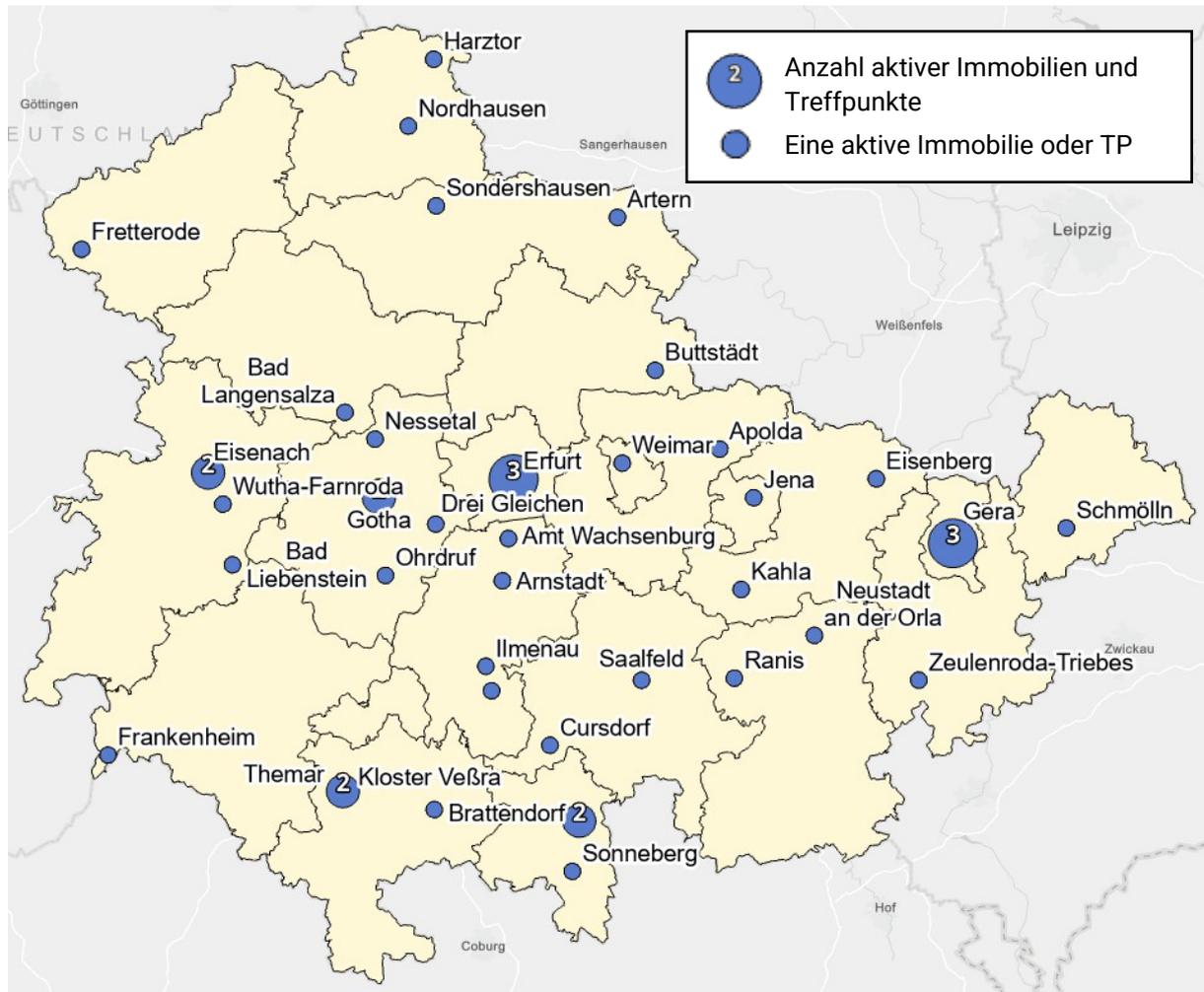


Abb. 31: Zum Stichtag am 30.09.2023 aktive rechtsextreme Immobilien und Treffpunkte in Thüringen – Orte und Anzahl.

Daten: MOBIT und Kleine Anfragen im Thüringer Landtag

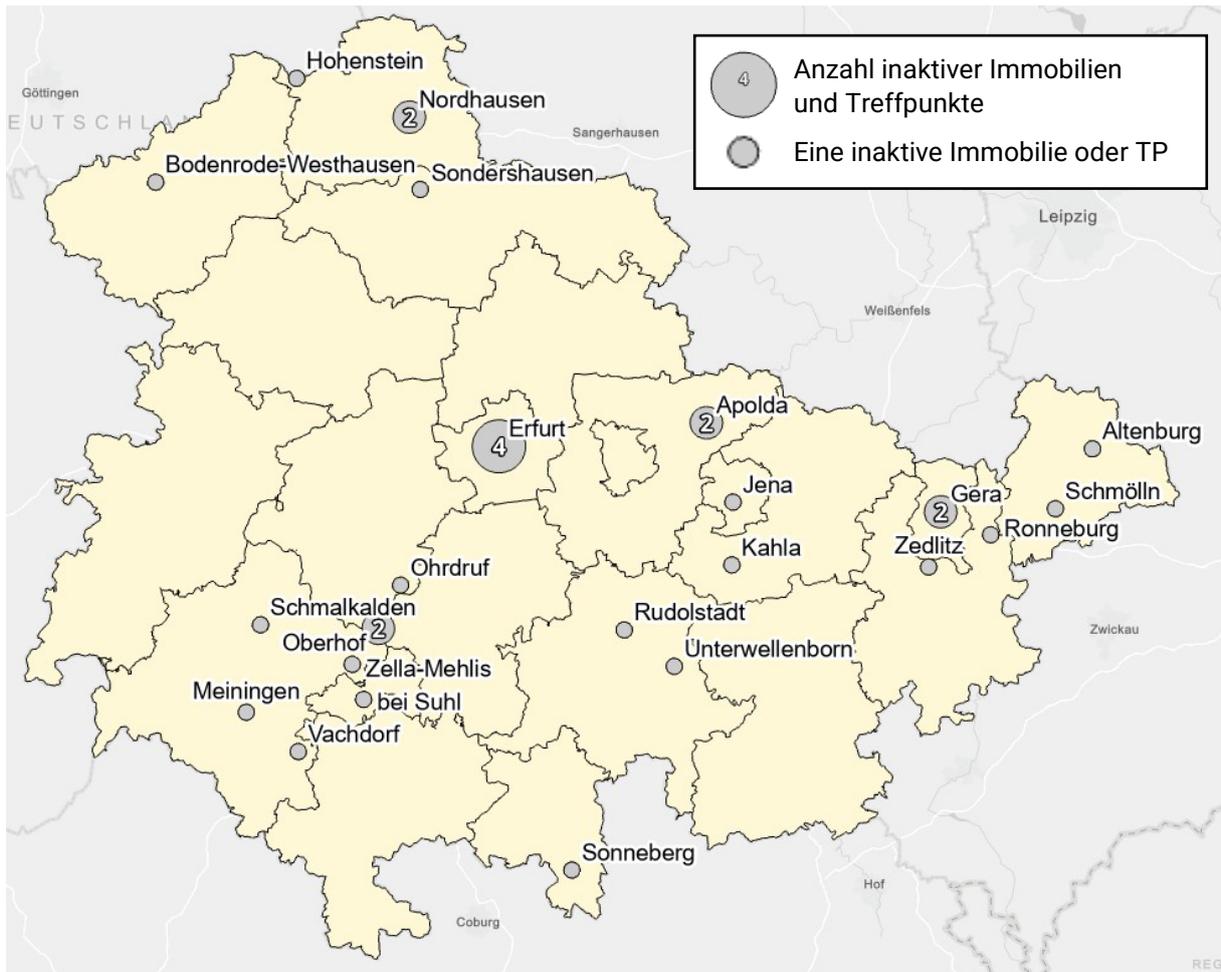


Abb. 32: Zum Stichtag am 30.09.2023 inaktive rechtsextreme Immobilien und Treffpunkte in Thüringen – Orte und Anzahl.

Daten: MOBIT und Kleine Anfragen im Thüringer Landtag

7 Topografie rechtsextremer Organisationen in Thüringen zwischen 2019 und 2023

7.1 Überblick

Gegenwärtig verfügt keine der rechtsextremen Angebotsstrukturen abseits des Landesverbandes der AfD über eine flächendeckende Organisationsstruktur in Thüringen (vgl. Abb. 33, Bild oben). Das war auch in der nahen Vergangenheit nicht der Fall (vgl. Möller et al. 2022; Michelsen et al. 2020; Best et al. 2018b). Obwohl einige der rechtsextremen Angebotsstrukturen diese thüringenweite Reichweite versuchen vorzutäuschen (z. B. früher „Thügida“, gegenwärtig „Freies Thüringen“), ist seit mehreren Jahren eine regionale und organisationale Aufteilung und Konzentration bzw. Parzellierung der rechtsextremen Angebotsstrukturen in Thüringen zu beobachten (ebd.).

Die verfassungsfeindliche Partei NPD, die sich im Sommer 2023 in „Die Heimat“ umbenannte, ist durch kommunale Mandate weiterhin in mehreren Teilen von Thüringen formal aktiv bzw. vor Ort vertreten. Seit dem Übertritt von Max Matthieß von „Der III. Weg“ zur NPD-Jugendorganisation zu Beginn des Jahres 2023 sind zudem in Teilen des Landkreises Gotha vermehrt Aktivitäten der Partei „Die Heimat“ zu verzeichnen. Allerdings ist der tatsächliche Aktivitätsschwerpunkt von „Die Heimat“ in den letzten Jahren insgesamt weiter zusammengeschrumpft und konzentriert sich gegenwärtig weiterhin auf die Stadt Eisenach. Dort hat sich „Die Heimat“ insbesondere durch die Aktivitäten von Patrick Wieschke mit Hilfe der Landespartei-Zentrale im „Flieder Volkshaus“ verankert. Zudem hat er den Aufbau der militanten Neonazi-Kampfsportgruppe „Knockout 51“ maßgeblich protegiert. Seit Sommer 2022 ist Wieschke wieder Landesvorsitzender und Bundesorganisationsleiter der Partei.

Durch Personalquerelen bei der Neonazi-Kleinpartei „Der III. Weg“ und mit Neugründung von „Neue Stärke“ als Verein (2020) und später als Partei (2021) verlagerten sich die Aktivitätsschwerpunkte von „Der III. Weg“ von Ost- nach Mittelthüringen. Zuletzt war die Partei hauptsächlich im Landkreis Gotha und in Erfurt und vereinzelt in Schmalkalden, Suhl und im nördlichen Teil des Landkreises Hildburghausen aktiv. In Ohrdruf (Landkreis Gotha) befindet sich seit Anfang 2022 deren Parteizentrale. Parallel dazu waren im Landkreis Gotha andere rechtsextreme Angebotsstrukturen vorhanden: die Turonen im Großraum Gotha, das „Bündnis Zukunft Landkreis Gotha“ (BZLG) in der Stadt Gotha und die „Thüringer Heimatpartei“ in Friedrichroda. Im Landkreis Hildburghausen wiederum agiert weiterhin die regionale Wählervereinigung des Neonazis Tommy Frenck („Bündnis Zukunft Hildburghausen“, BZH). Die „Neue Stärke Partei“ war bis in die Gegenwart überwiegend im Großraum Erfurt, in Gera und in den Städten Saalfeld und Rudolstadt aktiv. Im Zuge der regelmäßigen Montagsdemonstrationen in Gera seit Pandemie-Beginn wurden dort zwei rechtsextreme Organisationen gegründet, die personell und ideologisch eng ineinander verflochten sind („Miteinanderstadt Gera“, vgl. Abschnitt 7.2, und „Aufbruch Gera“, vgl. Abschnitt 3.3).

Die Darstellung solcher räumlicher Aktivitätsschwerpunkte in Form von einer Karte mit markierten Bereichen ist eine Komplexitätsreduktion und Momentaufnahme, die bestimmte Aspekte hervorhebt und andere vernachlässigt. Die Abb. 33 sollte daher nicht überinterpretiert werden. Beispielsweise ist das BZH die führende rechtsextreme Organisation im Landkreis Hildburghausen. Das bedeutet jedoch nicht, dass es bis in die letzten Winkel des Landkreises aktiv ist. Andererseits sind die Aktivitäten von Tommy Frenck selbst nicht auf den Landkreis oder das Land Thüringen beschränkt. Die Karte zeigt also die regionalen Schwerpunkte und Einzugsbereiche relevanter rechtsextremer Angebotsstrukturen im Zeitraum von 2019 bis 2023 und verdeutlicht deren oben beschriebene regionale Aufteilung. Im Vergleich mit der Abbildung aus Best et al. (2018b, 132) für den Zeitraum 2014 bis 2018 werden Veränderungen im Zeitverlauf deutlich.

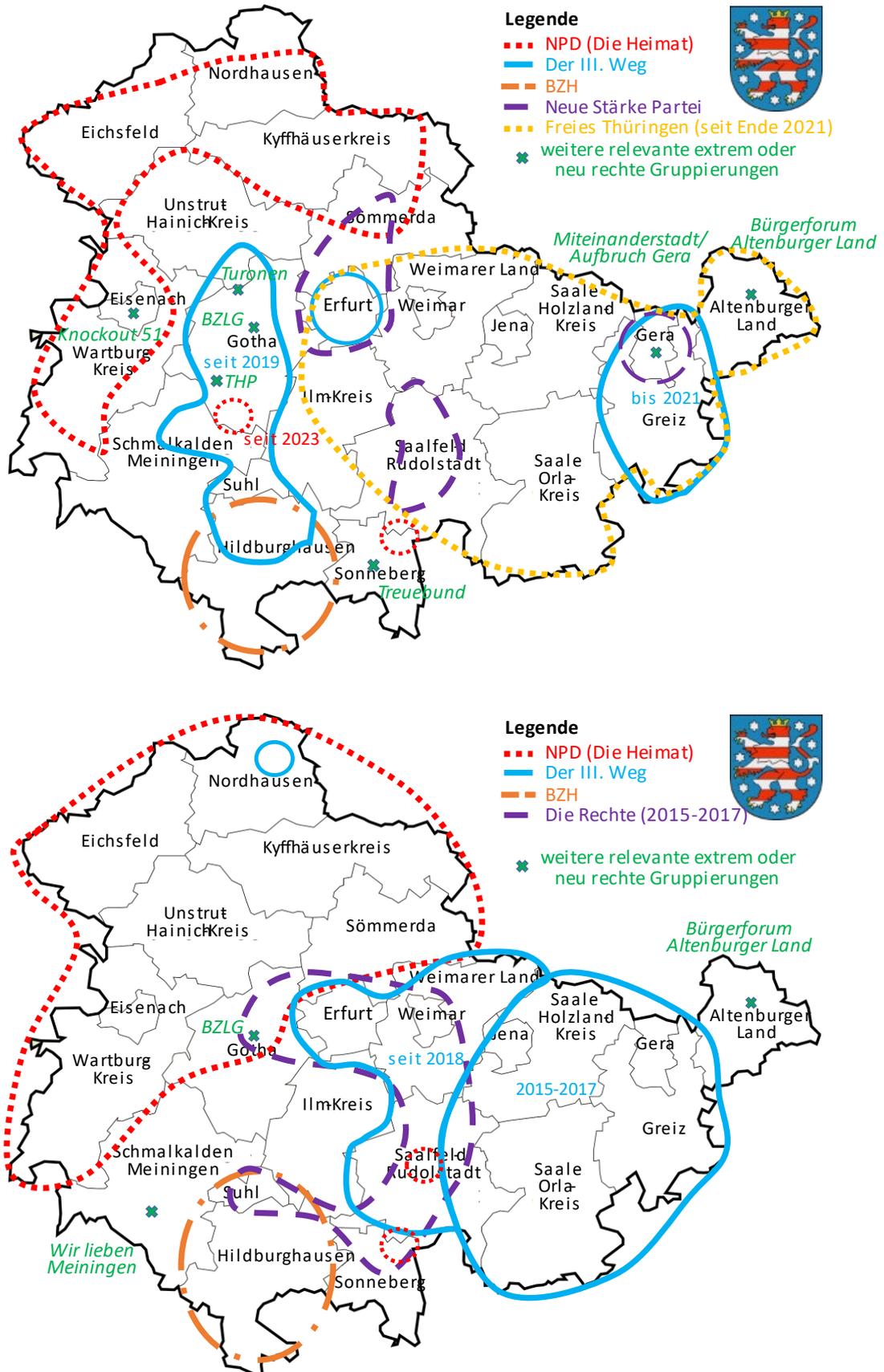


Abb. 33: Regionale Schwerpunkte und Einzugsbereiche rechtsextremer und neurechter Organisationen in Thüringen (oben: 2019-2023; unten 2014-2018)
 Jeweils eigene Darstellung. Quellen: KomRex-Recherchen.

7.2 Die rechtsextreme Reichsbürger*innen-nahe Initiative „Miteinanderstadt Gera“

Das aktuelle Konzept hinter der „Miteinanderstadt Gera“ geht auf den Unternehmer Peter Schmidt aus Gera zurück, der seit Beginn der Anti-Corona-Protteste in Gera eng mit dem Neonazi Christian Klar zusammenarbeitet (vgl. Fröhlich et al. 2023, 9; Recherche Ostthüringen 2021) und sich seither wiederholt und gezielt in rechtsextremen Kreisen bewegt (vgl. ebd.; Budler 2023; Lenze 2022). Im August 2023 sammelte Schmidts „Miteinanderstadt Gera“ zusammen mit dem Neonazi David Köckert aus dem benachbarten Landkreis Greiz Spenden ein.³³ Schmidt kann wegen solcher aktiv und gezielt gewählten personellen und strukturellen Verknüpfungen zur rechtsextremen Bewegung als rechtsextremer Akteur gewertet werden. Der Slogan der „Miteinanderstadt Gera“ wurde schon vor Corona durch Schmidt und andere (darunter einer Person, die im Februar 2022 bei einer Gutshof-Besichtigung des Reichsbürgers Peter Fitzek in Gera anwesend war, vgl. Abschnitt 6.1), in einem anderen Kontext verwendet (vgl. Hesse 2018). Die rechtsextremen Montagsdemonstrationen in Gera im Jahr 2022 (vgl. Abschnitt 3.2) liefen unter dem Motto „Miteinanderstadt“ (vgl. Klaus 2022c).

Laut eines Transkripts³⁴ baut die „Miteinanderstadt“ übersetzt auf fünf wesentlichen Säulen auf: Verschwörungsdenken, Antipluralismus, Antiliberalismus, Reichsbürger*innen-Ideologie und Rechtsextremismus. Gemäß dem Transkript ist im Konzept der Miteinanderstadt festgehalten, dass die "Täter, die vorsätzlichen Profiteure und Hetzer der Corona-Diktatur [...] vor ein Tribunal" gehören. Auch mit der angeblich „parteigesteuerten Judikative“ müsse abgerechnet werden. Die Abrechnung mit den Feinden ist ein Kernbestandteil neu rechter und faschistischer Ideologie (Kemper 2020). In der Aussage, dass Menschen seien Menschen und nicht Personen – „Der Mensch ist kein Wertpapier, keine Sache und kein Pfand für ein See- und Handelsrecht.“ finden sich Reichsbürger*innen-Versatzstücke wieder. Konkret sind es die Bezüge zur Reichsbürger*innen-Dichotomie zwischen „Personal“ und (freien, souveränen, natürlichen) Menschen (vgl. Christa/Neubauer 2017, 152) sowie der Bezug zum „See- und Handelsrecht“. Reichsbürger*innen fabulieren, dass die Bezeichnung „Personalausweis“ nicht das Ausweisdokument beschreibt, sondern dass es ein vermeintlicher Beweis dafür sei, dass die Bundesrepublik eigentlich nur eine Firma sei, die an ihr „Personal“ „Ausweise“ aushändige. Mit anderen Worten: Für Reichsbürger*innen sind Träger eines *Personalausweises* keine echten, freien „Menschen“, sondern angebliche Angestellte der vermeintlichen Firma BRD. Teilweise wird dann von Reichsbürger*innen behauptet, diese angebliche BRD-Firma beruhe etwa auf dem See- und Handelsrecht (etwa beim Fantasiegebilde „Freistatt Preußen“, vgl. Hüllen/Homburg 2017, 49). Direkt an diese Reichsbürger*innen-Äußerungen folgt in der Mitschrift: „Die Miteinandermenschen sind für die Auflösung und für eine völkerrechtliche Bereinigung der ethnischen Vernichtungspolitik durch diese Einwanderungsagenda in unserem Land.“ Diese Vorstellung einer „ethnischen Vernichtungspolitik“ umschreibt nichts anderes als die ethnopluralistischen und antisemitischen Verschwörungserzählungen vom vermeintlichen „Großen Austausch“ oder von der „Umvolkung“ innerhalb des Rechtsextremismus. Miteinanderstädte kämen „auch ohne Parteien, ohne Gewerkschaften, ohne gelenkte Organisationen, ohne Ideologien des Lesben-, Schwulen-, Transgender und Geschlechteridentitätswahnsinns“ aus. Diese Aussage beinhaltet zwei Ebenen: Zum einen beschreiben die Initiatoren damit, welche Interessensvertretungen und Lebensmodelle von gesellschaftlichen Minderheiten sie offensichtlich als Störfaktoren sehen und daher verbieten wollen. Zum anderen offenbart es ein antipluralistisches und antiliberales Demokratieverständnis, wenn nur bestimmte Interessen erlaubt sein sollen. Die verschwörungsideologischen und explizit antisemitischen Vorstellungen hinter dem Konzept der „Miteinanderstadt“ steigern sich in der Aussage, „dass all die jetzigen künstlich erzeugten Krisen einzig und allein ein Vorwand für die Einführung eines weltweiten Kontroll-Überwachungssystems sind, geplant von einer kleinen perfiden, global-faschistischen

³³ Vgl. <https://twitter.com/DavidKoeckert/status/1689576327337164801> (Veröffentlicht von „David Köckert“ am 10.08.2023, Abruf: 09.10.2023).

³⁴ Vgl. https://twitter.com/RechercheG_EF/status/168973899525985894 (Veröffentlicht von „Recherchegruppe Erfurt“ am 10.08.2023, Abruf: 09.10.2023).

Elite und ihren Marionetten in den Regierungen.“ Abgeschlossen wird mit einem Ausruf, der erneut Reichsbürger*innen-Ideologeme reproduziert („Regional statt global, ohne Fremdbestimmung, mit gültigem statt geltendem Recht, ohne Okkupationsverwaltung und ihren Lakaien in den Verwaltungsfirmen, die sich Ämter und Behörden nennen.“). Damit ist dieses Konzept der „Miteinanderstadt“ in Summe als rechtsextreme und Reichsbürger*innen-nahe Initiative zu werten. Das gilt auch für Gruppen, die sich unter Bezugnahme auf dieses Konzept so bezeichnen (z.B. „Miteinanderstadt Erfurt“).

8 Zusammenfassung und Ausblick

Der vorliegende Bericht bietet eine umfassende Darstellung der Entwicklungen im Phänomenbereich *Rechtsextremismus* und *Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit* in Thüringen im Jahr 2022. Der Bereich Immobilien und Treffpunkte der rechtsextremen Szene wird bis zum Stichtag am 30.09.2023 betrachtet. In Einzelfällen wurden auch jüngste Entwicklungen bis unmittelbar vor der Veröffentlichung dieses Berichts in Betracht gezogen. Der Kern des Topografie-Projekts und damit auch der Dokumentation im Rahmen dieses Berichts ist die Fortschreibung des Monitorings bei rechtsextremen Einstellungen der Thüringer Bevölkerung, sowie Aktivitäten von rechtsextremen Gruppierungen.

Bei den rechtsextremen Einstellungen und der Aktualisierung der Zeitreihe um die Daten des THÜRINGEN-MONITOR 2022 blieb das Bild der Situation in Thüringen weitgehend stabil (siehe Abschnitt 2.1). Die Betrachtung auf Landkreisebene für den Zeitraum 2012 bis 2022 ergab laut den Daten des Thüringen Monitors, dass das Altenburger Land für diesen Zeitraum die höchsten rechtsextremen Einstellungen aufwies, gefolgt von Hildburghausen, Greiz, dem Saale-Orla-Kreis und der kreisfreien Stadt Gera. Die niedrigsten Werte fanden sich in Nordhausen, Unstrut-Hainich-Kreis, Eichsfeld, Jena und Erfurt (siehe Abschnitt 2.1.1). Zwischen den vier Planungsregionen fallen die Unterschiede in den rechtsextremen Einstellungen geringer aus, wenngleich sie in der Planungsregion Ostthüringen stets über dem Thüringer Durchschnitt liegen (siehe Abschnitt 2.1.2). Entsprechend des Untersuchungsthemas des THÜRINGEN-MONITOR 2022 wurden weiterhin die rechtsextremen Einstellungen und ihre Komponenten anhand ihres Ländlichkeitswertes verglichen und eingeordnet. Die thüringischen Landkreise wurden in die Kategorien "städtisch", "etwas ländlich", "moderat ländlich" und "sehr ländlich" unterteilt. Dabei wurde festgestellt, dass ein Zusammenhang zwischen dem Grad der Ländlichkeit und rechtsextremen Einstellungen besteht, der jedoch nicht linear verläuft. Die niedrigsten Werte rechtsextremer Einstellungen wurden in „städtischen“ Gebieten festgestellt. Die Zunahme der Werte setzte sich in den "moderat ländlichen" und "sehr ländlichen" Regionen fort. Bemerkenswert war, dass die "etwas ländlichen" Landkreise aus diesem Muster ausbrachen und die höchsten Werte rechtsextremer Einstellungen aufwiesen.

Neben der jährlichen Fortschreibung der Einstellungsdaten wurden die rechtsextremen Einstellungen und ihre Dimensionen im Hinblick auf die sozioökonomischen Milieus und in regionaler Differenzierung nach den Planungsregionen für den Zeitraum 2013 bis 2022 ausgewertet (siehe Abschnitt 2.2). Dabei wurden auch die Faktoren Einkommen, Bildung und beruflicher Status einbezogen und in Anlehnung an den Thüringen Monitor 2017 in sechs Klassen gruppiert (siehe Abschnitt 2.2.1). Das Ergebnis zeigt, dass unabhängig vom Einkommen ein höherer Anteil an Befragten mit nicht-akademischer Bildung und einfachem Tätigkeitsprofil rechtsextreme, ethnozentrische und neo-nationalsozialistische Einstellungen aufwiesen. Die Auswertung zeigte, dass der Anteil an rechtsextremen Einstellungen bei Personen mit akademischer Bildung oder gehobenem beruflichen Tätigkeitsprofil unabhängig von der Einkommensgruppe deutlich geringer war (siehe Abschnitt 2.2.2). Die regionalen Unterschiede in der Ausprägung der einzelnen Schichten waren im Vergleich zu den Unterschieden, die zwischen den sozialen Schichten selbst auftraten, vergleichsweise gering (siehe Abschnitt 2.2.3). Dies zeigt sich darin, dass in den meisten Regionen keine starken regionalen Disparitäten existieren, bei denen die Werte in bestimmten Schichten in verschiedenen Regionen stark voneinander abweichen.

Neuere Entwicklung bei Demonstrationsereignissen waren die bereits im letzten Bericht erwähnten Aktivitäten von „Freies Thüringen“. Beim Versuch, diese Bewegung einzuordnen und

ihren Erfolg im Vergleich zu anderen rechtsextremen Organisationen und insbesondere den rechtsextremen Kleinstparteien in Thüringen nachzuvollziehen, fiel die franchise-artige Organisation auf (siehe Abschnitt 3.1). Demzufolge kann sich jede lokale Bewegung mit ihrem jeweils unterschiedlichen personellen und Entstehungshintergrund des Konzeptes von „Freies Thüringen“ bedienen. Während die Gründer*innen von „Freies Thüringen“ als rechtsextrem beschrieben werden können, trifft das auf die lokalen „Franchisenehmenden“ und insbesondere auch die Demonstrierenden in dieser Pauschalität nicht unbedingt zu. Verbindendes Element zwischen „Freies Thüringen“ und den Protestgruppen vor Ort ist hier vor allem die Ablehnung des Staates und insbesondere der gesetzgebenden Institutionen. In Abgrenzung zu den klassischen rechtsextremen, dezidiert neonazistisch und rassistisch geprägten Gruppen und Organisationen konstituiert das genuin rechtsextreme „Freie Thüringen“ damit ein gemischtes Milieu. Dadurch entsteht eine Mischbewegung, die auch deutlich erfolgreicher darin ist, Personen zu mobilisieren, was Gruppierungen aus dem klassisch rechtsextremen Milieu zunehmend schwerer fällt. Doch auch Parteien und Bewegungen mit neo-nazistischem Hintergrund versuchen, ihr Auftreten strategisch zu verändern, um sich anschlussfähiger zu werden. Dies spielte auch bei der Umbenennung der NPD in „Die Heimat“ im Juni 2023 eine Rolle. War der Schwerpunkt der Demonstrationsereignisse in den letzten Jahren vorwiegend Erfurt, verlagerte sich dieser ab 2022 auf Gera. Die durchschnittliche Anzahl an Teilnehmenden bei Demonstrationsereignissen, bei denen die Anzahl der Teilnehmenden bekannt war, war in diesem Jahr auffallend hoch. Allerdings entfielen die meisten dieser Demonstrationsereignisse auf die Montagsdemonstrationen in Gera unter dem Motto „Miteinanderstadt Gera“ (siehe Abschnitte 3.3 und 7.2).

Rechtsextreme Musikveranstaltungen stellten die Aktivitäten der rechtsextremen Szene dar, die am meisten unter der Corona-Pandemie gelitten hatten (siehe Kapitel 4). Während 2020 und 2021 fast nur Liederabende, kaum Rechtsrock-Events und keine Großveranstaltungen stattfanden, näherten die Aktivitäten sich 2022 wieder dem Niveau vor Corona an, blieben jedoch noch weit entfernt vom Umfang der Aktivitäten vor der Pandemie. Das Verhältnis von kleineren Privatkonzerten zu Liederabenden war vor der Pandemie in etwa ausgeglichen. Im Jahr 2020 fanden keine Privatkonzerte statt und 2021 wurden nur zwei solcher Veranstaltungen verzeichnet, im Vergleich zu sieben Liederabenden. 2022 näherte sich das Verhältnis wieder dem Niveau vor der Pandemie an. Es fanden bereits halb so viele Privatkonzerte wie Liederabende statt. Hauptursache für das schleppende Anlaufen der Aktivitäten war der Verlust von zentralen Veranstaltungsorten während der Pandemie und stärkeres Engagement von Behörden bei Maßnahmen gegen rechtsextreme Musikveranstaltungen.

Auch die Zahl interner Veranstaltungen von Gruppierungen und Parteien der rechtsextremen Szene stieg nach dem Ende der Corona-Pandemie wieder an (siehe Kapitel 5). Schwerpunkt der Aktivitäten waren die bereits seit Jahren etablierten Szene-Immobilien und Treffpunkte „Flieder Volkshaus“ in Eisenach, „Goldener Löwe“ in Kloster Veßra und die „Gedächtnisstätte“ in Guthmannshausen. Neu ist ein Parteibüro von „Der III. Weg“ in Ohrdruf, in dem seither häufig Veranstaltungen stattfinden.

Die Zahl der aktiv genutzten rechtsextremen Immobilien und Treffpunkte nahm erneut zu (siehe Kapitel 6). Bis zum Stichtag am 30.09.2023 wurden 44 Objekte als „aktiv“ verzeichnet, im Vergleich zu 40 zum letzten Stichtag am 31.10.2022. Neu hinzu kam ein Tattoostudio eines vorbestraften Neonazis in Eisenberg, in dem auch Neonazi-Merchandise vertrieben wurde und laut Aussage des Inhabers ein Beitrag zur Verbreitung und Normalisierung rechtsextremer Ideen geleistet werden sollte. Ein Reichsbürger kaufte einen Gutshof in Gera mit der Absicht,

diesen umzubauen und für Schulungen zu nutzen. Eine weitere Person aus der Reichsbürger*innenszene, die auch einschlägige rechtsextreme Narrative vertritt und Besitzer eines Schlosses im Saale-Orla-Kreis ist, bot dieses als Austragungsort für verschiedene Reichsbürger*innen-Veranstaltungen an. Die vierte neu aufgenommene rechtsextreme Immobilie stellt ein Anastasia-Familienlandsitz in Saalfeld-Rudolstadt dar (siehe Abschnitt 6.1).

Um einen aktuell gültigen Gesamteindruck der rechtsextremen Szene in Thüringen zu erhalten, wurde die Verortung und der Wirkungsbereich öffentlichkeitswirksamer und relevanter rechtsextremer Gruppierungen in Thüringen für die Periode 2019 bis 2023 aktualisiert und Verschiebungen und Neuerungen aufgezeigt (siehe Kapitel 7). Charakterisierend ist nach wie vor, dass es in Thüringen abseits der AfD keine flächendeckende rechtsextreme Organisationsstruktur gibt und Gebiete nach Gruppierungen und Parteien weitgehend regional aufgeteilt und jeweils lokal konzentriert sind. „Die Heimat“, vormals NPD, verkleinerte ihren Wirkkreis. Schwerpunkt ist weiterhin Eisenach. Der Aktivitätsschwerpunkt von „Der III. Weg“ verlagerte sich nach Mittelthüringen. Vom vormals deutlich größeren Wirkkreis in Ostthüringen blieb die Präsenz in Gera und Greiz. „Die Rechte“ löste sich in Thüringen 2017 auf. Des Weiteren gibt es nach wie vor die regionale Wähler*innenvereinigung „Bündnis Zukunft Landkreis Hildburghausen“ und sieben weitere relevante, öffentlichkeitswirksame und an einzelnen Orten aktive Gruppierungen.

Abschließend wurde ein Fokus auf die Gruppierung "Miteinanderstadt Gera" gelegt (siehe Abschnitt 7.2). Die Initiative, die eng mit rechtsextremen Kreisen in Verbindung steht, gründet sich auf Gedankengut im Bereich von Verschwörungsdenken, Antipluralismus, Antiliberalismus, Reichsbürger*innen-Ideologie und Rechtsextremismus. Ihr Konzept zielt auf die Verurteilung von vermeintlichen Profiteuren der „Corona-Diktatur“ und einer angeblich parteigesteuerten Justiz ab. Es enthält Elemente der Reichsbürger-Ideologie, die zwischen „Personen“ (im Sinne von „Personal“ als Träger des Personalausweises) und „Menschen“ unterscheidet und behauptet, die Bundesrepublik sei eine Firma. Die Initiative fordert eine "völkerrechtliche Bereinigung der ethnischen Vernichtungspolitik" und bedient sich damit rechtsextremen Narrativen wie den "Großen Austausch". Insgesamt kann das Konzept der „Miteinanderstadt Gera“ als rechtsextrem und reichsbürger-nah eingestuft werden. Auch Protestgruppen in anderen Thüringer Städten übernahmen dieses Konzept.

Parallel zu diesem Bericht werden fortlaufend die zum Topografieprojekt gehörigen Online-Plattformen aktualisiert. Diese sind unter topografie.komrex.uni-jena.de (Online-Topografie) und topografie-webapp.uni-jena.de (Web-App) verfügbar. Die Online-Topografie bietet eine benutzerfreundliche Oberfläche und gewährt einen umfassenden Überblick über die räumlichen Daten des Projekts. Demgegenüber ermöglicht die Web-App den Nutzer*innen detaillierte Einblicke sowie verschiedene Filtermöglichkeiten für die Daten. Zur Einführung in die Nutzung der Web-App finden sich im vorhergehenden Topografiebericht Hinweise zur Bedienung (Koch et al. 2023, 78ff.).

Dringendstes Anliegen des Projektes bleibt weiterhin die bessere Förderung zivilgesellschaftlicher Akteur*innen, die Ereignisse und Veranstaltungen rechtsextremer Gruppierungen und Parteien dokumentieren. Damit soll sichergestellt werden, dass neben den Informationen, die von staatlichen Stellen und den rechtsextremen Akteuren selbst bereitgestellt werden, unabhängige Informationen zur Verfügung stehen. Ein gutes Beispiel für die Relevanz unabhängiger Recherchen ist die Antwort auf die Kleine Anfrage im Thüringer Landtag zu den Montagsdemonstrationen, die in Abschnitt 3.2 besprochen wurde. Eine stichprobenartige Überprüfung zeigte, dass die Angaben unvollständig und zum Teil fehlerhaft sind. Aufgrund mangelnder

alternativer Daten- und Informationsquelle können diese Angaben aber nicht umfassender überprüft und abgeglichen werden.

Glossar

Bei den Erläuterungen handelt es sich in der Regel um angepasste Zitate aus früheren Berichten, die hier aus Gründen der Darstellung nicht als solche gekennzeichnet sind. Die Verweise auf entsprechenden Textstellen sind jedoch angegeben.

Demonstration	Meist anmeldepflichtige Versammlungen zu einer bestimmten Thematik, die <i>nicht</i> ortsgebunden stattfinden, sondern bei denen eine Strecke abgelaufen wird. Teilweise treten vor oder nach dem Ablaufen der Route Redner*innen auf (Kundgebungscharakter). Bei einer Spontandemonstration kommt es zu einer ungeplanten und nicht anmeldepflichtigen Demonstration (siehe auch Best et al. 2017, 71).
Demonstrationsereignis	Unter der Bezeichnung Demonstrationsereignis werden im Rahmen des Topografie-Projektes Demonstrationen, Kundgebungen, Trauer- und Gedenkmärsche, Mahnwachen und symbolische öffentliche Aktionen zusammengefasst (siehe auch die jeweiligen Einträge im Glossar und Best et al. 2019, 8).
Ethnozentrismus	<p><i>Ethnozentrismus</i> ist der Fachausdruck für jene Sicht der Dinge, in welcher „die eigene Gruppe der Mittelpunkt von Allem ist und alle anderen mit Bezug darauf bemessen und bewertet werden“ (übersetzt nach Sumner 2007, 13).</p> <p>Im THÜRINGEN-MONITOR wird das Vorhandensein einer ethnozentrischen Einstellung bei der befragten Person durch die Auswertung der Zustimmung oder Ablehnung zu fremdenfeindlichen und nationalistisch-chauvinistischen Aussagen geprüft. Ethnozentrische Einstellungen sind weiter verbreitet als neo-nationalsozialistische und finden in einem breiten politischen Spektrum Anklang (Best et al. 2017, 17, siehe auch Abb. 1).</p>
Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit	Mit <i>Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit</i> werden „Abwertung und Ausgrenzung von sozialen Gruppen und Personen aufgrund ihrer Zugehörigkeit zu bestimmten Gruppen, die an Merkmalen wie Geschlecht, Nationalität, Ethnie, Religion, sexueller Orientierung, sozialer Herkunft oder auch ihrer physischen Konstitution festgemacht wird“ bezeichnet. „Sie drückt sich in Vorurteilen, negativen Stereotypen, abwertenden Überzeugungen, Diskriminierungen und Feindseligkeiten aus.“ (Zick et al. 2016, 33)

- Immobilie (rechtsextrem)** Immobilien, die nachweislich und eindeutig der rechtsextremen Szene zuzuordnen und für diese von struktureller Bedeutung sind, weil sie von Rechtsextremen für Veranstaltungen, Treffen und andere relevante Szeneaktivitäten genutzt werden (z. B. „Flieder Volkshaus“). Seit dem Projektbericht 2018 werden auch Immobilien betrachtet, die als Szeneläden oder als Versandhandel genutzt werden. Immobilien, die von Rechtsextremist*innen nur für private Wohnzwecke genutzt werden und die nach Quellenlage nicht zweifelsfrei auch als Veranstaltung- oder Treffpunkte fungieren, zählen nicht dazu (siehe auch Best et al. 2017, 46; Best et al. 2018a, 40).
- Kundgebung** Im Unterschied zur Demonstration werden Kundgebungen *ortsgebunden* auf öffentlichen Plätzen abgehalten. Außerdem treten hierbei vermehrt Redner*innen auf, sodass die Teilnehmenden vor allem als Publikum fungieren. *Spontankundgebungen* sind unangemeldete Kundgebungen, bei denen sich Personen unangemeldet und i.d.R. kurzfristig an einem Ort versammeln und öffentlich protestieren. Auch *Standkundgebungen* von nur kurzer Dauer wurden erfasst (siehe auch Best et al. 2017, 71).
- Liederabend** Eingeschränkt bis vollumfänglich als *Musikveranstaltung* klassifizierbar (siehe Arbeitsdefinition und Aufnahmekriterien Best et al. 2017, 60). Die Veranstaltung findet in einem geschlossenen Raum unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Es werden bis zu dreistellige Teilnehmendenzahlen erreicht, es treten vergleichsweise wenig Einzelinterpret*innen auf (oft nur eine*r) (ebd.).
- Mahnwachen** Eine mit in engem inhaltlichen Bezug stehende Form der Kundgebung ohne großen Anteil an Redebeiträgen, die stattdessen eher dem Vollzug bestimmter Erinnerungsrituale, z. B. Kranzniederlegungen oder dem Anzünden von Kerzen, dient (siehe auch Best et al. 2017, 72).
- Musikalischer Beitrag** Zählt nicht als *Musikveranstaltung*. Die Aufnahmekriterien Best et al. 2017, 60 werden unzureichend oder gar nicht erfüllt. Die Veranstaltung kann unter freiem Himmel oder in geschlossenen Räumen stattfinden. Zumeist tritt nur ein*e Einzelinterpret*in bzw. Liedermacher*in auf. Es handelt sich z. B. um die Darbietung von musikalischen Beiträgen bei Schulungen oder Parteiveranstaltungen (ebd.).

Musikveranstaltung (rechtsextrem)

Unter rechtsextremen Musikveranstaltungen werden allgemein in Abgrenzung zu anderen Aktivitätsformen der extremen Rechten, wie z. B. Demonstrationseignisse oder interne Veranstaltungen (Parteitage, Vorträge...), alle Veranstaltungen verstanden, die maßgeblich von Rechtsextremen organisiert wurden, mit jenen stattfinden und bei denen rechtsextreme Musik ein wesentliches oder zentrales Element bildet Best et al. 2017, 59f.. Für die Erläuterung der Aufnahmekriterien einer Veranstaltung als rechtsextreme Musikveranstaltung siehe Best et al. 2017, 60.

Rechtsextreme Musikveranstaltungen werden im Rahmen der Topografie des *Rechtsextremismus* und der Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit in *Öffentliche Konzerte*, *Private Konzerte*, *Liederabende* und *Musikalische Beiträge* unterteilt (siehe entsprechende Einträge im Glossar).

Neo-nationalsozialistische Einstellungen

Neo-Nationalsozialismus beschreibt den Rückbezug auf das Gedankengut des deutschen Nationalsozialismus (Niedersächsischen Ministerium für Inneres und Sport o.J).

Das Vorhandensein neo-nationalsozialistischer Einstellungen wird im THÜRINGEN-MONITOR durch die Zustimmung der befragten Personen zu rassistischen, sozialdarwinistischen, den Nationalsozialismus verharmlosenden, antisemitischen und eine rechte Diktatur befürwortenden Aussagen geprüft (vgl. Best et al. 2017, 11).

Neue Rechte

Bezeichnet eine Strömung im rechtsextremen Spektrum, die im Gegensatz zu klassischen neonazistischen und rechtsextremen Strömungen elitär und intellektuell ausgerichtet ist. Positionen von Fremdenfeindlichkeit und *Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit* werden subtiler vertreten als bei anderen rechtsextremen Strömungen. Eine Distanzierung zum Nationalsozialismus und dessen Ideologie geschieht vornehmlich aus strategisch-kommunikativen Gründen. Nichtsdestotrotz richten sich neurechte Ideen gegen ein pluralistisches Demokratie- und Gesellschaftsverständnis. Im Gegensatz zur klassischen rechtsextremen Perspektive (die eigene Nation als höherwertig ansehen) wird die gleichberechtigte Existenz von Nationalstaaten gefordert, die jedoch intern kulturell und ethnisch homogen organisiert sein sollen. Das spiegelt das Konzept des sog. *Ethnopluralismus* wider.

Öffentliches Konzert

Eine *Musikveranstaltung*, die unter freiem Himmel stattfindet, eine drei- bis vierstellige Teilnehmendenzahl aufweist und bei der mehrere Bands/Musizierende auftreten. Ein Beispiel ist eine „Open-Air“-Veranstaltung wie der „Eichsfeldtag“ Best et al. 2017, 60.

- Partei (rechtsextrem)** In Thüringen organisatorisch aktive und vertretene rechtsextreme Parteien mit politischer Relevanz (vereinzelt in Gemeinderäten etc. vertreten) sind abseits der AfD „Der III. Weg“, die NPD (seit 2022: „Die Heimat“) sowie die Wählervereinigung „Bündnis Zukunft Hildburghausen“.
- PMK (rechts)** Die PMK (Politisch Motivierte Kriminalität) ist ein statistisches Erfassungssystem, in dem politische Kriminalität verschiedener Richtungen erfasst wird. Darunter auch die PMK-rechts, der Taten zugeordnet werden, bei denen „Bezüge zu völkischem Nationalismus, Rassismus, Sozialdarwinismus oder Nationalsozialismus ganz oder teilweise ursächlich für die Tatbegehung war“ (Feustel 2011, 147).
- Privates Konzert** Eine *Musikveranstaltung*, die in einem geschlossenen Raum unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattfindet, bei der drei- bis vierstellige Teilnehmendenzahlen erreicht werden und mehrere Bands/Musizierende auftreten (Best et al. 2017, 60).
- Rechtsextremismus (Einstellung)** „Ein Einstellungsmuster, dessen verbindendes Kennzeichen Ungleichwertigkeitsvorstellungen darstellen. Diese äußern sich im politischen Bereich in der Affinität zu diktatorischen Regierungsformen, chauvinistischen Einstellungen und einer Verharmlosung bzw. Rechtfertigung des Nationalsozialismus. Im sozialen Bereich sind sie gekennzeichnet durch antisemitische, fremdenfeindliche und sozialdarwinistische Einstellungen.“ (Kreis 2007, 13)
- Für die Messung im Rahmen des THÜRINGEN-MONITORS werden die Hauptkomponenten der *ethnozentrischen* und *neo-nationalistischen* Einstellungen (vgl. Best/Salomo 2014) durch mehrere Subkomponenten beschrieben. Ethnozentrismus setzt sich aus fremdenfeindlichen und nationalistisch-chauvinistischen Einstellungen zusammen. Neo-nationalsozialistische Einstellungen setzen sich aus einer weiteren Frage zur Erfassung der Fremdenfeindlichkeit, Sozialdarwinismus, Verharmlosung des Nationalsozialismus, Antisemitismus und (Rechte) Diktatur zusammen (vgl. Best et al. 2017, 11). Im Rahmen der Einstellungsmessung gilt als rechtsextrem, wer den Aussagen zu den oben genannten Punkten mindestens überwiegend zugestimmt hat (Patz/Salheiser 2019, 4).
- Rechtspopulismus** Populismus bezeichnet „eine Ideologie, die die Gesellschaft letztlich als in zwei homogene und antagonistische Gruppen, das ‚reine Volk‘ gegen ‚die korrupte Elite‘, gespalten betrachtet und die argumentiert, dass die Politik ein Ausdruck der *volonté générale* (des allgemeinen Willens) des Volkes sein sollte“ (Mudde 2004, 543). Die populistische Rechte zeichnet sich durch ein nationalistisches Weltbild aus, das das „reine

	<p>Volk“ nicht nur gegen liberale Eliten, sondern darüber hinaus gegen „die Fremden“ abgrenzt.</p>
Symbolische öffentliche Aktionen	<p>Diese Veranstaltungen beinhalten meist öffentliche Darbietungen, wie z. B. Theater- oder Tanzaufführungen; oftmals erfolgen dabei keine zusätzlichen Redebeiträge (siehe auch Best et al. 2017, 72).</p>
Trauer- und Gedenkmärsche	<p>Als Unterformen von Demonstrationen werden diese ‚Märsche‘ meist zu Ehren an NS-Größen veranstaltet, womit auch die ideologischen Bezugspunkte und das revisionistische Geschichtsverständnis vieler Rechtsextremer zum Ausdruck kommt. Oft werden im Rahmen sog. „Heldengedenken“ Soldaten der Wehrmacht oder der Waffen-SS sowie Personen(-gruppen), die dort als ehrwürdig empfunden werden gedacht (siehe auch Best et al. 2017, 71).</p>
Treffpunkt (rechtsextrem)	<p>Treffpunkte, die nachweislich, eindeutig, regelmäßig und gezielt von Rechtsextremen genutzt werden oder wo sie der Quellenlage nach vorbehaltlos geduldet oder willkommen sind und mit großer Wahrscheinlichkeit kulturelle Hegemonie ausüben (z. B. Kneipe). Veranstaltungsorte oder andere öffentliche Objekte, die nach Quellenlage nicht zweifelsfrei regelmäßige Treffpunkte von Rechtsextremen und für die Szene nicht von struktureller Bedeutung sind, weil sie nur vereinzelt aufgesucht werden oder weil sich dort Rechtsextreme nur gelegentlich unter das Publikum mischen, zählen nicht dazu (z. B. Diskothek) (siehe auch Best et al. 2017, 46).</p> <p>(Landesamt für Bodenmanagement und Geoinformation 2020)</p>

Literatur

- Amt für Verfassungsschutz (2023) *Verfassungsschutzbericht Freistaat Thüringen 2022 (Pressefassung)*. Thüringer Innenministerium, Abteilung Amt für Verfassungsschutz Thüringen.
- Arnold, R.; Salheiser, A. (2023) Die Thüringer AfD as "Friedenspartei" im Protest- und Krisenjahr 2022. In: ezra, MOBIT, KomRex, IDZ (Hg.) *Thüringer Zustände. Rechtsextremismus und Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit im Freistaat Thüringen. Fakten und Analysen 2022*. Erfurt; Jena: 27–36.
- ARTE (2023) Reichsbürger - Innenansichten einer extremistischen Bewegung. <https://www.arte.tv/de/videos/114219-000-A/reichsbuerger-innenansichten-einer-extremistischen-bewegung/> (09.10.2023).
- Beelmann, A.; Koch, M.; Michelsen, D.; Miehke, M. (2021) *Topografie 2020. Rechtsextremismus und Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit in Thüringen*. Jena: KomRex.
- Bender, J. (2017) Kronzeuge verloren. <https://www.faz.net/aktuell/politik/npd-vorwuerfe-gegen-hoecke-bleiben-ubestaetigt-14972092.html> (09.10.2023).
- Berzel, A.; Neusser, C.; Schroeder, W.; Weßels, B. (2017) *Parlamentarische Praxis der AfD in deutschen Landesparlamenten (Discussion Paper SP V 2017-102, Juni 2017)*. Berlin. <https://bibliothek.wzb.eu/pdf/2017/v17-102.pdf> (23.08.2020).
- Best, H.; Miehke, M.; Salheiser, A. (2018a) *Topografie des Rechtsextremismus und der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit in Thüringen. Dokumentation und Analysen*. Jena: KomRex.
- Best, H.; Miehke, M.; Salheiser, A. (2018b) *Topografie des Rechtsextremismus und der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit in Thüringen. Dokumentation und Analysen*. Jena: KomRex.
- Best, H.; Miehke, M.; Salheiser, A. (2019) *Topografie 2019: Phänomene des Rechtsextremismus und der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit in Thüringen*. Jena: KomRex.
- Best, H.; Salheiser, A.; Schmidtke, F.; Vogel, L.; Busch, R.; Miehke, M. (2017) *Topografie und regionale Kontextanalyse des Rechtsextremismus in Thüringen. Projektbericht Förderzeitraum Januar - Dezember 2017*. Jena: KomRex.
- Best, H.; Salomo, K. (2014) *Güte und Reichweite der Messung des Rechtsextremismus im Thüringen-Monitor 2000-2014*. Jena: Friedrich-Schiller-Universität.
- Böckmann, N.; Grothe, L. (2022) Ausbleibende Massenproteste: War es das mit dem "heißen Herbst"? <https://www.mdr.de/nachrichten/deutschland/gesellschaft/heisser-herbst-vorbei-wenig-teilnehmer-100.html> (11.04.2023).
- Brunner, M.; Daniel, A.; Knasmüller, F.; Maile, F.; Schadauer, A.; Stern, V. (2021) *Corona-Protest-Report. Narrative – Motive – Einstellungen*. Wien: Forschungswerkstatt Corona-Proteste.
- Budler, K. (2022) Rechtsrock-Konzert in Gera aufgelöst. <https://www.endstation-rechts.de/news/rechtsrock-konzert-gera-aufgeloest> (09.10.2023).
- Budler, K. (2023) Bewährtes Vorgehen. In: *der rechte rand* (Ausgabe 202 - Mai/Juni 2023).
- Christa, C.; Neubauer, R. (2017) Durchs wilde Absurdistan. Was zu tun ist, wenn „Reichsbürger“ und öffentliche Verwaltung aufeinandertreffen. In: Wilking, D. (Hg.) *"Reichsbürger". Ein Handbuch*. Potsdam: 119–207.
- Cislak, M. (2021) Gezerre ums "Reich" des Holger Kahl in Ranis: "Alternatives" Wohnprojekt stößt auf wenig Gegenliebe. <https://www.otz.de/regionen/poessneck/gezerre-ums-reich-des-holger-kahl-in-ranis-alternatives-wohnprojekt-stoesst-auf-wenig-gegenliebe-id233852423.html> (09.10.2023).

- Debes, M. (2015) Nach Hassrede auf Sügida-Demo: Thüringer AfD-Fraktion feuert Mitarbeiter. <https://www.thueringer-allgemeine.de/politik/nach-hassrede-auf-suegida-demo-thueringer-afd-fraktion-feuert-mitarbeiter-id220669375.html> (09.10.2023).
- Decker, O.; Brähler, E. (2006) *Vom Rand zur Mitte. Rechtsextreme Einstellungen und ihre Einflussfaktoren in Deutschland*. Berlin: Friedrich-Ebert-Stiftung, Forum Berlin.
- Ehrlich, B. (2022) Energiekrise und Ukraine-Krieg: Demonstranten und Lokalpolitiker im Gespräch. <https://www.mdr.de/nachrichten/thueringen/sued-thueringen/sonneberg/runder-tisch-demonstration-zeigt-gesicht-100.html> (09.10.2023).
- Essner, C. (2011) Einführung zu "Nürnberger Gesetze". https://www.1000dokumente.de/index.html?c=dokument_de&dokument=0007_nue&object=context&st=&l=de (09.10.2023).
- ezra, MOBIT, KomRex, IDZ (Hg.) (2023) *Thüringer Zustände. Rechtsextremismus und Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit im Freistaat Thüringen. Fakten und Analysen 2022*. Erfurt; Jena.
- Fachstelle info Sekta (2016) Einordnung der Anastasia-Bewegung im rechtsextremen Spektrum. Einfluss der Bewegung auf Bildungsangebote, mögliche Folgen bezüglich Gesundheitsverhalten und Konsequenzen hinsichtlich Erziehungskonzepten. Zürich. https://www.infosekta.ch/media/pdf/Anastasia-Bewegung_10112016_.pdf (09.10.2023).
- Feustel, S. (2011) Tendenziell tendenziös. Die staatliche Erfassung politisch motivierter Kriminalität und die Produktion der "Gefahr von links". In: Forum für kritische Rechtsextremismusforschung (Hg.) *Ordnung. Macht. Extremismus. Effekte und Alternativen des Extremismus-Modells*. Wiesbaden.
- Freund-Möller, C.; Sreitberger, J.; Koch, M.; Miehle, M.; Mohrmüller, M.; Kleinschmitt, A.; Wistuba, F.; Thinius, J. (2023) *Wem gehört der Montag? Montagsdemonstrationen im Herbst 2022 in Thüringen. Bericht über die Befragung von Demonstrierenden*. Jena: KomRex.
- Fröhlich, P.; Ranft, F.; Vollmann, E. (2023) *Mir reicht's Bürger. Analyse der Montagsdemonstrationen in Chemnitz und Gera im Winter 2022/23*. Berlin: Das Progressive Zentrum e. V.
- Hellwig, M. (2020) Ausstieg rechts. <https://jungle.world/index.php/artikel/2020/29/ausstieg-rechts> (16.08.2020).
- Hesse, W. (2018) Sommer am Schloss. Der Biergarten auf Schloss Osterstein und Visionen für ein Miteinander in Gera. In: *Neues Gera. Wochenzeitung für das Geraer Land* v. 14.07.18.
- Hüllen, M.; Homburg, H. (2017) „Reichsbürger“ zwischen zielgerichtetem Rechtsextremismus, Gewalt und Staatsverdrossenheit. In: Wilking, D. (Hg.) *"Reichsbürger". Ein Handbuch*. Potsdam: 15–53.
- inSüdthüringen.de (2021) Kloster Veßra hat Vorkaufsrecht für Goldenen Löwen. <https://www.insuedthueringen.de/inhalt.gerichts-beschluss-kloster-vessra-hat-vorkaufsrecht-fuer-goldenen-loewen.76588996-3d50-49ba-9d97-b6ccea40cea9e.html> (09.10.2023).
- Jasinski, C. (2013) Alfons Jasinski: Weisheitsorden und Geheimorden. Aufdeckung ursprünglicher Wahrheiten Teil 4. <https://blog.gartenweden.de/2013/02/27/184/> (09.10.2023).
- Kellershohn, H. (2022) Die Partei und ihr Vorfeld. Das Konzept der Mosaik-Rechten. In: *DISS-Journal* November 2022: 11–14.
- Kemper, A. (2017) Zur Konstruktion eines zweiten "Landolf Ladig". <https://andreaskemper.org/2017/04/19/zur-konstruktion-eines-zweiten-landolf-ladig/> (09.10.2023).
- Kemper, A. (2020) Crash statt Care: Virtuelle und apokalyptische Männlichkeit (2). <https://andreaskemper.org/2020/05/03/crash-statt-care-virtuelle-und-apokalyptische-maennlichkeit-2/> (09.10.2023).

- Klaus, F. (2022a) Hetz-Plakat verbreitet. Gerärer Polizisten diffamieren ihren Kollegen. <https://www.tlz.de/regionen/gera/hetz-plakat-verbreitet-geraer-polizisten-diffamieren-ihren-kollegen-id235312491.html> (19.11.2022).
- Klaus, F. (2022b) Proteste am Montag: In Gera fällt kein Wort zur Energiekrise. <https://www.tlz.de/politik/proteste-am-montag-in-gera-faellt-kein-wort-zur-energiekrise-id236540877.html> (09.10.2023).
- Klaus, F. (2022c) Demonstration in Erfurt stößt auf Widerstand - Rechtsextreme führen kleinen Protestzug an. <https://www.tlz.de/regionen/erfurt/demonstration-in-erfurt-stoesst-auf-widerstand-rechtsextreme-fuehren-kleinen-protestzug-an-id236904167.html> (09.10.2023).
- Klaus, F.; Mudra, K. (2023) Kriminelle Machenschaften bringen Thüringer Neonazi-Szene immer mehr in Bedrängnis. <https://www.thueringer-allgemeine.de/leben/recht-justiz/razzien-und-urteile-treffen-militante-thueringer-neonazis-id239730833.html> (09.10.2023).
- Koch, M.; Miehke, M.; Beelmann, A. (2023) *Topografie 2021/2022: Rechtsextremismus und Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit in Thüringen. Dokumentation und Analysen; Forschungsbericht - Förderperiode 2021/2022*. Jena: KomRex.
- Koos, S. (2021) *Die „Querdenker“. Wer nimmt an Corona-Protesten teil und warum? Ergebnisse einer Befragung während der „Corona- Proteste“ am 4.10.2020 in Konstanz*. Konstanz: Universität Konstanz.
- Kreis, J. (2007) Zur Messung von rechtsextremer Einstellung. Probleme und Kontroversen am Beispiel zweier Studien. In: *Arbeitshefte aus dem Otto-Stammer-Zentrum* (12).
- Lammert, C. (2023) Die extrem Rechte in Thüringen 2022: Bedeutungsverlust der Neonaziszene und erstarkende "Reichsbürger"-Strukturen. In: ezra, MOBIT, KomRex, IDZ (Hg.) *Thüringer Zustände. Rechtsextremismus und Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit im Freistaat Thüringen. Fakten und Analysen 2022*. Erfurt; Jena: 19–26.
- Landesamt für Bodenmanagement und Geoinformation (2020) Download Offene Geodaten. <https://www.geoportal-th.de/de-de/Downloadbereiche/Download-Offene-Geodaten-Th%C3%BCrtingen> (11.09.2020).
- Landespolizeidirektion Thüringen (2022) LPD-EF: Polizeieinsatz in Schmölln. <https://www.presseportal.de/blaulicht/pm/125951/5386202> (09.10.2023).
- Leiffels, D.; ZDF (2023) Geständnisse eines Neonazis (2/3): Waffenhandel für Rechtsextreme. <https://www.zdf.de/dokumentation/gestaendnisse-eines-neonazis/neonazi-aussteiger-waffenhandel-rechtsextremismus-nsu-100.html#autoplay=true> (09.10.2024).
- Lenze, D. (2022) Aufstand der Unternehmer. <https://www.zeit.de/gesellschaft/2022-12/rechte-netzwerke-unternehmen-ostdeutschland> (09.10.2022).
- Litschko, K. (2022) Immer wieder montags. <https://taz.de/Protest-in-Ostdeutschland/!5893766/> (14.04.2023).
- MDR Thüringen (2022a) Getarnt als Geburtstagsfeier: Polizei verhindert in Sonneberg illegales Rechtsrock-Konzert. <https://www.mdr.de/nachrichten/thueringen/sued-thueringen/sonneberg/polizei-verhindert-rechtsrock-konzert-100.html> (09.10.2023).
- MDR Thüringen (2022b) Großbreitenbach verhindert Neonazi-Liederabend. <https://www.mdr.de/nachrichten/thueringen/sued-thueringen/ilmenau-ilmkreis/grossbreitenbach-verhindert-neonazi-liederabend-100.html> (09.10.2023).
- MDR Thüringen (2022c) Verdächtige nach Reichsbürger-Razzia in Bad Lobenstein weiter in Haft. <https://www.mdr.de/nachrichten/thueringen/ost-thueringen/saale-orka/reichsbuerger-badlobenstein-razzia-verdaechtige-untersuchungshaft-100.html> (09.10.2023).

- MDR Thüringen (2023a) "Gefährliche Orte" in Thüringen: Diese vier Gebiete stuft die Polizei ein. <https://www.mdr.de/nachrichten/thueringen/eisenach-erfurt-gefaehrliche-orte-polizeikriminalitaet-100.html> (09.10.2023).
- MDR Thüringen (2023b) Thüringer Neonazi Tommy Frenck wegen Steuerhinterziehung angeklagt. <https://www.mdr.de/nachrichten/thueringen/sued-thueringen/hildburghausen/tommy-frenck-anklage-steuerhinterziehung-gericht-100.html> (09.10.2023).
- MDR Thüringen (2023c) Vorkaufsrecht der Gemeinde bestätigt: Aus für Tommy Frencks Neonazi-Treffpunkt "Goldener Löwe". <https://www.mdr.de/nachrichten/thueringen/sued-thueringen/hildburghausen/neonazi-tommy-frenck-goldener-loewe-rechtsextremismus-100.html> (12.10.2023).
- MDR Thüringen Journal (2023) Kloster Veßra: Gemeinde darf Neonazi-Treffpunkt kaufen. <https://www.mdr.de/video/mdr-videos/f/video-761552.html> (09.10.2023).
- Michelsen, D.; Koch, M.; Miehke, M.; Dingfelder, J.; Beelmann, A. (2020) *Gefährdungen der demokratischen Kultur in Thüringen. Rechtsextremismus und politische Entfremdung*. Jena: KomRex.
- MOBIT (2022a) Im Blick – Thüringens extrem rechte Szene (1). <https://mobit.org/im-blick-1/> (09.10.2023).
- MOBIT (2022b) Die extreme Rechte: Aufstandsphantasien und die Frage nach der Deutungshoheit. <https://mobit.org/die-extreme-rechte-aufstandsphantasien-und-die-frage-nach-der-deutungshoheit/> (09.10.2023).
- MOBIT (2022c) Im Blick – Thüringens extrem rechte Szene (2). <https://mobit.org/im-blick-2/> (28.11.2022).
- MOBIT (2022d) Jahresrückblick 2022. <https://mobit.org/jahresrueckblick-2022/> (09.10.2023).
- MOBIT (2023a) Extrem rechte Musikveranstaltungen in Thüringen 2022 – Zahlen steigen deutlich. <https://mobit.org/rechtsrock-2022/> (09.10.2023).
- MOBIT (2023b) Im Blick – Quartal 2/2023. <https://mobit.org/im-blick-2-2023/> (09.10.2023).
- Möller, C.; Koch, M.; Streitberger, J.; Miehke, M.; Beelmann, A. (2022) *Gefährdungen der demokratischen Kultur in Thüringen. Rechtsextremismus und politische Entfremdung*. Jena: KomRex.
- Mudde, C. (2004) The Populist Zeitgeist. In: *Government and Opposition* 39(4): 541–563.
- Munteanu, A. (2022) Angemeldete Montagsdemo mit einigen Hundert Demonstranten. <https://www.otz.de/regionen/gera/angemeldete-montagsdemo-in-gera-mit-einigen-hundert-demonstranten-id235684371.html> (09.10.2023).
- Nachtwey, O.; Schäfer, R.; Frei, N. (2020) *Politische Soziologie der Corona-Proteste. Grundausswertung*. Basel: Universität Basel.
- Niedersächsischen Ministerium für Inneres und Sport (o.J) Rechtsextremismus. <https://www.verfassungsschutz.niedersachsen.de/startseite/extremismus/rechtsextremismus/rechtsextremismus-151662.html> (18.11.2020).
- Patz, J.; Salheiser, A. (2019) Topografie des Rechtsextremismus in Thüringen. Begleitende Informationen zur Online-Karte. <http://www.topografie.komrex.uni-jena.de/Topografie-Begleitbroschuere.pdf>.
- Pfahl-Traughber, A. (2019) *Rechtsextremismus in Deutschland. Eine kritische Bestandsaufnahme*. Wiesbaden, Germany: Springer VS.

- Podbielski, P. (2022) Frieden, Freiheit, Verschwörungsideologie. <https://www.bellto- wer.news/demo-in-altenburg-frieden-freiheit-verschwoerungsideologie-142361/> (09.10.2023).
- Pöhlmann, M. (2022) Grüne Schale und brauner Kern – Rechte Ökolog*innen, natürliches Heilwissen und völkisch-esoterische Siedler*innen. <https://www.nf-farn.de/gruene-schale-brauner-kern-rechte-oekologinnen-natuerliches-heilwissen-voelkisch-esoterische> (09.10.2023).
- Quent, M.; Schmidtke, F.; Salheiser, A. (2016) *Gefährdung der demokratischen Kultur in Thüringen. Expertise zur Überarbeitung des Thüringer Landesprogramms für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit (TLfDTW)*. Jena: Kompetenzzentrum Rechtsextremismus.
- Recherche Ostthüringen (2021) Wo »miteinander« »mit Nazis« heißt: Miteinanderstadt Gera und die Corona-Proteste. <https://rechercheostthuerin- gen.noblogs.org/post/2021/06/10/iteinanderstadt-gera-und-die-corona-proteste/> (09.10.2023).
- Recherche Ostthüringen (2022) Verrat, Volksverhetzung, Gewalt – Christian Klar und die „dunklen Flecken“. <https://rechercheostthueringen.noblogs.org/post/2022/10/24/verrat- volksverhetzung-gewalt-christian-klar-und-die-dunklen-flecken/> (09.10.2023).
- Reiser, M.; Best, H.; Niehoff, S.; Salheiser, A.; Vogel, L. (2017) *Thüringens ambivalente Mitte: Soziale Lagen und politische Einstellungen. Ergebnisse des Thüringen-Monitors 2017*. Erfurt: Drucksache des Thüringer Landtags 6/4700.
- Reiser, M.; Küppers, A.; Brandy, V.; Hebenstreit, J.; Vogel, L. (2023) *Ergebnisse des Thüringen- Monitors 2022*. Jena: KomRex.
- Reiser, M.; Küppers, A.; Hebenstreit, J.; Salheiser, A.; Vogel, L. (2020) *Die Corona-Pandemie in Thüringen. Ergebnisse des Thüringen-Monitors 2020*. Jena: KomRex.
- Reiser, M.; Küppers, A.; Hebenstreit, J.; Salheiser, A.; Vogel, L. (2021) *Demokratie in der Corona-Pandemie. Ergebnisse des Thüringen-Monitors 2021*. Jena: KomRex.
- Röpke, A. (2023) Arier- und Ahnenkult. <https://www.endstation-rechts.de/news/ari-er-und-ah- nenkult> (09.10.2023).
- Salzborn, S. (2018) *Rechtsextremismus. Erscheinungsformen und Erklärungsansätze*. Baden- Baden: Nomos.
- Stein, S. (2023) Rechter Verein „Aufbruch Gera“ gegründet. <https://www.endstation- rechts.de/news/rechter-verein-aufbruch-gera-gegruendet> (09.10.2023).
- Stöss, R. (2010) *Rechtsextremismus im Wandel*. Berlin: Friedrich-Ebert-Stiftung, Forum Berlin; FES, Projekt Gegen Rechtsextremismus.
- Sumner, W. (2007) *Folkways. A study of mores, manners, customs and morals*. New York: Co- simo Inc.
- Thünen-Institut (2023) Thünen-Landatlas, Ausgabe 03/07/2023. Braunschweig. www.landat- las.de.
- Thüringer Landesamt für Statistik (2021) Planungsregionen in Thüringen. Erfurt. https://sta- tistik.thueringen.de/datenbank/auflistung.asp?auswahl1=r_planungsregion (04.10.2023).
- Thüringische Landeszeitung (2015) "Rotfaschisten" und "Grundgesetzeschänder": Heftige De- batte wegen Sügida-Demo. <https://www.tlz.de/politik/rotfaschisten-und-grundgesetzescha- ender-heftige-debatte-wegen-suegida-demos-id220671603.html> (09.10.2023).
- Ullrich, N. (2016) „Extremismus“: ein Rechtsbegriff und seine Bedeutung. In: *JuristenZeitung* 71(4/2016): 169–176.

Verfassungsschutz Sachsen-Anhalt (2023) *Verfassungsschutzbericht des Landes Sachsen-Anhalt für das Jahr 2022. Pressefassung*. Magdeburg: Ministerium für Inneres und Sport des Landes Sachsen-Anhalt.

Weers, A. (2023) Anastasia-Bewegung als rechtsextremer Verdachtsfall eingestuft. <https://www.belltower.news/aus-der-traum-anastasia-bewegung-als-rechtsextremer-verdachtsfall-eingestuft-150189/> (09.10.2023).

Wilkling, D. (Hg.) (2017) *"Reichsbürger". Ein Handbuch*. Potsdam.

Zick, A.; Küpper, B.; Krause, D.; Berghan, W. (2016) *Gespaltene Mitte - feindselige Zustände. Rechtsextreme Einstellungen in Deutschland 2016*. Bonn: Dietz.

Quellen

Deutscher Bundestag (2023) *Antwort Drucksache 20/7217 auf Kleine Anfrage 20/6688 (2023) der Fraktion DIE LINKE*.

Thüringer Landtag (2023a) *Antwort auf Mündliche Anfrage 7/8645 (2023) des Abg. Reinhardt in Plenarprotokoll 7/117 14.09.2023, S. 88-89*.

Thüringer Landtag (2023b) *Antwort Drucksache 7/8090 auf Kleine Anfrage 7/4418 (2023) der Abg. Henfling*.

Thüringer Landtag (2023c) *Antwort Drucksache 7/8600 auf Kleine Anfrage 7/4919 (2023) der Abg. König-Preuss*.

Thüringer Landtag (2023d) *Antwort Drucksache 7/8615 auf Kleine Anfrage 7/4678 (2023) des Abg. Mühlmann*.

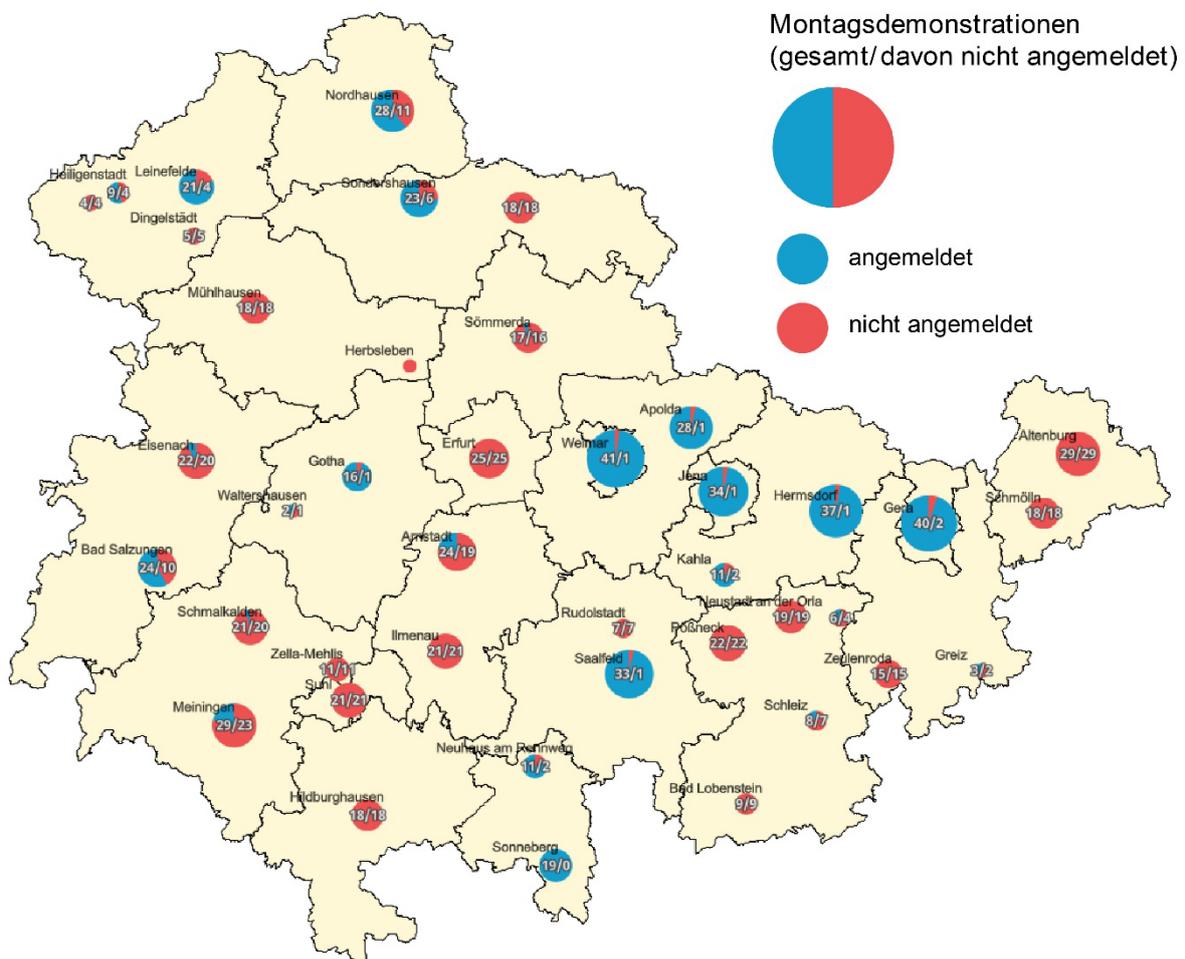
Anhang

Anhang 1 – Twitter-Thread des KomRex (@KomRex_UniJena) vom 17. August 2023 in 14 Teilen

1/14 Welche (nicht) angemeldeten #Montagsdemos fanden in #Thüringen seit Mai 2022 statt? Wo und unter welchem Motto? Waren Rechtsextremist*innen beteiligt? Die Angeordnete @henfling_m stellte eine Kleine Anfrage zum Demonstrationsgeschehen im sog. „Heißen Herbst in Thüringen“.

2/14 Wir haben uns die Antwort der Landesregierung angeschaut, die wichtigsten Daten zusammengefasst und kritisch eingeordnet.

3/14 Insgesamt wurden zwischen Mai 2022 und März 2023 768 #Montagsdemos erfasst. Davon waren 419 (55 %) nicht angemeldet. Hier ein Überblick, wo diese stattfanden³⁵:



4/14 Einordnung: Diese Zahlen sind zu niedrig. Beispielsweise waren wir im Rahmen unserer Studie #KomRexHerbstumfrage auf Demonstrationen, die in der Antwort auf die Kleine Anfrage nicht erwähnt werden (z.B. Saalfeld 12.12.2022).

5/14 Laut der Landesregierung Thüringen nahmen an 86 #Montagsdemos amtsbekannte Rechtsextremist*innen, Reichsbürger*innen oder Angehörige des Phänomenbereichs Verfassungsschutzrelevante Delegitimierung des Staates teil.

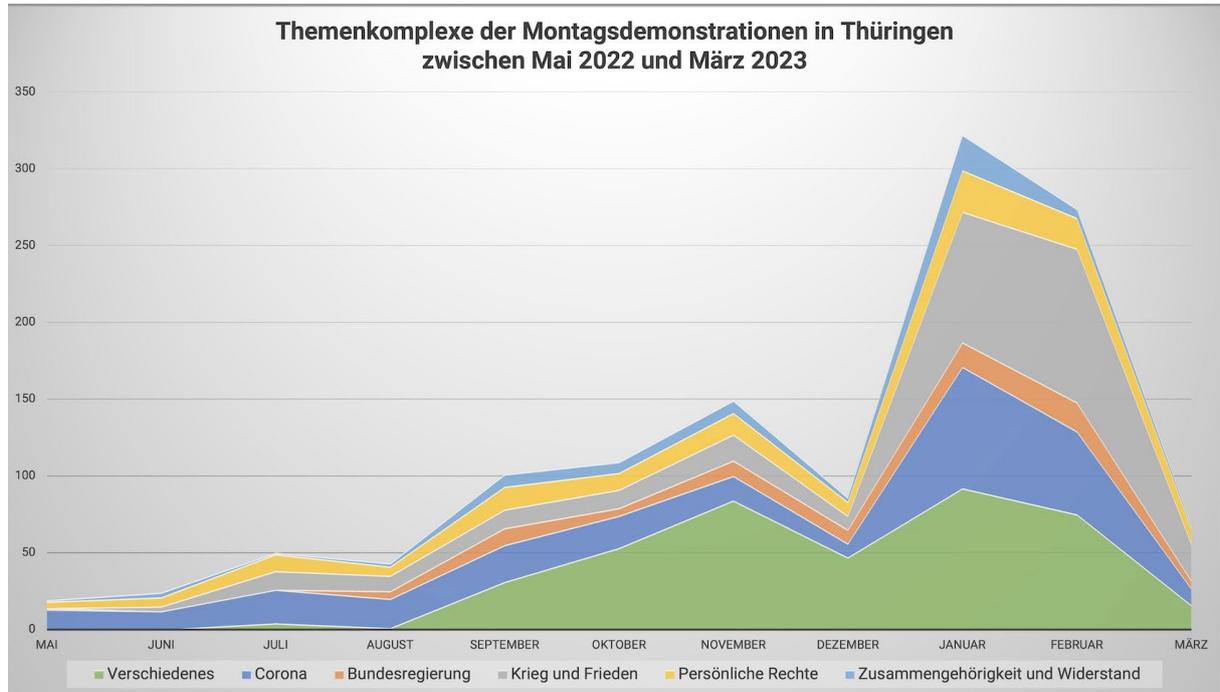
6/14 Schwerpunkte waren dabei Gera (14x), gefolgt von Erfurt (12x), Leinefelde und Bad Salzungen (beide 7x), Arnstadt und Schmalkalden (beide 5x).

³⁵ Eine interaktive Ansicht zu dieser Karte, findet sich in der Online-Topografie Web-App: <https://arcg.is/0X90jb> - Ortsnamen werden bei Erhöhen der Zoomstufe angezeigt.

7/14 Einordnung: Ob Rechtsextremist*innen oder Reichsbürger*innen auf den #Montagsdemos erkannt werden, hängt davon ab, ob Versammlungsbehörde und Polizei für einschlägige Symbole sensibilisiert sind.

8/14 Obwohl viele Medienberichte und @Mobile_Beratung die regelmäßige Beteiligung von Rechtsextremist*innen in Gera nachweisen, nahmen dort laut der Antwort auf die kl. Anfrage bei weniger als der Hälfte der #Montagsdemos amtsbekannte Rechtsextremist*innen teil.

9/14 Die Mottos der #Montagsdemos haben wir in fünf thematische Kategorien eingeteilt. Hier eine Abbildung, die die Entwicklung der Themen im Zeitverlauf zeigt:



10/14 Wir sehen: Das Thema 'Corona' ist ein Dauerbrenner, was sich in unserer #KomRexHerbstumfrage bestätigte. Die Themen 'Krieg und Frieden' wurden erst 6 Monate nach dem russischen Angriff auf die Ukraine relevant.

11/14 Hier sehen wir die Zahl der erfassten #Montagsdemos im Zeitverlauf. Es zeigt sich: Der sog. „heiße Herbst“ erkaltete schon im Dezember – die Zahl der Demos brach ein. Oder fehlt es nur an Daten für Dezember? Erst im neuen Jahr nahm das Demogeschehen wieder an Fahrt auf.

12/14 Wir als Forschungseinrichtung sind darauf angewiesen, dass uns Daten vollständig vorliegen. Nur mit einer substanziellen Datengrundlage können wir das Demonstrationsgeschehen untersuchen und potenziell demokratiegefährdende Entwicklungen im Blick behalten.

13/14 Die unvollständige Erfassung der Montagsdemos in der Beantwortung der kl. Anfrage wiegt auch daher schwer, da Montagsdemos zu einem politisch umkämpften Gebiet geworden sind. Nur verlässliche Zahlen geben Auskunft über das Demogeschehen. Falsche Daten nähren falsche Annahmen

14/14 Eine Annäherung daran, wer auf #Montagsdemos im Herbst 2022 unterwegs war und was diese Thüringer*innen bewegt, findet ihr in unserer Studie „Wem gehört der Montag“³⁶. #KomRexHerbstumfrage

³⁶ <https://www.komrex.uni-jena.de/herbstumfrage22>

Anhang 2 – weitere Kartenabbildungen zur Fallstatistik (2022)

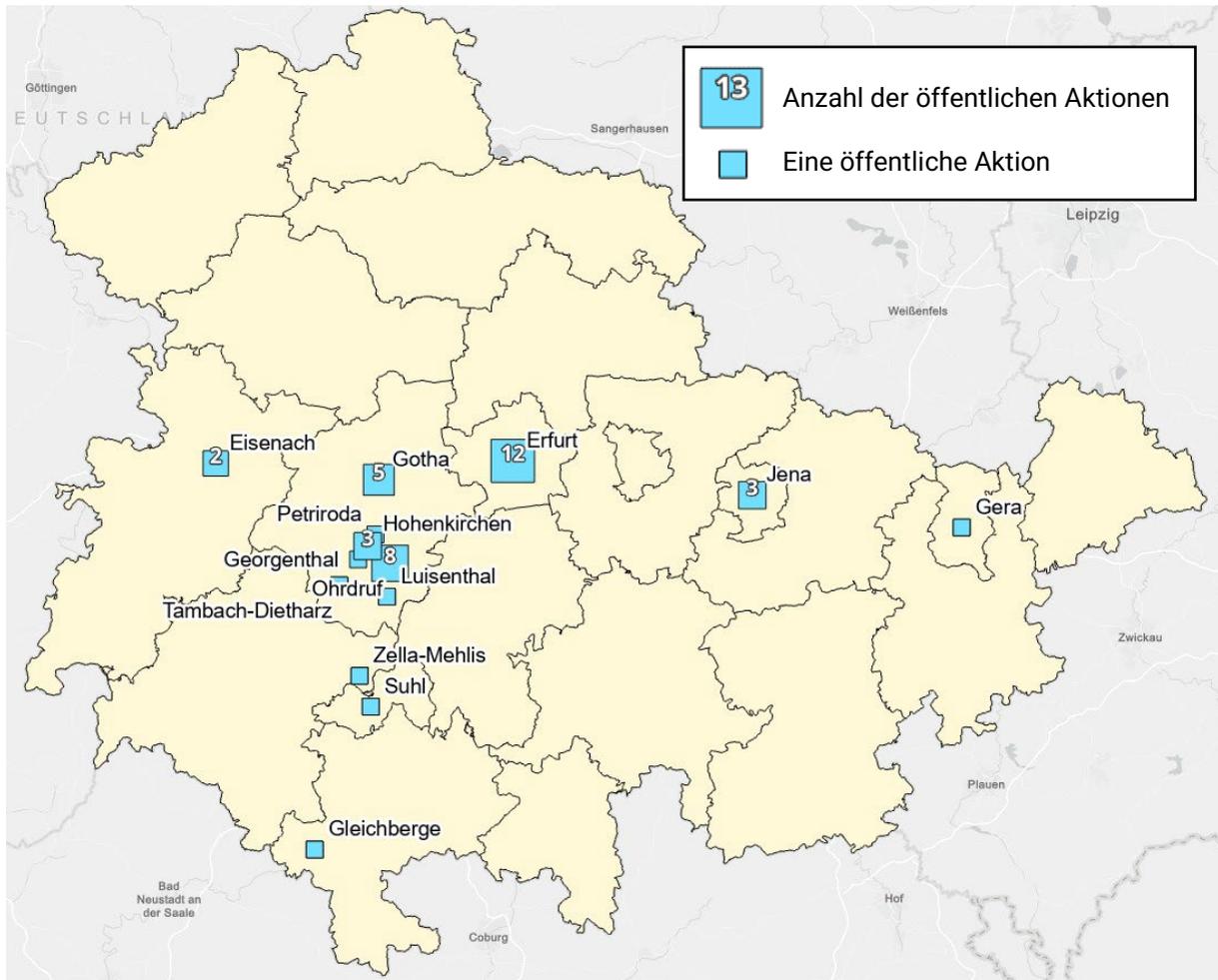


Abb. 34: Öffentliche Aktivitäten von rechtsextremen Akteur*innen, Gruppierungen und Parteien in Thüringen im Jahr 2022 – Orte und Anzahl.

Daten: MOBIT und Kleine Anfragen im Thüringer Landtag

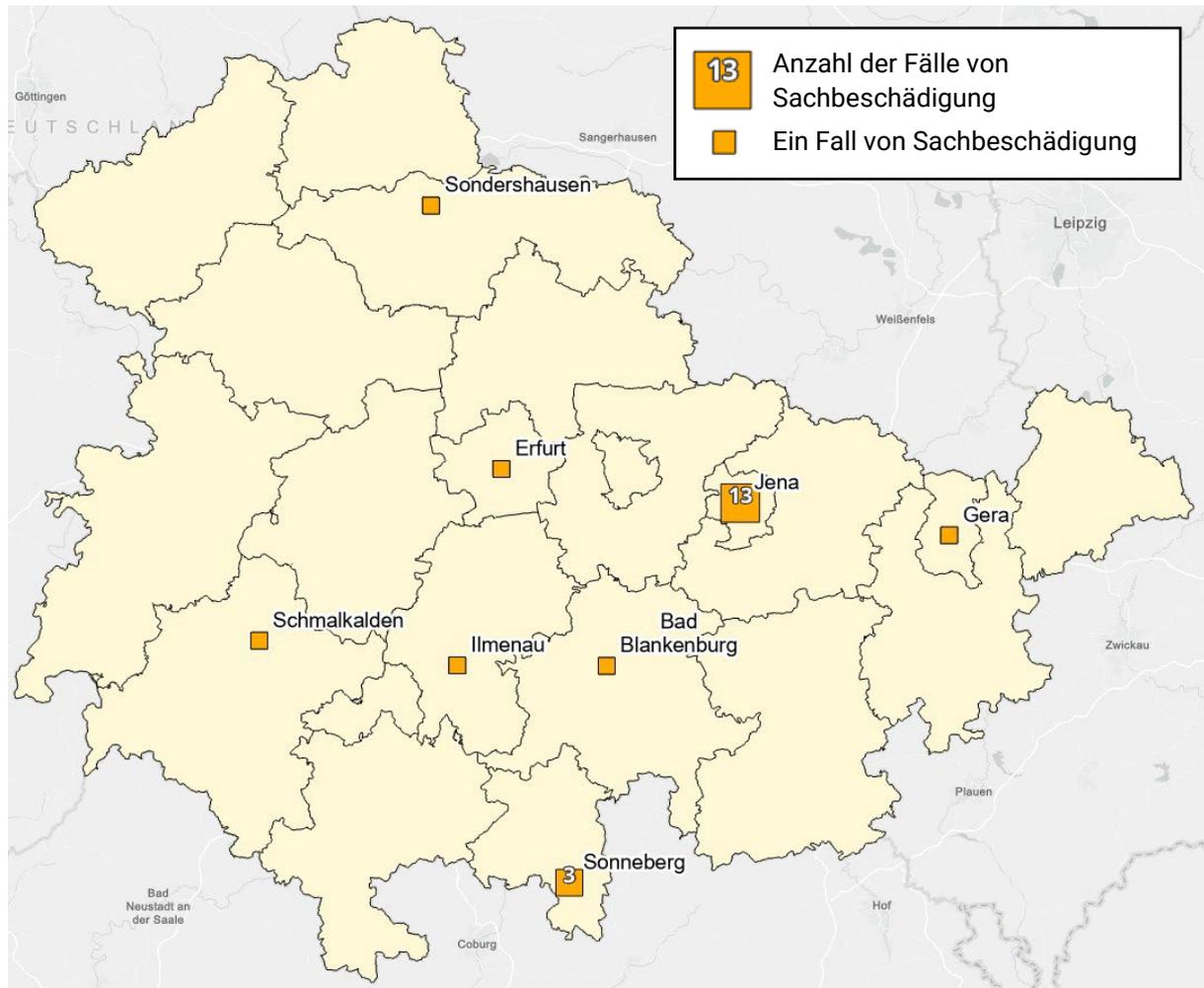


Abb. 35: Fälle von Sachbeschädigung mit rechtsextremem Hintergrund in Thüringen im Jahr 2022 – Orte und Anzahl.

Daten: MOBIT und Kleine Anfragen im Thüringer Landtag

Projektförderung durch:



Thüringer Landesprogramm
für Demokratie,
Toleranz und Weltoffenheit

Freistaat
Thüringen



Ministerium
für Bildung,
Jugend und Sport

Die Ausführungen in diesem Dokument stellen **keine Meinungsäußerung des TMBJS** dar.



Zentrum für Rechtsextremismusforschung,
Demokratiebildung und gesellschaftliche
Integration der Friedrich-Schiller-Universität Jena

Humboldtstraße 11, 07743 Jena

www.komrex.uni-jena.de



www.topografie.komrex.uni-jena.de